



LFV-Infodienst

Nr. 63



Hessentag 2025: Zehn Tage Austausch, Ehrenamt und gelebte Gemeinschaft

Hessens Feuerwehren im
Zeichen der europäischen
Zusammenarbeit

71. Verbandsversammlung
des Landesfeuerwehrver-
bandes Hessen

»Feuerwehr ist WERTvoll«
Die Werte unserer
Hessischen Feuerwehren

AUS DEM VERBAND

Richtfest für den Neubau des 2. Bauabschnitts des Jugendfeuerwehrausbildungszentrums	6
Hessische Feuerwehren setzen ein klares Zeichen für Demokratie	8
Skisprung-Weltcup in Willingen	9
Landesfeuerwehrmusikversammlung 2025 in Tann	10
Internationale Wochen gegen Rassismus unter dem Motto »Menschenwürde schützen!«	12
Fachtagung der Kinderfeuerwehren	14
Presse- und Medienarbeit – ein vielfältiges Gebiet	16
71. Verbandsversammlung des LFV Hessen	18
Berliner Abend 2025 des DFV	22
Fortbildungsseminar für Brandschutzerziehungs-kordinatorinnen und -koordinatoren	24
Rückblick Lehrgangsangebot und neue Lehrgänge in Marburg-Cappel	27
Landes-Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr	28
Freiwilliges Soziales Jahr in der Feuerwehr	32
Hessentag 2025 in Bad Vilbel: Zehn Tage voller Austausch, Ehrenamt und gelebter Gemeinschaft	34
Feuerwehr ist WERTvoll!	38
PSNV in der Jugendfeuerwehr	40
Engagement für Nachhaltigkeit und Umweltschutz	41
Mitbestimmung – was heißt das eigentlich?	43
Methodenkarten der Hessischen Jugendfeuerwehr	44
Online Teaser	44
Neuer WhatsApp-Kanal der Hessischen Jugendfeuerwehr	45
Social Media und mehr in der Feuerwehrmusik	46
LFV Hessen zum Thema Lithium-Ionen-Akkus	48

FACHGREMIEN & PROJEKTE

Fachausschuss Information und Kommunikation	50
Neues Fachgremium Leitstelle/Digitalisierung unter Federführung des LFV Hessen	53
Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	54
Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren	56
Fachausschuss Technik	57
Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe	58
Feuerwehrhistorisches DFV-Fachseminar zu Handdruckfeuerspritzen	60
UKH zeichnet kreative Kinderfeuerwehren aus	63
Übergabe von 13 Gerätewagen-Logistik	65
Freigabe der Farbe der Einsatzkleidung und Anhebung der Altersgrenze	67

WISSENSWERTES

Termine und Veranstaltungen	68
Erreichbarkeiten LFV Hessen	69
Partner der Feuerwehr – 45. Staffel	70
Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag	71

KOPIEREN ERWÜNSCHT

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

IMPRESSUM

Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
Nr. 63, Juli 2025, 32. Jg.

HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.
Kölnische Straße 44 – 46, 34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
Telefax 05 61/78 89-4 49 97
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet: www.feuerwehr-hessen.de

REDAKTION:

Günter Fenchel / Jason Freeman / Jasmin Weber / Jennifer Fuchs

Fotos: LFV Hessen; Deutscher Feuerwehrverband; Redaktionsbüro Fenchel; Hessisches Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz; Foto Halisch sowie die jeweiligen Verfasser der Beiträge

DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

PARTNER DES LFV:



Garant für schnelle Hilfe und Sicherheit

**Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,
liebe Unterstützende und Freunde unserer Feuerwehren in Hessen,**

»Hessens Feuerwehren – auch in besonders schwierigen und herausfordernden Zeiten ein Garant für schnelle Hilfe und Sicherheit.« So lautete das Vorwort unseres Jahresberichts zur 71. Verbandsversammlung des LFV Hessen Ende April in Bad Orb. Und dieser Satz bleibt aktuell. Denn die Herausforderungen, mit denen wir als Feuerwehrwesen konfrontiert sind, nehmen nicht ab, sie verändern sich nur stetig.

Wir leben in Zeiten tiefgreifender Unsicherheiten. Viele Menschen empfinden eine zunehmende Unübersichtlichkeit, sei es durch geopolitische Krisen wie in der Ukraine oder im Nahen Osten, durch die Folgen des Klimawandels, wirtschaftliche Belastungen oder die rasante technologische Entwicklung. Auch die Kameradinnen und Kameraden in unseren Feuerwehren sind Teil dieser Gesellschaft. Sie spüren diese Entwicklungen ebenso, erleben sie in ihren Familien, im Beruf und im Alltag.

Gerade deshalb ist es beruhigend und wichtig, dass sich die Bürgerinnen und Bürger auf ihre Feuerwehren verlassen können. Unsere Organisationen stehen nicht

nur für professionelle Hilfe im Einsatzfall, sondern auch für Zusammenhalt, Orientierung und Stabilität. In Hessen gelingt das besonders durch das enge und vertrauensvolle Miteinander zwischen Feuerwehr, Behörden, Organisationen und Partnern wie der Bundeswehr. Diese gewachsene Kooperation hat sich nicht nur im Katastrophenschutz, sondern auch in der Vorbereitung auf neue Gefahrenlagen bewährt. Der Landesfeuerwehrverband Hessen stellt sich diesen Veränderungen. Wir arbeiten aktiv mit am Konzept der zivil-militärischen Zusammenarbeit. In enger Abstimmung mit dem hessischen Landeskommmando, mit dem Land und weiteren Akteuren entwickeln wir Strukturen, die im Ernstfall tragfähig sind. Ein Beispiel dafür ist der sogenannte »Operationsplan Deutschland«. Dieser bereitet unsere Strukturen auf hybride Bedrohungen vor, wie sie längst keine Fiktion mehr sind. Stromausfälle, Angriffe auf digitale Infrastrukturen oder gezielte Desinformationskampagnen gehören heute zur realistischen Szenarienplanung. Auch hier zeigen unsere Feuerwehren Bereitschaft und Verantwortung, etwa durch die Konzeption und Vorbereitung von Blackout-Übungen, die mittlerweile in ersten Landkreisen konkret vorbereitet werden.

Zivilschutz bedeutet heute mehr denn je auch die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit. Wir müssen den Menschen vermitteln, wie sie sich in Krisensituationen organisieren, schützen und versorgen können. Diese Verantwortung tragen wir gemeinsam mit anderen Sicherheitsakteuren, aber auch durch unser eigenes Handeln vor Ort.



Norbert Fischer
Präsident Landesfeuerwehr-
verband Hessen



Das Feuerwehrwesen bleibt darüber hinaus Teil eines größeren Ganzen. Internationale Zusammenarbeit wird immer wichtiger und Hessen bringt sich hier aktiv ein. Mit der Gründung des Verbandes der Feuerwehren der Europäischen Union wurde im Mai ein deutliches Zeichen für die Stärkung des Feuerwehrwesens auf europäischer Ebene gesetzt. Der Deutsche Feuerwehrverband war maßgeblich beteiligt, und wir als LFV Hessen unterstützen diese Entwicklung ausdrücklich. Unser Büro in der Hessischen Landesvertretung in Brüssel steht nun auch dem DFV und der europäischen Feuerwehrgemeinschaft zur Verfügung und schafft damit eine Plattform für Austausch, Interessenvertretung und Kooperation.



Neben der politischen und strukturellen Arbeit ist und bleibt unser Feuerwehrwesen in Hessen vor allem eines: eine starke Gemeinschaft. Das zeigt sich in Zahlen ebenso wie in gelebter Praxis. In Bad Orb konnten wir zur Verbandsversammlung erneut beeindruckende Mitgliederzahlen vorstellen. Über 70.000 aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen, mehr als 18.000 Kinder in den Kinderfeuerwehren und über 26.000 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr – zusammen bilden sie das Fundament, auf dem unsere Feuerwehren in Zukunft stehen. Diese Zahlen sind nicht

nur Ausdruck gelungener Nachwuchsarbeit, sondern auch ein Beleg dafür, dass unsere Feuerwehren Orte sind, an denen Werte vermittelt werden: Respekt, Toleranz, Mitmenschlichkeit, Weltoffenheit und Demokratieverständnis gehören dazu.

Dazu gehört auch ein klares Bekenntnis zur internationalen Verständigung. Unsere hessischen Feuerwehren unterstützen weiterhin die Kameradinnen und Kameraden in der Ukraine, etwa durch Material- und Ausstattungslieferungen. Gleichzeitig halten wir auch die Verbindung in andere Richtungen. Die Hessische Jugendfeuerwehr soll ihre Kontakte zu russischen Jugendfeuerwehren bewusst aufrechterhalten nicht aus politischem Kalkül, sondern als Zeichen des Friedens und des Austauschs zwischen Menschen. Gerade für die jüngere Generation ist es wichtig zu erleben, dass Verständigung auch über Grenzen und Konflikte hinweg möglich ist.

Ein wichtiges Thema der vergangenen Monate war die Diskussion um die Altersgrenze im aktiven Feuerwehrdienst. Wir haben als Verband lange abgewogen und schließlich gemeinsam mit unseren Gremien entschieden, einer Erhöhung auf das 67. Lebensjahr nicht mehr im Wege zu stehen: Unter der Voraussetzung, dass dies nicht für den Atemschutzeinsatz und nicht für Führungsfunktionen (Wahlämter nach HBKG) gilt. Wir halten es für richtig, dass Verantwortung in unseren Feuerwehren auch frühzeitig an jüngere Kameradinnen und Kameraden übertragen wird. So sichern wir nicht nur die Handlungsfähigkeit, sondern auch die Zukunftsfähigkeit unserer Führungsebenen.

Neben den Menschen braucht es gute Ausstattung und sichere Infrastruktur. Hessen ist hier in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt. Besonders die Ausstattung im Katastrophenschutz, etwa mit den jüngst beschafften Gerätewagen Logistik auf Unimog-Basis mit den Komponenten für Waldbrand, Hochwasser und Evakuierung, hat bundesweit Beachtung gefunden. Die zweite Übergabe erfolgte im Mai, und trotz knapper werdender Haushaltsmittel hat der Innenminister zugesagt, dass weitere Investitionen folgen sollen.

Ein mindestens ebenso wichtiges Thema ist die Unterbringung unserer Feuerwehren. Feuerwehrhäuser müssen funktional, sicher und zukunftsfähig sein.

Roman Poseck: »Das Jugendfeuerwehrausbildungszentrum ist Impulsgeber für eine zeitgemäße und altersgerechte Ausbildung in den Nachwuchsfeuerwehren.«

Richtfest für den Neubau des 2. Bauabschnitts des Jugendfeuerwehrausbildungszentrums

Der Baubeginn des 2. Bauabschnittes des Jugendfeuerwehrausbildungszentrums (JFAZ) in Marburg erfolgte vor einem Jahr am 22. Januar 2024. Mit dem zweiten Bauabschnitt werden die Anzahl der Unterkunftsplätze von 45 auf 76 erweitert. Zudem werden weitere Lehrsäle, Büros, ein größerer Speisesaal für 90 Personen mit zugehörigen Küchenräumen, Lagerräumen und Personalräumen geschaffen.



Innenminister Roman Poseck hat am Richtfest des 2. Bauabschnitts des JFAZs teilgenommen und nach der Begrüßung der Gäste durch den Direktor der Hessischen Landesfeuerwehrschule (HLFS), Erwin Baumann, ein Grußwort gehalten und darin ausgeführt: »Das Jugendfeuerwehrausbildungszentrum ist das Herzstück der Ausbildung von hessischen Jugendfeuerwehrwarten und deren Betreuer. Es ist

Impulsgeber für eine zeitgemäße und altersgerechte Ausbildung in den Nachwuchsfeuerwehren. Das heutige Richtfest ist ein wichtiger Schritt, um die Aus- und Fortbildungsstätte auf ein neues Niveau zu heben. Der Neubau des modernen, dreigeschossigen Gebäudes mit nachhaltigen Holzrahmenbauteilen und Photovoltaikanlage sorgt für bessere Bedingungen der Jugendfeuerwehren und Kindergruppen sowie deren

Hintergrund zum JFAZ

Für den ersten Bauabschnitt investierte die Hessische Landesregierung rund 6,5 Millionen Euro; für den zweiten Bauabschnitt stehen rund 19 Millionen Euro zur Verfügung. Neben den Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich der Jugendarbeit werden im JFAZ künftig vermehrt nicht-feuerwehrtechnische Lehrgänge angeboten, sodass die Ausbildungskapazitäten des Hauptsitzes der HLFS in Kassel spürbar entlastet werden können. Dazu gehören insbesondere Lehrgänge im Bereich der Brandschutzerziehung und -aufklärung. Seit Februar 2024 besteht im JFAZ die neu geschaffene »Kompetenzstelle Brandschutzerziehung und -aufklärung«. Sie führt u. a. Lehrgänge für Ehrenamtliche durch, wirkt bei der Weiterentwicklung der Brandschutzerziehungskonzepte mit und fungiert als Ansprechpartnerin für Schulen sowie die Lehrkräfteakademie. So sollen die ehrenamtlichen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher entlastet und die Brandschutzerziehungsangebote weiterentwickelt werden. Zugleich dient das JFAZ als Heimstätte der Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr (HJF) im Landesfeuerwehrverband Hessen.

Betreuerinnen und Betreuer. Die Jugendfeuerwehr ist Garant für eine sichere Zukunft der Feuerwehren in Hessen. Daher sind die Investitionen in Höhe von rund 26 Millionen Euro gut und richtig angelegt. Das herausragende Engagement aller Verantwortlichen hat dazu geführt, dass die hessischen Jugendfeuerwehren nach wie vor gut aufgestellt sind. Es freut mich, dass sich aktuell über 26.000 Jugendliche in den rund 2.000 Nachwuchsabteilungen engagieren. Auch die rund 6.000 Jugendwarte und die Betreuer in den Jugendfeuerwehren leisten Großartiges. Sie begeistern tagtäglich Kinder und Jugendliche dafür, anderen zu helfen, Verantwortung zu übernehmen und füreinander einzustehen. Sie vermitteln den jungen Menschen, wie man sich in Gefahrensituationen richtig verhält und lehren praktisch wie theoretisch erste Grundlagen der Brandbekämpfung. Damit leisten die Jugendbetreuer unschätzbare Arbeit, dank der sich Jugendliche dazu entschließen, den Einsatzabteilungen beizutreten und den ehrenamtlichen Brandschutz in Hessen zu sichern. Für diesen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unseres Brandschutzes danke ich den ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer herzlich.« Der Minister dankte auch allen Beteiligten, die an der Umsetzung des

Projektes mitwirken. »Für die weiteren Bauarbeiten wünsche ich dem Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen und dem Team des Jugendfeuerwehrausbildungszentrums viel Erfolg. Ich freue mich schon jetzt, wenn der Neubau fertiggestellt ist und die Brandschützer von morgen davon profitieren können«, sagte Roman Poseck abschließend.

Petra Zellner, Vertreterin des Direktors des Landesbetriebs Bau und Immobilien Hessen (LBiH): »Der Neubau, der zu großen Teilen aus Holz bestehen wird, setzt in mehrfacher Hinsicht ein klares Zeichen: Nach seiner Fertigstellung wird er einen wichtigen Beitrag zur hessischen Nachwuchsförderung im Brandschutz und zum Klimaschutz leisten. Mit seiner Skelett-Tragkonstruktion aus hochfeuerhemmendem Holz, Hybriddecken und einer vorgehängten Holzfassade vereint das Gebäude nicht nur ästhetische und funktionale Aspekte, sondern unterstützt als ‚Baustein‘ der ‚Holzbauoffensive Hessen‘ auch die Reduktion von CO₂-Emissionen im Bausektor und fördert somit die Nachhaltigkeitsziele des Landes.«

*Adina Murrer, Hessisches Ministerium des Innern,
für Sicherheit und Heimatschutz*



WAS WIR TUN

- Schnelle & unbürokratische Hilfe, insbesondere in Notlagen.
- Förderung der Nachwuchsarbeit in Kinder- & Jugendfeuerwehren.
- Veranstaltungen rund ums Ehrenamt – auch international.
- Unterstützung von Forschung & Entwicklung im Brandschutz.
- Stärkung des Gedankens der Unfallverhütung.
- Dialog & Austausch mit der gewerblichen Wirtschaft
- Projekte und Informationen zum öffentlichen Brand- & Katastrophenschutz.

Werte wie Teamwork, Respekt und Verantwortung sind uns wichtig. Außerdem stehen wir für gelebte Toleranz sowie Integration. Diese Ideale zu vermitteln und zu fördern ist unser Ziel – in den Feuerwehren und in der Gesellschaft!

www.hessische-feuerwehrstiftung.de

HELFEN SIE MIT!

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

WERDEN SIE TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT!



GEMEINSAM SICHER UND STARK!

Seminar gegen Extremismus

Hessische Feuerwehren setzen ein klares Zeichen für Demokratie

In Alsfeld kamen am 1. Februar 2025 auf Einladung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen zahlreiche Feuerwehrangehörige zusammen, um sich mit einem hochaktuellen Thema auseinanderzusetzen. Das Seminar unter dem Titel »Der Kampf um die Köpfe – Wie die Neue Rechte die Gesellschaft unterwandert« bot fundierte Einblicke in die Strategien rechtsextremer Akteure und deren Versuche, auch gesellschaftlich verankerte Organisationen wie die Feuerwehr für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.



Eine Referentin des Kompetenzzentrums Rechtsextremismus beim Landesamt für Verfassungsschutz Hessen führte durch die Veranstaltung und zeigte anhand konkreter Beispiele auf, wie sich rechtsextreme Strömungen zunehmend modern inszenieren. Besonders soziale Medien wie TikTok, YouTube oder Telegram werden gezielt genutzt, um mit scheinbar harmlosen Inhalten Aufmerksamkeit zu erzeugen und Ideologien schleichend zu verbreiten. Dabei rücken auch Feuerwehrangehörige in den Fokus, denn die Feuerwehr ist als vertrauenswürdiger Teil des öffentlichen Lebens ein attraktives Ziel für die Verbreitung extremistischer Botschaften.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen unter anderem die ideologischen Grundlagen und Netzwerke der sogenannten Neuen Rechten, ihre gesellschaftspolitischen Ziele und die Frage, wie sie versucht, Organisationen wie die Feuerwehr zu beeinflussen. Auch die Mechanismen der digitalen Verbreitung und deren Wir-

kung auf jüngere Zielgruppen wurden ausführlich besprochen.

Neben der Analyse extremistischer Strategien ging es auch darum, was Feuerwehren konkret tun können, um sich klar zu positionieren und präventiv zu handeln. Deutlich wurde: Die Feuerwehr steht für demokratische Werte, für Vielfalt und für ein respektvolles Miteinander. Dort, wo Menschen sich aufeinander verlassen müssen, ist kein Platz für Ausgrenzung, Hass oder ideologische Vereinnahmung.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen bedankt sich bei allen Teilnehmenden für ihr Interesse und ihre Offenheit, bei der Freiwilligen Feuerwehr Alsfeld für die gute Zusammenarbeit sowie beim Landesamt für Verfassungsschutz für die fachlich fundierte Unterstützung. Die Veranstaltung war ein wichtiger Beitrag zur Stärkung einer widerstandsfähigen, demokratischen Feuerwehrkultur und ein ermutigendes Beispiel für gelebte Verantwortung im Alltag.

Skisprung-Weltcup in Willingen – Hessische Feuerwehren live dabei!

Der FIS-Skisprung-Weltcup in Willingen ist jedes Jahr ein sportliches Highlight, das tausende Fans an die Mühlenkopfschanze lockt. Auch in diesem Jahr waren Anfang Februar wieder zahlreiche Feuerwehrangehörige aus ganz Hessen sowie den umliegenden Bundesländern mit dabei. Mehr als 2.500 von ihnen nutzten die Gelegenheit, um gemeinsam das sportliche Spektakel zu erleben.



Der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV Hessen) bedankt sich herzlich beim SC Willingen, der den Feuerwehren bereits seit vielen Jahren Sonderkonditionen anbietet. Diese Tradition stärkt nicht nur den Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren, sondern würdigt auch das Engagement der Einsatzkräfte, die sich tagtäglich für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

»Kameradschaft ist ein zentraler Bestandteil der Feuerwehr – nicht nur im Einsatz, sondern auch im Alltag. Solche Veranstaltungen bieten die perfekte Gelegenheit, diesen Zusammenhalt zu pflegen und

gemeinsam schöne Momente zu erleben«, so Norbert Fischer, Präsident des LFV Hessen.

Ob in der Fan-Kurve beim Mitfiebern an der Schanze oder in geselliger Runde – die Begeisterung für den Skisprung war überall zu spüren. Die Teilnahme am Weltcup hat sich für viele Feuerwehrangehörige längst zu einer festen Tradition entwickelt. Der LFV Hessen freut sich über die langjährige Partnerschaft mit dem SC Willingen und hofft, dass auch in Zukunft viele Feuerwehrleute Teil dieses besonderen Erlebnisses sein können.



Landesfeuerwehrmusikversammlung 2025 in Tann/Rhön

Musik, Austausch und Auszeichnungen im Zeichen der Feuerwehrmusik

Am Sonntag, den 9. März 2025, lud der Musikausschuss im Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. zur jährlichen Landesfeuerwehrmusikversammlung in die Rhönhalle nach Tann/Rhön ein. Gastgeber war in diesem Jahr der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Tann/Rhön, der die Teilnehmer herzlich willkommen hieß.



Preisträger des Hessischen Feuerwehrmusikpreises 2025 (Foto: Jasmin Weber / LFV Hessen)

Neben zahlreichen Feuerwehrmusikgruppen aus ganz Hessen konnten auch Ehrengäste aus Feuerwehrwesen und Politik begrüßt werden, die mit ihren Grußworten die Bedeutung der Feuerwehrmusik für das gesellschaftliche und kulturelle Leben unterstrichen. In seinem Jahresbericht blickte Landesstabführer Alexander Eckhardt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Ein Höhepunkt war das Landesfeuerwehrmusikfest »Sound of Fire« am 30. Mai in Rodgau, das mit einem Tag voller Musik die Vielfalt der Feuerwehrmusik eindrucksvoll präsentierte. Weitere zentrale Veranstaltungen waren der Hessentag in Fritzlar, die Landesfeuerwehrversammlung in Dieburg sowie zahlreiche regionale Auftritte hessischer Musikzüge. Ein zentrales Thema war die Bedeutung der Werte des Landesfeuerwehrverbandes – Nachhaltigkeit, Mitbestimmung, Kameradschaft, Respekt und Vielfalt – für die Feuerwehrmusik. Eckhardt hob hervor, wie diese

Prinzipien aktiv gelebt und musikalisch transportiert werden. Im digitalen Bereich konnte eine positive Entwicklung verzeichnet werden: Die Präsenz auf Social Media wurde weiter ausgebaut. Insbesondere der musikalische Adventskalender 2024 sorgte für Aufmerksamkeit und neue Follower. Seit Dezember ist die Feuerwehrmusik Hessen auch über einen eigenen WhatsApp-Kanal erreichbar, auf dem regelmäßig über Lehrgänge und Veranstaltungen informiert wird.

Das Ausbilder-Team, bestehend aus Anja Kirchhof und Jana Poetzel, präsentierte einen umfassenden Rückblick auf die erfolgreiche Lehrgangsarbeit: 2024 nahmen rund 200 Musikerinnen und Musiker an Fortbildungen teil. Auch Verbandsfremde können sich über die Website www.feuerwehrmusik-hessen.de/lehrgaenge-workshops anmelden.



Ehrungen Anja Kirchhof und Alexander Eckhardt
(Foto: Jasmin Weber / LFV Hessen)

Im Bereich der Jugendarbeit konnte 2024 eine erfreuliche Dynamik erreicht werden: Der Adventskalender wurde überwiegend von Jugendmusikgruppen gestaltet. Landesjugendwartin Nadine Daus koordinierte das Projekt mit Unterstützung des Medien-Teams. Für 2025 ist eine Jugendfreizeit in Marburg-Cappel geplant, bei der junge Musikerinnen und Musiker bis 27 Jahre ein Wochenende lang musizieren und Gemeinschaft erleben können. Ein besonderer Impuls kam von Roland Schmidt (Dialogtrainer, KfV Limburg-Weilburg), der in seinem mitreißenden Vortrag zum Thema Mitgliederwerbung

klassische Stolperfallen aufzeigte und praxistaugliche Strategien für eine erfolgreiche Ansprache präsentierte. Sein Engagement wurde bereits 2023 mit dem Hessischen Feuerwehrpreis ausgezeichnet.

Ein Höhepunkt der Versammlung war die Verleihung des Hessischen Feuerwehrmusikpreises 2025, gesponsert von der Sparda-Bank Hessen. Der Wettbewerb stand unter dem Motto »Feuerwehrmusik in Social Media«. Ausgezeichnet wurden:

- Kategorie PRO: Musikzug der FF Reiskirchen
- Kategorie STARTER: Musikzug der FF Schaaheim
- Kategorie JUNIOR: Musikzug der FF Frankershausen

Die Preise überreichte der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Norbert Fischer.

Auch Ehrungen für besondere Verdienste kamen nicht zu kurz: Anja Kirchhof, Landeslehrgangsleiterin, wurde mit der Ehrenmedaille der Hessischen Feuerwehrmusik in Gold ausgezeichnet. Alexander Eckhardt, Landesstabführer, erhielt aus den Händen des stellvertretenden Landesstabführers Dirk Bamberger die Ehrenmedaille der BDMV in Bronze. Die nächste Landesfeuerwehrmusikversammlung findet 2026 an der Bergstraße statt.

Heike Kraft

Medienwartin im Musikausschuss des LFV Hessen

Neue Mitarbeiterin in der LFV-Geschäftsstelle

Mein Name ist Lea Stajniak, ich komme aus dem Landkreis Eichsfeld in Thüringen und lebe mittlerweile in Kassel. Seit dem 1. April 2025 bin ich als FSJ-Pädagogin in der Geschäftsstelle Kassel beim LFV Hessen tätig. Mit großem Engagement bringe ich meine vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen in diese Position ein.

Mein duales Studium im Bereich Sozialpädagogik und Management (B.A.) hat mir nicht nur fundiertes sozialpädagogisches Fachwissen vermittelt, sondern mich auch mit umfassenden Kenntnissen in Verwaltungsprozessen vertraut gemacht. Während meiner 3,5-jährigen Tätigkeit in einer Werkstatt für beeinträchtigte Menschen konnte ich wertvolle praktische Erfahrungen sammeln, die meinen pädagogischen Hintergrund nachhaltig bereichern haben. Ein besonderes Verständnis für die Belange des Freiwilligen Sozialen Jahres bringe ich durch meinen eigenen Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG mit, wo ich mich seit circa fünf Jahren als Trainerin engagiere.

Zu meinen Aufgaben gehören die sorgfältige Vorbereitung und Umsetzung der Bildungswochen, die Durchführung der Einsatzstellengespräche sowie die Vermittlung zwischen Freiwilligendienstleistenden und Einsatzstellen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und darauf, das Freiwillige Soziale Jahr beim bestmöglich zu unterstützen.

Für Rückfragen oder weiterführende Anliegen stehe ich Ihnen gerne unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung, telefonisch unter 05 61/78 89 - 45134 | oder per E-Mail: lea.stajniak@feuerwehr-hessen.de



Internationale Wochen gegen Rassismus unter dem Motto »Menschenwürde schützen!«

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus initiierte die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) eine bundesweite Fotoaktion, bei der Jugendfeuerwehrmitglieder und Führungskräfte aus Verband und Feuerwehr Gesicht zeigen und Stellung beziehen. In ganz Hessen wurden unsere Werte deutlich in den Fokus gerückt, um eine flächendeckende öffentliche Wahrnehmung zu erzielen. 36 ausdrucksstarke Statements in Bezug auf Werte und gegen Rassismus wurden während der Internationalen Wochen gegen Rassismus veröffentlicht, die großen Zuspruch fanden. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Norbert Fischer beteiligt sich an der Fotoaktion und positioniert sich klar: »Menschenwürde kennt keine Hautfarbe, keine Herkunft, keine Grenzen. Sie zu schützen, ist unsere gemeinsame Verantwortung. Die hessischen Feuerwehren stehen für Zusammenhalt, Vielfalt und Hilfe ohne Vorurteile.« Sowohl politische Vertreter/innen als auch die Stiftung gegen Rassismus ist aufmerksam geworden auf die Wertearbeit der Hessische Jugendfeuerwehr und haben rege die Statements geteilt.

Linda Trieschmann



Laura Münch, Landesjugendsprecherin
Hessische Jugendfeuerwehr

„Jugendfeuerwehr steht für Zusammenhalt, Respekt und gegenseitige Unterstützung – unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe. Rassismus und Ausgrenzung widersprechen unseren Werten und haben in unserer Gemeinschaft keinen Platz.“

Unsere Stärke liegt in unserer Vielfalt. Jede und jeder ist bei uns willkommen, denn nur gemeinsam können wir wachsen und etwas bewegen. Wir stehen für eine offene, tolerante und wertschätzende Gemeinschaft – und genau das macht uns aus.“

#InternationaleWochenGegenRassismus  DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHR

Neue Mitarbeiterin in der LFV-Geschäftsstelle

Mein Name ist Selina Palt und ich bin 22 Jahre alt. Ursprünglich stamme ich aus Kaulungen und seit Ende letzten Jahres lebe ich in Kassel. Seit März 2025 unterstütze ich den Landesfeuerwehrverband Hessen als Assistenz der Geschäftsführung. Zu meinen Hauptaufgaben gehört die Organisation und Koordination der Termine unseres Landesgeschäftsführers, Jason Freeman. Darüber hinaus übernehme ich weitere administrative und organisatorische Tätigkeiten, um einen reibungslosen Ablauf im Verband zu gewährleisten.



Vor meinem Einstieg beim Landesfeuerwehrverband habe ich eine zweijährige schulische Ausbildung zur gestaltungs- und medientechnischen Assistentin erfolgreich abgeschlossen und dabei auch die Fachhochschulreife erworben.

Anschließend entschied ich mich für eine berufliche Neuorientierung und absolvierte die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, um meine organisatorischen Fähigkeiten weiter auszubauen. Bisher habe ich noch keine direkte Erfahrung in der Feuerwehr, dennoch bin ich interessiert daran, mich in diesem Bereich weiterzuentwickeln.

Für Fragen oder Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und Sie können mich telefonisch unter 05 61/78 89-47768 oder per E-Mail: selina.palt@feuerwehr-hessen.de erreichen.



Hessischer Feuerwehrpreis 2025 – gemeinsam für Sicherheit, Vielfalt und Resilienz

Freiwillige Feuerwehren und Unterstützer:innen der Feuerwehr aufgepasst:

Der Wettbewerb um den Hessischen Feuerwehrpreis ist gestartet. Freiwillige Feuerwehren aus Hessen können sich mit ihren Projekten aus den Themenbereichen Krisenkommunikation, Mitgliedergewinnung und Inklusion sowie Bürgerinformation bewerben.

Bürger:innen haben in der Kategorie „Dank an die Freiwilligen Feuerwehren“ die Möglichkeit, eine Feuerwehr für besondere Einsätze und geleistete Hilfe zu nominieren.

Bewerbungsschluss ist der 26. August 2025.
Wir freuen uns, Ihr Engagement auszuzeichnen

Dotiert mit insgesamt

8.000 €



**Krisen-
kommunikation**



**Mitglieder-
gewinnung
und Inklusion**



**Bürgerinformation
und Stärkung der
Krisenresilienz**



**„Dank an die Frei-
willige Feuerwehr“
von Bürger:innen**

Mehr unter: hessischer-feuerwehrpreis.de



Fachtagung der Kinderfeuerwehren

Am 5. April 2025 fand in der Max-Eyth-Schule in Alsfeld die diesjährige Fachtagung der Kinderfeuerwehren in Hessen statt. Insgesamt 114 Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie zahlreiche Gäste konnten an diesem Tag begrüßt werden.



Bild 2: Teilnehmer der Fachtagung stehen für die Werte der Hessischen Feuerwehren

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Grußworte von Innenminister Prof. Dr. Poseck, Herrn Schäfer als Kreisbeigeordneten sowie dem Bürgermeister der Stadt Alsfeld Herrn Paule (Bild 1).

Sicherung des Nachwuchses in den hessischen Feuerwehren als auch um Kindern früh in einer Gemeinschaft gesellschaftliche Werte zu vermitteln (Bild 2).



Bild 1: Ansprache Innenminister Prof. Dr. Poseck

Es folgten Grußworte durch den Präsidenten Norbert Fischer und ein gemeinsames Grußwort von Kreisbrandinspektor Marcel Büttner und Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden Dr. Sven Holland. Bereits in den Grußworten wurde die Wichtigkeit der Arbeit in den Kinderfeuerwehren herausgestellt, sowohl für die

Zum gemeinsamen Projekt aller Abteilungen des Landesfeuerwehrverbandes »Feuerwehr ist WERTvoll« konnten die Anwesenden einen Thementisch zum Thema »Werte« finden, wo sie Anregungen zum Thema und zur praktischen Umsetzung finden konnten. Nach den Grußworten folgte ein Fachvortrag zum Thema »Bevölkerungsschutz« durch Ingo Hampel-Emrich (BF Kassel).

Das Thema ist durch seine gesellschaftliche Präsenz ein wichtiges Thema in der kindlichen Lebenswelt und kann in den Gruppenstunden der Kinderfeuerwehren aufgegriffen werden. Zum Fachvortrag konnten die Anwesenden ebenfalls einen Thementisch vorfinden. Neben Informationsmaterialien aus dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe lagen praktische Umsetzungsmöglichkeiten aus, um mit Kindern über Stromausfall, Waldbrand, Hochwasser und Gewitter zu sprechen (Bild 3).



Bild 3: Thementisch Bevölkerungsschutz

Anschließend begannen die Workshops. Jeder Teilnehmer konnte an diesem Tag drei Workshops besuchen. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen kamen auch praktische Workshops nicht zu kurz (Bild 4).

Folgende Themen wurden angeboten: Experimente mit Feuer, Einsatz von Handpuppen, Brandschutzerziehung in der Kinderfeuerwehr, Kinderfeuerwehr ist WERTvoll, Erste Hilfe in der Kinderfeuerwehr, Kreativität, Experimente mit Alltagsmaterialien, Rechte und Pflichten in der Kinderfeuerwehr und Unfallversicherungsschutz durch die Unfallkasse Hessen.

Der AK Kinderfeuerwehr bedankt sich recht herzlich bei allen ehrenamtlichen Referenten für die Durchführung der Workshops. Weiterhin gilt der Dank der Max-Eyth-Schule sowie dessen Förderverein für die Nutzung der Räumlichkeiten und der Verpflegung für diesen Tag.



Bild 4: Einblick in den Workshop »Experimentieren mit Alltagsmaterialien«

Ebenso danken wir für die Unterstützung der Ansprechpartner Sebastian Schwarzburg und Susanne Deutscher sowie deren Team, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Besonders zu erwähnen sei noch, dass wir an diesem Tag aus jedem Landkreis/kreisfreier Stadt in Hessen Teilnehmer und Teilnehmerinnen begrüßen konnten (Bild 5).

Anna-Lena Janssen



Bild 5: Gruppenbild mit allen Anwesenden

Presse- und Medienarbeit – ein vielfältiges Gebiet mit vielen Chancen, aber auch lauernden Gefahren. Doch warum Gefahren? Kann nicht jeder einfach loslegen?!



Teilnehmende bei der offiziellen Veröffentlichung der LFV-Handlungshilfe zur Öffentlichkeitsarbeit

Wir sagen - JA, wenn da doch nur dieses ABER hier und da nicht wäre ...

In den letzten beiden Jahren hat sich unser LFV-Fachausschuss »Öffentlichkeitsarbeit« intensiv mit dieser komplexen Problematik befasst und an einer Handlungshilfe für den Umgang mit den modernen Medien von heute gearbeitet. Der Grund: Eine steigende und vielfältige Anzahl an zur Verfügung stehenden Kommunikationskanälen sowie die unfassbare Schnelligkeit von Informationsgewinnung und -publikation – großer Nutzen und Gefahrenmoment im Alltag zugleich.



Nicht zuletzt haben die sozialen Medien dazu beigetragen, dass noch von der Einsatzstelle ein aktueller Kurzbericht auf Facebook, Instagram, X und Co. hochgeladen und geteilt werden kann. Nicht unverständlich, dass der User hier und da mal den Überblick über das Ganze verliert und sich vielleicht auch fragt: Wo soll ich denn nun anfangen, was bringt mir wirklich Vorteile, wo lauern für mich dabei auch Gefahren?

Mit diesen Fragestellungen hat sich unser Fachausschuss (in seiner alten wie auch seiner neuen Besetzung) mit der Zielsetzung beschäftigt, eine konkrete Handlungshilfe als Empfehlung zum Umgang mit den modernen Medien für die hessischen Feuerwehren zu erarbeiten. Neben dem richtigen Medienbild, gerade für die sozialen Medien, geht es hier auch um die Inhalte. Was gehört letztlich überhaupt zur »Öffentlichkeitsarbeit«? Wer ist verantwortlich? Welche Netiquette gilt mit den vor-Ort ansässigen Medienvertretern? Was sind die rechtlichen Aspekte und wie verhält es sich mit Interviews und Statements?

Um die detaillierte Handlungshilfe, die im Vorfeld mit der Hessischen Landesfeuerwehrschule abgestimmt wurde, nun nicht einfach per E-Mail »in Hessen zu verteilen« und darauf zu hoffen, dass das neue Werk

schon bei den örtlichen Feuerwehren ankomme, haben wir als zuständiger Fachausschuss eine Veranstaltung zur offiziellen Vorstellung und zum Roll-Out organisiert, die am 12. April 2025 bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Alsfeld erfolgreich umgesetzt wurde. Teilgenommen haben rund 50 (Feuerwehr-) Führungskräfte aus ganz Hessen, die nun als wichtige Multiplikatoren in ihren Strukturen wirken sollen. Die Agenda der Tagesveranstaltung in Alsfeld war anspruchsvoll. Nach der offiziellen und persönlichen Begrüßung durch LFV-Präsident Norbert Fischer fand Fachausschussvorsitzender Dr. h.c. Markus Heuser treffende Worte für die Leitgedanken »hinter« der modernen Öffentlichkeitsarbeit: »Die Öffentlichkeitsarbeit stellt das WIR nach außen dar, durch sie können WIR uns identifizieren und das WIR auch gezielt in die Gesellschaft bringen und verankern.« Im Anschluss folgten Kurzbeiträge zur neuen Handlungshilfe von den Fachausschussmitgliedern Kim Mißler (Intention und Hintergründe der neuen Handlungshilfe), Hendrik Frese (Welche Do's & Dont's aus der Praxis gibt es) sowie Monika Herger-Deiß (Wie sieht das mit den Rechtsgrundlagen zu Bild- und Tonrechten aus?). Hendrik Frese betonte in seinem Beitrag, dass gerade vermeintlich lizenzfreie Musik und Bilder im Internet und in den sozialen Medien ein großes Risiko bergen. Er selbst konnte aus eigenen Erfahrungen und aus vergangenen Gerichtsverfahren im Lande berichten. Kamerad Frese appelliert daher eindringlich, die geltenden Vorschriften zu beachten und eine jeweilige Foto- und/oder Ton-Veröffentlichung vorher genau zu prüfen. »Im Zweifel sollte lieber eine Lizenz erworben werden«, so Hendrik Frese. Monika Herger-Deiß griff das Thema im Anschluss in punkto gültige Rechtsgrundlagen für die Erstellung und Publikation von Bildern auf und erörterte diese eindrucksvoll. An dieser Stelle gab es für viele Teilnehmende einen »Aha-Moment«, woraus sich eine offene Fragerunde entwickelte. Nach den Kurzbeiträgen folgte eine kommunikative Mittagspause mit leckerer Küche der Alsfelder Feuerwehr. An dieser Stelle möchten wir uns im Namen des LFV Hessen sowie der Teilnehmenden gerne noch einmal bei der Freiw. Feuerwehr Alsfeld für die gute Verpflegung und die stets unkomplizierte Zusammenarbeit bedanken.

Im Anschluss an die Mittagspause warteten zwei weitere Highlights auf die interessierten Kameradinnen und Kameraden: Um 13 Uhr konnten wir Olaf Brinkmann vom



LFV-Kooperationspartner Hitradio FFH (Regionalstudio Osthessen) begrüßen. Er stellte uns die Arbeit der FFH-Mediengruppe vor und eröffnete Wege, wie die Feuerwehren, insbesondere auch deren Vereinsstrukturen, in Zukunft mit Hitradio FFH (noch stärker) zusammenarbeiten könnten. Ab 14 Uhr waren Sebastian Cebula und Leon Schareina von der Berufsfeuerwehr Kassel zu Gast und berichteten eindrucksvoll über ihren Erfolg beim Aufbau des Medien-Auftritts ihrer Feuerwehr Kassel in den sozialen Medien. Ursprünglich als Werbung für potentielle Berufseinsteiger geplant, haben sie hier neben dem Einsatzdienst ihre Passion gefunden, um über die Arbeit der Berufsfeuerwehr Kassel sowie deren Einsätze zu informieren. Dies funktioniert äußerst erfolgreich und wirkt sich erfreulicherweise auch positiv auf die aktuellen Bewerberzahlen aus. Pünktlich um 15 Uhr konnte das vom Fachausschuss avisierte Tagesziel erreicht und die erfolgreiche Veranstaltung beendet werden. LFV-Geschäftsführer Jason Freeman richtete seinen Dank an die Referierenden, den LFV-Fachausschuss sowie an die engagierten Veranstaltungs-Teilnehmenden aus ganz Hessen. Er nutzte das Schlusswort für einen kleinen Ausblick hinsichtlich der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit des Landesfeuerwehrverbandes Hessen e.V. und wünschte allen Anwesenden – auch im Namen des Präsidiums – eine gute Heimfahrt und viel Erfolg bei der Multiplikation.

Unsere neue Handlungshilfe für den Umgang mit den modernen Medien kann gerne bereits online auf unserer Homepage eingesehen werden und steht auch alternativ über folgenden QR-Code zum Download bereit:

Dr. h.c. Markus Heuser
Vorsitzender Fachausschuss
Öffentlichkeitsarbeit



71. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.

Hessens Feuerwehren – auch in besonders schwierigen und herausfordernden Zeiten ein Garant für schnelle Hilfe und Sicherheit



Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV Hessen) hat am 26. April 2025 seine 71. Verbandsversammlung in Bad Orb abgehalten. Rund 300 Personen darunter zahlreiche Delegierte der Mitgliedsverbände, Gäste aus Politik, Verwaltung und Feuerwehrwesen kamen in der Kurstadt Bad Orb im Main-Kinzig-Kreis zusammen, um über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven des hessischen Feuerwehrwesens zu sprechen.



Bereits am Vorabend der Versammlung fand der traditionelle Empfang mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus der hessischen Feuerwehrfamilie, Partnern und Förderern sowie der Landespolitik statt. Ein besonderer Moment war die Übergabe einer Spende in Höhe von 20.000 Euro durch den Werkfeuerwehrverband Hessen e.V. an die Hessische Feuerwehrstiftung. Dies ist ein starkes Zeichen für Solidarität und Unterstützung innerhalb der Feuerwehrgemeinschaft, vielen Dank für die Unterstützung!

Fachlicher Austausch im Fokus

Die diesjährige Verbandsversammlung stand ganz im Zeichen der fachlichen und strategischen Weiterentwicklung der Feuerwehren in Hessen. Einen zukunftsgerichteten Impuls setzte der Fachvortrag von Johannes Angebauer, der unter dem Titel »Künstliche Intelligenz« die Bedeutung digitaler Technologien und innovativer Systeme für Einsatzabläufe, Gefahrenprognosen und Organisationsprozesse beleuchtete. Der Vortrag stieß auf großes Interesse und regte zur intensiven Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation im Feuerwehrwesen an.

Rückblick und klare Positionen:

Jahresbericht von LFV-Präsident Norbert Fischer

In seinem Jahresbericht ging Präsident Norbert Fischer auf die gegenwärtigen Herausforderungen für das Feuerwehrwesen ein, von zunehmender gesellschaftlicher Unsicherheit bis hin zu globalen Krisen, die auch in Hessen spürbare Auswirkungen zeigen. Fischer betonte, dass die Feuerwehren trotz dieser Entwicklungen verlässlicher Garant für schnelle Hilfe und Sicherheit bleiben. Zugleich hob er die enge Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren im Bevölkerungsschutz, insbesondere mit der Bundeswehr und den anderen BOS-Organisationen als zentralen Erfolgsfaktor hervor.

Mit Blick auf künftige Einsatzlagen unterstrich Fischer die zunehmende Bedeutung europäischer Zusammenarbeit. Die hessischen Feuerwehren sind künftig Teil des EU-Katastrophenschutzverfahrens zur Vorabpositionierung von Kräften bei Waldbrandgefahren in Südeuropa. Auch an der Gründung einer europäischen Feuerwehrgemeinschaft hat sich der Verband im vergangenen Jahr aktiv beteiligt, so kann im Mai in Berlin der Europäische Feuerwehrverband gegründet



Auszeichnungen „Landesoffensive Nachwuchsgewinnung“



Zustiftung des Werkfeuerwehrverbandes Hessen e.V. in Höhe von 20.000 EUR für die Hessische Feuerwehrstiftung

werden. Neben der Einsatzbereitschaft betonte Fischer auch die personelle Stärke der hessischen Feuerwehren. Über 70.000 aktive Einsatzkräfte sowie rund 18.000 in den Kinderfeuerwehren und 26.000 Jugendliche in den Jugendfeuerwehren verdeutlichen die erfolgreiche Arbeit vor Ort. Dabei stehen nicht nur Ausbildung und Technik im Vordergrund, sondern auch Werte wie Demokratieverständnis, Integration und Respekt. Die Tendenz des Mitgliederzuwachses in den Nachwuchsabteilungen bleibt erfreulicherweise weiter steigend. Ein weiteres Anliegen ist die Anerkennung und der Schutz der Einsatzkräfte. Fischer sprach sich deutlich gegen Gewalt gegenüber Einsatzkräften von Polizei, Rettungsdiensten und Feuerwehrangehörigen aus und verwies auf die Mitwirkung des Verbandes an der entsprechenden Resolution und dem Runden Tisch der Landesregierung. Der klare Appell: Null Toleranz bei Übergriffen – jeder Vorfall ist einer zu viel.

Im Rahmen der Verbandsversammlung wurde auch die Thematik der Altersgrenze für aktive Einsatzkräfte ausführlich behandelt. Angesichts der demografischen Entwicklung und der Tatsache, dass Menschen heute

länger fit und beruflich aktiv bleiben, wurde die bisherige Haltung zur Altersgrenze neu bewertet. Bisher hatte der LFV Hessen einer Erhöhung der Altersgrenze nicht zugestimmt. Nach einer sportmedizinischen Untersuchung, die durch die Sportklinik Bad Nauheim im Auftrag der vorherigen Landesregierung durchgeführt wurde, steht jedoch fest: Aus medizinischer Sicht spricht grundsätzlich nichts gegen einen aktiven Einsatzdienst bis zum 67. Lebensjahr – jedoch mit der Einschränkung, dass Einsätze unter Atemschutz hiervon ausgenommen bleiben.

Ergänzend wurde eine psychosoziale Untersuchung hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf jüngere Einsatzkräfte initiiert. Auch deren bisherige Ergebnisse zeigen keine negativen Effekte. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Forderungen hessischer Sozialverbände sowie der bereits erfolgten Anpassungen in anderen Bundesländern, wie zuletzt in Bayern, hat der LFV Hessen nun seine Position angepasst: Der Verband stimmt einer Verlängerung der Altersgrenze im Einsatzdienst auf 67 Jahre, unter der Prämisse, dass neben der Tätigkeit unter Atemschutz ebenfalls



Dr. Andreas Adams erhält das Goldene Brandschutzverdienstzeichen des Landes Hessen



Carsten Lauer erhält die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Gold.



Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck verleiht das Goldene Brandschutzverdienstzeichen.



Marcus Bauer, Robert Winkler, Andreas Metz und Friedrich Schmidt erhalten die Ehrenmedaille in Silber.

Wahlämter in Führungspositionen nach Hessischem Brand- und Katastrophenschutzgesetz (HBKG) ausgeschlossen sind, zu. Einschränkungen bleiben jedoch bestehen: Die Tätigkeit als Atemschutzgeräteträger endet weiterhin mit 65 Jahren. Ebenso soll die Übernahme von Führungsfunktionen bewusst auf das 65. Lebensjahr begrenzt bleiben, sowohl in den Feuerwehren als auch innerhalb der Verbandsstrukturen. Damit wird ein klares Signal für die Förderung und Einbindung jüngerer Kameradinnen und Kameraden in verantwortungsvolle Aufgaben gesetzt. Auch die laufende Diskussion um die Farbe der persönlichen Schutzausrüstung wurde angesprochen. Fischer kündigte an, dass die Regelung zur künftigen Farbwahl kurz vor Veröffentlichung steht. Ein Schritt, der den Feuerwehren vor Ort mehr Flexibilität ermöglicht. Die enge Zusammenarbeit mit dem Hessischen Innenministerium sowie den kommunalen Spitzenverbänden wurde in diesem Zusammenhang ausdrücklich gewürdigt. Fischer dankte allen Feuerwehrangehörigen für ihren Einsatz und ihr Engagement, im Einsatzdienst ebenso wie in den verschiedenen Gremien und Ausbildungsstätten.

In den anschließenden Grußworten unterstrichen Vertreter aus Landes- und Kommunalpolitik die gesellschaftliche und sicherheitspolitische Relevanz des Feuerwehrwesens. Landrat Thorsten Stolz betonte die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Main-Kinzig-Kreis und den Feuerwehren und lobte das breite ehrenamtliche Engagement vor Ort. Bürgermeister Tobias Weisbecker würdigte die Verbundenheit der Stadt Bad Orb mit ihren Einsatzkräften und zeigte sich stolz, Gastgeber dieser bedeutenden Veranstaltung zu sein.

Der Hessische Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck stellte in seinem Beitrag aktuelle Entwicklungen der Landesregierung im Bereich Brand- und Katastrophenschutz vor und sicherte dem LFV Hessen weiterhin eine enge und verlässliche Zusammenarbeit zu. Auch Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, hob die Bedeutung der hessischen Feuerwehrstruktur als Vorbild für andere Bundesländer hervor. Weitere Gäste, wie Andreas Güttler (Geschäftsführer SV Kommunal), Anita Schneider (Präsidentin des Hessischen Landkreistages) sowie Michael Sauer (Geschäftsführer der Unfallkasse Hessen) richteten das Wort an die Versammlungsteilnehmer. Alle Rednerinnen und Redner betonten die Anerkennung

und Wertschätzung gegenüber den Hessischen Feuerwehren als tragende Säule der Gefahrenabwehr und der zivilgesellschaftlichen Stabilität.

Ehrungen für besondere Verdienste

Im Rahmen der Verbandsversammlung wurden zahlreiche verdiente Kameraden für ihr langjähriges Engagement und ihre Verdienste im Feuerwehrwesen ausgezeichnet. Die Ehrenmedaille des



Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Silber erhielten Marcus Bauer, Robert Winkler, Andreas Matz und Friedrich Schmidt. Für sein herausragendes Engagement wurde Carsten Lauer mit der Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Gold geehrt. Darüber hinaus wurde Dr. Andreas Adams, stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart der Hessischen Jugendfeuerwehr, durch den Hessischen Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck mit dem Goldenen Brandschutzverdienstzeichen des Landes Hessen ausgezeichnet. Die Auszeichnungen würdigen das nachhaltige Engagement und die geleistete Arbeit für die Feuerwehren in Hessen.

»Gemeinsam sind wir stark«

Ein besonderer Dank des Landesfeuerwehrverbandes gilt der Stadt Bad Orb sowie dem Kreisfeuerwehrverband des Main-Kinzig-Kreis für die hervorragende Organisation und die gastfreundliche Ausrichtung der diesjährigen Versammlung. Die gelungene Durchführung der Veranstaltung spiegelt das hohe Engagement und die professionelle Zusammenarbeit der regionalen Kräfte wieder. Der LFV Hessen bleibt auch weiterhin verlässlicher Ansprechpartner für Politik, Verwaltung und Einsatzkräfte, mit dem Ziel, optimale Rahmenbedingungen für die Arbeit der Feuerwehren in Stadt und Land zu schaffen.

Berliner Abend 2025 des Deutschen Feuerwehrverbandes

Hessens Feuerwehren im Zeichen der europäischen Zusammenarbeit

Rund 400 Gäste aus Feuerwehr, Politik, Verwaltung und Wirtschaft kamen am 21. Mai 2025 im historischen Gebäude der Regierungsfeuerwache Berlin-Tiergarten zum 17. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren zusammen. Die Veranstaltung, organisiert vom Deutschen Feuerwehrverband (DFV), bot einen eindrucksvollen Rahmen für Austausch und Vernetzung. Der Landesfeuerwehrverband Hessen war mit einer großen hessischen Delegation vertreten und brachte viel Erfahrung sowie Teamgeist in den Abend ein.



Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Hessen mit DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (3. v. l.)

Foto: Weber, LFV Hessen

Ein historischer Tag für den europäischen Brandschutz

Bereits am Nachmittag fand ein besonderes Ereignis statt: Im Rahmen des 3. Europäischen Feuerwehrgipfels wurde offiziell der Verband der Feuerwehren der Europäischen Union gegründet. Vertreter aus 21 Mitgliedstaaten unterzeichneten die Gründungsurkunde im Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Dieses Ereignis setzt ein starkes Zeichen für gemeinsame Verantwortung im

Brand- und Katastrophenschutz auf europäischer Ebene.

In der Gründungsurkunde wird betont, dass Brand- und Katastrophenschutz zu den wesentlichen Säulen der europäischen Sicherheitspolitik gehören. Feuerwehren übernehmen dabei eine zentrale Rolle: Rettung von Menschenleben über den Umweltschutz bis hin zum Erhalt von Kulturgut. Der neue Verband soll den Austausch stärken und den Dialog mit den EU-Institutionen intensivieren.



Foto: Jeske, DFV

Während des Feuerwehrgipfels wurde der Verband der Feuerwehren der Europäischen Union mit Vertreter aus 21 Mitgliedstaaten gegründet.

Starke Signale beim Berliner Abend

Im Anschluss an den Gipfel bot der Berliner Abend eine Plattform für wichtige Gespräche. DFV-Präsident Banse machte deutlich, dass zivile und militärische Schutzstrukturen eng verzahnt werden müssen: »Eine starke militärische Verteidigung braucht eine ebenso funktionierende zivile Verteidigung.«

Staatssekretär Christoph de Vries vom Bundesinnenministerium kündigte an, dass der Bund die Investitionen in den Zivilschutz weiter erhöhen werde, mit dem Ziel, die Einsatzkräfte besser auszustatten und ihre Arbeit wertzuschätzen. Dabei gehe es nicht nur um technische Ausstattung, sondern auch um personelle Verstärkung.

Berlins Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen betonte die Bedeutung des Zivilschutz-Sondervermögens für die praktische Arbeit vor Ort und hob hervor, wie wichtig staatliche und kommunale Unterstützung für die Feuerwehren ist.

Hessen bringt sich aktiv ein

Die hessische Delegation nutzte die Veranstaltung intensiv für Gespräche und den Austausch zu Themen

wie Investitionen in den Küstenschutz, Nachwuchsförderung und die Bedeutung des neuen europäischen Feuerwehrverbands. Auch unser Nachwuchs war stark vertreten: Mitglieder der Hessischen Jugendfeuerwehr, die zeitgleich den Jugendengagementkongress in Berlin besuchten, nutzten die Gelegenheit, sich im informellen Rahmen mit der LFV-Spitze und anderen Gästen auszutauschen.

Netzwerken, Impulse und Ausblick

Neben den europäischen Themen stand beim Berliner Abend auch der Blick auf nationale Herausforderungen im Mittelpunkt: Digitalisierung, Schutz vor Gewalt gegen Einsatzkräfte, Jugendförderung, internationale Mobilität und die Finanzierung der Feuerwehren waren zentrale Gesprächspunkte. Der Abend verlief in entspannter Atmosphäre, begleitet von regionalen Spezialitäten und Musik. So entstand eine gelungene Mischung aus Fachdialog und Netzwerken.

Zukunft gestalten

Mit der Gründung des neuen EU-Feuerwehrverbands und den politischen Zusagen zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes positioniert sich das Feuerwehrwesen in Deutschland und Europa klar für die Zukunft. Konkret bedeutet das:

- Ausbau und Stärkung des Bevölkerungsschutzes auf nationaler und europäischer Ebene.
- Aktive Mitgestaltung im neuen europäischen Feuerwehrverband als Gründungsmitglied.
- Ausbau von Netzwerken mit Politik und Feuerwehren in ganz Europa.
- Mitwirkung bei wichtigen gesetzlichen und strategischen Entwicklungen im Bevölkerungsschutz.

Berlins Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen begrüßte die Gäste als »Hausherr« der Regierungsfuerwache.

Foto: Weber, LFV Hessen



Brandschutzerziehung und -aufklärung

Fortbildungsseminar für Brandschutz- erziehungskoordinatorinnen und -koordinatoren

22 Brandschutzerziehungskoordinatorinnen und -koordinatoren an der HLFS in Marburg: Am 26. und 27. Mai 2025 fand das erste Fortbildungsseminar der Brandschutzerziehungskoordinatorinnen und -koordinatoren an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Marburg-Cappel statt, welches das Ziel verfolgt, den Austausch zu fördern und die Brandschutzerziehung und -aufklärung in Hessen weiterzuentwickeln. Organisiert wurde die Veranstaltung seitens der Hessischen Landesfeuerschule mit Unterstützung des Fachausschusses Brandschutzerziehung und -aufklärung im LFV Hessen.

Derzeit sind in Hessen mehr als 30 Koordinatorinnen und -koordinatoren in den Landkreisen, kreisfreien Städten und Städten mit Sonderstatus ehrenamtlich sowie hauptamtlich tätig, um die Brandschutzerziehung und -aufklärung vor Ort zu planen und zu koordinieren. Nach der Begrüßung und dem gemeinsamen Kennenlernen aller Brandschutzerziehungskoordinatorinnen und -koordinatoren am 26. Mai 2025, wurde die Fortbildung mit dem Austausch zu regionalen Konzepten eingeleitet. Dabei wurde die Brandschutzerziehung auf Standortebene vorgestellt: Wer macht die BE/BA? Welche Fortbildungen gibt es vor Ort? Wie verläuft die Ausleihe des Gerätewagen Brandschutzerziehung? Gibt es Kooperationen für die alltägliche Arbeit? Im Anschluss daran wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Landkreisen und Städten erörtert sowie Stolpersteine und mögliche Lösungsvorschläge aufgezeigt.

Am Nachmittag wurde Kreativität gefordert: Um methodische Handlungsalternativen für die alltägliche Arbeit aufzuzeigen, wurden verschiedene Flipcharts zur Vermittlung der Themen der Brandschutzerziehung und -aufklärung gestaltet. Der erste Fortbildungstag wurde mit einer spannenden Stadtführung in Marburg und einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch am Abend abgerundet.

Am folgenden Tag konnten Jeanette Müller (Referat V des HMdI), Norbert Fischer (Präsident des LFV Hessen) sowie Jason Freeman (Landesgeschäftsführer) begrüßt werden. Wie auch bei vergangenen Netzwerktreffen der Brandschutzerziehungskoordina-



torinnen und -koordinatoren wurden in diesem Rahmen aktuelle Themen des Hessischen Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz (HMdI), der Hessischen Landesfeuerwehrschule (HLFS) und des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV) berichtet. Das gesamte Fortbildungsseminar wurde durch sechs Mitglieder des Fachausschusses Brandschutzerziehung und -aufklärung begleitet und unterstützt. Im Rahmen der aktuellen Themen wurde zunächst die

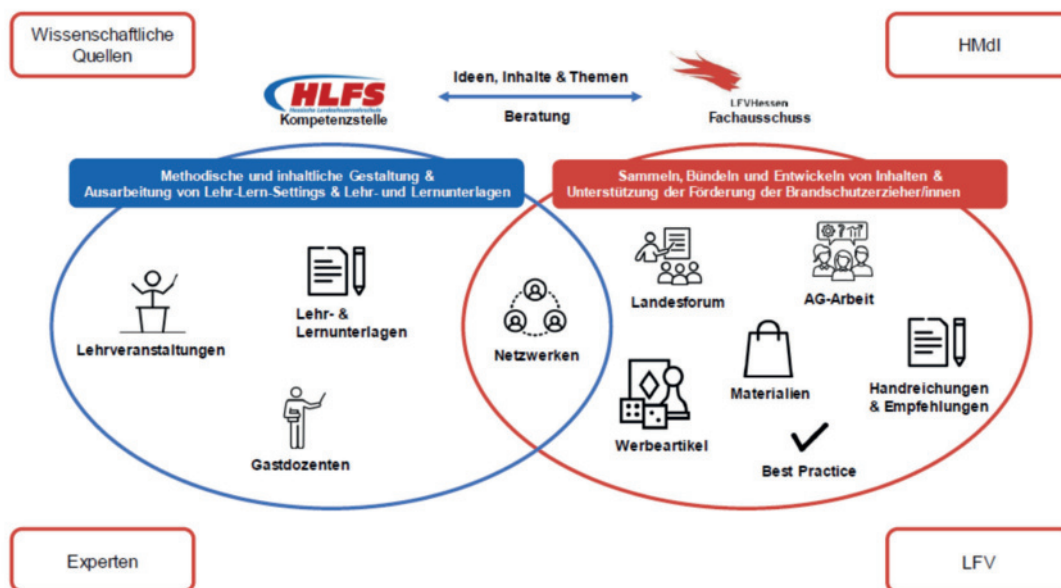
Aufgabenverteilung zwischen der HLFS und des LFV erläutert und der Geschäftsverteilungsplan mit den Zuständigkeiten und Ansprechpartnern des Fachausschusses für unterschiedliche Fachbereiche vorgestellt. Die Bereiche gliedern sich in (1) Didaktik, Methodik und Medien, (2) Kreativwerkstatt, (3) Lehrgang- und Seminarangelegenheiten sowie (4) Gremienarbeit in Hessen und auf Bundesebene. Weiterhin wurden aktuelle Projekte vorgestellt. Anfragen im Bereich der Brandschutzerziehung und -aufklärung können an brandschutzerziehung@feuerwehr-hessen.de gestellt werden. Zukünftig wird es Taschenkarten für die Brandschutzerziehung und -aufklärung in Hessen geben, um die Feuerwehrangehörigen mit methodischen und didaktischen Impulsen bei der Durchführung vor Ort zu unterstützen. Neben Ablaufbeispielen für verschiedene Zielgruppen, sind ebenfalls themenspezifische Karten zu grundlegenden Themen wie Rechtsgrundlagen, Förderung, feuerwehrtechnischem Basiswissen sowie Materialien und Experimenten geplant. Zum Einstieg wird jede Feuerwehr in Hessen zwei Sets mit Aufbewahrungsdose und zehn Karten erhalten, welche zukünftig auch erweitert werden (Themenvorschläge können über brandschutzerziehung@feuerwehr-hessen.de eingereicht werden). Grundlegend für die Inhalte der Taschenkarten sind dabei der Hessen-Ordner sowie die Seminare und Lehrgänge der HLFS.



Zusätzlich sind Kooperationen im Bereich des Bevölkerungsschutzes und Online-Fortbildungen für die Brandschutzerziehung und -aufklärung geplant. Des Weiteren konnten die Werbematerialien an die Landkreise und Städte ausgegeben werden, welche 2024 durch die Hessische Feuerwehrtiftung als ergänzendes Material für den Gerätewagen Brandschutzerziehung beschafft wurden, ausgegeben werden. Abschließend informierte der Fachausschuss über das nächste Landesforum Brandschutzerziehung und -aufklärung am 18. April 2026.

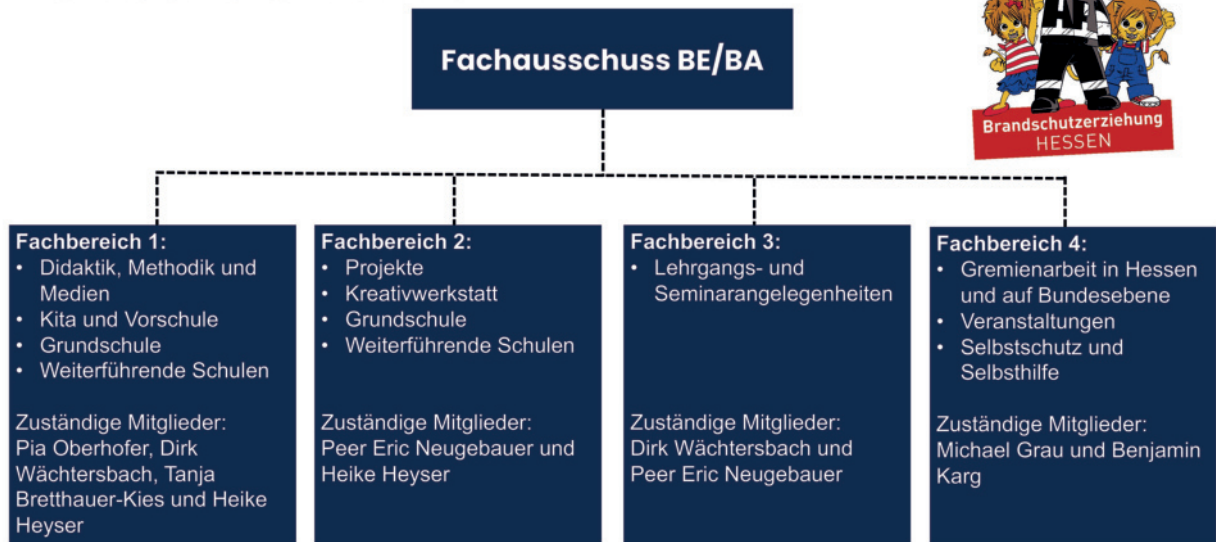
Gemeinsam sind wir stark!

Organigramm HLFS und LFV



Gemeinsam sind wir stark!

Unsere Struktur



Im weiteren Verlauf konnte Volker Julius von der FeuerwehrAgentur begrüßt werden, welcher die Koordinatorinnen und Koordinatoren über das spannende Thema des Freiwilligenmanagements informiert hat. Dabei handelt es sich um die Gewinnung von Freiwilligen, deren Koordination und Betreuung innerhalb einer Organi-

sation, wodurch entsprechende Ziele erreicht werden. Weiterhin wurden die Motivationen der verschiedenen Generationen für die Ausübung des Ehrenamtes thematisiert. Der Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung bedankt sich für den konstruktiven Aus-

SAVE-THE-DATE

Forum Hessen Brandschutzerziehung/-aufklärung am 18. April 2026

Am Samstag, 18. April 2026 findet das Landesforum Brandschutzerziehung und -aufklärung für Hessen statt. Der Ort sowie weitere Informationen werden noch bekannt gegeben. Nach dem erfolgreichen Forum im Jahr 2024 in Schlitz mit über 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und 19 spannenden Workshops, organisiert der Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung ein weiteres Forum. Die Teilnahme bietet Feuerwehrangehörigen mit und ohne Vorerfahrungen im Bereich der Brandschutzerziehung spannende Vorträge, neue Impulse und die Möglichkeit, das Netzwerk weiter auszubauen. Informationen zur Anmeldung werden zum gegebenen Zeitpunkt auf dem Dienstweg verteilt. Sofern jemand als Referent/in tätig werden möchte, so wendet euch bitte an brandschutzerziehung@feuerwehr-hessen.de.

Rückblick Lehrgangsangebot und neue Lehrgänge in Marburg-Cappel

Rückblick Lehrgänge 2024

Im vergangenen Jahr konnten für die Betreuer und Betreuerinnen der hessischen Kinderfeuerwehren 17 Lehrgänge durchgeführt werden. Die Lehrgangsdauer geht von zwei bis zu fünf Tagen zu unterschiedlichsten Themen. Insgesamt konnten 311 Betreuer und Betreuerinnen geschult werden.



Bild 1: Beteiligung

Online- Fortbildungen im Winterhalbjahr

Neben den Präsenz-Veranstaltungen an der HLFS in Marburg- Cappel haben von Oktober 2024 bis April 2025 Online- Fortbildungen zu folgenden Themen stattgefunden:

- Kindgerechte Methodik
- Kinderrechte in der Kinderfeuerwehr
- Einführung in ZMS
- Kinderfeuerwehr bei schlechtem Wetter
- Was können Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren?
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kinderfeuerwehr ist WERTvoll

Verschiedene Veranstaltungen haben mehrfach stattgefunden, sodass wir insgesamt auf 13 durchgeführte Online-Fortbildungen zurückblicken können.

Neue Lehrgänge haben stattgefunden

Im Lehrgangsangebot 2025 konnten neue Themen aus den Wünschen der Lehrgangsteilnehmer aufgenommen

und umgesetzt werden. Im Februar starteten wir erstmalig mit dem Lehrgang »Herausfordernde Kinder in der Kinderfeuerwehr«. Der zweitägige Lehrgang machte nochmal sehr deutlich, dass der Umgang mit schwierigen Kindern unsere Betreuer und Betreuerinnen sehr bewegt und gleichzeitig herausfordert. Hier gab es Handwerkszeug, um einerseits mit den Kindern an einem angemessenen Verhalten in der Gruppe zu arbeiten und dennoch die Gesamtgruppe im Blick zu behalten. Ein weiterer neuer Lehrgang fand im März statt, wo es ausschließlich um die Kinderfeuerwehrwarte und die Betreuer ging. Unter dem Titel »Ein Team-Betreuende in der Kinderfeuerwehr« bekamen die Teilnehmer ein Blick auf die Themenfelder Kommunikation, Teamführung und Konfliktbewältigung. Darauf folgte der Lehrgang »Kinder altersgerecht beteiligen«, wo unter anderem unter dem Gesichtspunkt der Mustersatzung das Thema »Beteiligung« mit den Anwesenden erörtert und bearbeitet wurde. Auch hier bekamen die Teilnehmer wieder viel Praxis mit an die Hand, um die Beteiligung in ihren Kinderfeuerwehren auszubauen (Bild 1).

Eine weitere Premiere hatte der Lehrgang »Sprache in der Kinderfeuerwehr«. Theaterpädagogin Svenja Siehdnrl führte mit den Teilnehmern drei Tage verschiedene Übungen durch, um mit Kindern Bücher sowie schauspielerische Fähigkeiten zu nutzen und in den Gruppendienst mit einzubringen. Nach anfänglicher Zurückhaltung gingen die Teilnehmer sehr zufrieden und mit einem Koffer voller neuer Ideen nach Hause. Wir freuen uns, immer wieder neue Angebote schaffen zu können und auf weitere Ideen aus den Kreisen der Betreuer und Betreuerinnen (Bild 2).



Bild 2

Landes-Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr

Schwerpunktthema

»Jugendfeuerwehr ist WERTvoll«

Der diesjährige Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr wurde am 24. Mai 2025 in Marburg-Cappel mit einem umfangreichen Rahmenprogramm mit dem Schwerpunktthema »Jugendfeuerwehr ist WERTvoll« ausgerichtet. Den Höhepunkt des Tages bildete die Delegiertenversammlung, die der Hessische Innenstaatssekretär Martin Röblier besuchte und dabei die stabile Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren hervorgehoben hat. Der Feuerwehr-Nachwuchs verzeichnete im vergangenen Jahr bereits wieder ein Mitgliederplus.

Gallery-Walk und Impulsvorträge rund um das Thema »Werte in der Jugendfeuerwehr«

Am Samstagmorgen startete ein umfangreiches Angebot: Insbesondere legten wir dabei einen Blick auf unsere zentralen Werte wie Kameradschaft, Mitbestimmung, Respekt, Toleranz und Vielfalt. Das Programm bot eine gute Gelegenheit, einen Einblick in die bunte und vielfältige Arbeit der Jugendfeuerwehren zu bekommen. Die Veranstaltung begann mit einem Impulsvortrag von Sven Daniel und Sandra Gilbert (Kompetenzzentrum Rechtsextremismus des Landesamtes für Verfassungsschutz) mit dem Titel »Der Kampf um die Köpfe – wie Rechtsextremisten über soziale Medien junge Menschen beeinflussen«. In weiteren Vortragsreihen und einem Gallery-Walk rund um die Werte der Hessischen Jugendfeuerwehr hatten die Delegierten die Möglichkeit, in den Austausch zu kommen und Einblicke in das Wirken der Hessischen Jugendfeuerwehr zu erhalten.

Starke Haltung für Demokratie und Wertebewusstsein steht im Vordergrund beim 49. Landesdelegiertentag in Marburg-Cappel

Zur 49. Delegiertenversammlung trafen die über 150 VertreterInnen der Hessischen Jugendfeuerwehren sowie die Ehrengäste im Bürgerhaus in Marburg-Cappel ein. Michael Wickenhöfer, stellv. Landesjugendfeuerwehrwart, eröffnete die Versammlung und dankte der Kreisjugendfeuerwehr Marburg-Biedenkopf für die Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung und wünschte der Versammlung einen guten Verlauf. Michael Wickenhöfer hielt die Versammlung dazu an, Jugendarbeit weiterhin auf Basis der Werte jugendgerecht zu gestalten und zu ermöglichen. Er beendete seine Worte mit dem Appell, gemeinsame Entscheidungen mit den Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren zu treffen, um Mitbestimmung für die jungen Akteure erfahrbar zu machen und Werte aktiv zu leben.



»Ich kann den Satz, Jugendfeuerwehr ist WERTvoll!‘ nur dick unterstreichen.«

Innenstaatssekretär Martin Röblier überbrachte die herzlichen Grüße von Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck sowie dessen besten Wünsche für eine erfolgreiche Delegiertenversammlung. In seiner Rede betonte Röblier die Bedeutung der Hessischen Jugendfeuerwehr für den Brandschutz und das gesellschaftliche Miteinander. Besonders hob er den Leitsatz »Jugendfeuerwehr ist WERTvoll« hervor, der die Bedeutung der Jugendarbeit innerhalb der Feuerwehr treffend auf den Punkt bringe. Der Schutz der Bevölkerung könne langfristig nur dann sichergestellt



werden, wenn auch die Nachwuchsgewinnung funktioniere – dafür sei die Jugendfeuerwehr ein unverzichtbares Fundament. Der Staatssekretär unterstrich die Wichtigkeit des Austauschs zu zentralen Fragen im Rahmen der Delegiertenversammlung. Dabei stellte er klar, dass es ebenso notwendig sei, dass Feuerwehren fest auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Gleichzeitig sprach er sich für Offenheit und Toleranz innerhalb der Feuerwehren aus.

Innenstaatssekretär Rößler würdigte ausdrücklich das Engagement aller, die sich in der Jugendarbeit der Feuerwehr einbringen: »Alle, die in der Jugendarbeit tätig sind, sind Vorbilder – ihnen gebührt großer Respekt und Anerkennung.« Die Hessische Landesregierung, so betonte er, stehe eng an der Seite der Hessischen Jugendfeuerwehr. Als Beispiel nannte er die Werbekampagne zur Nachwuchsgewinnung, für die das Land 900.000 Euro bereitgestellt habe – mit großem Erfolg. Auch der Neubau des Jugendfeuerwehrausbildungszentrums (JFAZ) sei ein starkes Zeichen und eine

wichtige Investition in die Zukunft. Ebenso lobte er das neue Brandschutzerziehungskonzept, das ein richtiger und zukunftsweisender Schritt sei.

Mit Blick auf die anstehenden Neuwahlen erinnerte Rößler daran, dass solche Entscheidungen immer auch mit Verabschiedungen verdienter Mitglieder einhergehen und gleichzeitig Raum für neue Impulse geschaffen werde. Am Ende seiner Rede überreichte der Innenstaatssekretär dem scheidenden stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart Sebastian Irgel für dessen Verdienste das Silberne Brandschutzverdienstzeichen am Bande. Irgel war sechs Jahre lang stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart, vertrat die Jugendfeuerwehr unter anderem im Präsidium des Landesfeuerwehrverbands und im Hessischen Jugendring und ist zudem seit zwölf Jahren als Abnahmeberechtigter der Deutschen Jugendfeuerwehr tätig. In Offenbach, wo Irgel Stadtbrandinspektor ist, leitete er zudem viele Jahre lang die Stadtjugendfeuerwehr.

Positive Zahlen in der Jugendfeuerwehr spiegeln den Erfolg der Hessischen Jugendfeuerwehr eindrucksvoll wider

Norbert Fischer bedankte sich zu Beginn seiner Ansprache bei allen Kameradinnen und Kameraden für ihr großes Engagement in den Städten, Gemeinden und Landkreisen. Die geleistete Arbeit könne sich sehen lassen – auf diese Leistung dürfe die Hessische Jugendfeuerwehr stolz sein. Die positiven Zahlen der



Das Team um die Hessische Jugendfeuerwehr im Rahmen der Delegiertenversammlung.

Jugendfeuerwehr spiegeln diesen Erfolg eindrucksvoll wider. Fischer betonte, dass die Hessische Jugendfeuerwehr ein zentraler Bestandteil der Deutschen Jugendfeuerwehr sei und weit über die Landesgrenzen hinaus für ihre Strukturen und Projekte Anerkennung finde.

Ein besonderer Dank ging an die Landesjugendfeuerwehrleitung für ihre geleistete Arbeit und das starke Engagement auf allen Ebenen. In seinen Worten richtete Norbert Fischer einen besonderen Dank an Stefan Seidel, der über viele Jahre hinweg in der Hessischen Jugendfeuerwehr unfassbar gute Arbeit geleistet habe. Es falle ihm schwer, alles aufzuzählen, was Seidel für die Jugendfeuerwehr geleistet habe. Umso mehr spreche er ihm seinen ausdrücklichen Dank und höchste Anerkennung aus. Fischer dankte zudem dem Hessischen Innenministerium für die finanzielle Unterstützung und die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband. Das neu errichtete Jugendfeuerwehrausbildungszentrum sei eine besondere und zukunftsweisende Einrichtung, die die Arbeit der Jugendfeuerwehr nachhaltig stärken werde. Fischer unterstrich, dass die in der Jugendfeuerwehr vermittelten Werte nicht nur für die Hessische Jugendfeuerwehr, sondern für die gesamte

Feuerwehr stehen. Die Arbeit der Jugendfeuerwehr sei hierbei vorbildlich. Besonders wichtig sei es, diese Werte auch in die Schulen zu tragen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Innenministerium und dem Kultusministerium sei dabei sehr hilfreich und bemerkenswert. Mit Blick auf die europäische Ebene berichtete Fischer von der Gründung eines europäischen Feuerwehrverbandes vor drei Tagen, an dem 21 Nationen beteiligt seien. Es gebe keine vergleichbare Organisation. Auch im Bereich der Jugendarbeit solle dieser Verband aktiv werden – hier sei die Hessische Jugendfeuerwehr mit ihrer Arbeit bereits jetzt ein Vorreiter.

Facharbeit und Projekte der Hessischen Jugendfeuerwehr

Im Rahmen des Delegiertentags der Hessischen Jugendfeuerwehr fand eine moderierte Interviewrunde statt, die Einblicke in die Arbeit des vergangenen Jahres ermöglichte. Die Moderation übernahm David Biederbick, der durch das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Landesjugendfeuerwehr führte.

Den Auftakt der Runde bildeten Michael Wickenhöfer (stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart und Fachgebietsleiter Wettbewerbe) und Andreas Adams (stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart und

Neuwahlen der Hessischen Jugendfeuerwehr

Position

Landesjugendfeuerwehrwart/in
Stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart
Stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart
Stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart
Schriftführer
FGL Bildung
FGL Internationale Jugendarbeit
FGL Projekte

FGL Großveranstaltungen
FGL Jugendpolitik
FGL Integration/Inklusion
FGL Wettbewerbe
FGL Öffentlichkeitsarbeit
FGL Digitales
FGL Jugendforum
Sprecherin der JF
Sprecherin der JF
Sprecher der JF

Neu gewählt

Keine Wahl in 2025
Michael Wickenhöfer, Waldeck-Frankenberg
Dr. Andreas Adams, Bergstraße
Tim Weinhold (bis 2026), Lahn-Dill-Wetzlar
Sven Mettler, Bergstraße
Martin Philipp, Groß-Gerau
Klaus Splitttdorf, Wetterau
Sven Mukrasch, Main-Taunus
Celine Sterley, Lahn-Dill-Wetzlar
Benjamin Schaich, Rheingau
Timo Storch, Kassel-Land
Sophie Corpataux, SEK-Fritzlar-Homberg
David Biederbick, Waldeck-Frankenberg
Linda Trieschmann, Darmstadt-Dieburg
Tim Weinhold, Lahn-Dill-Wetzlar
Robin Gröger, Bergstraße
Leonie Gärtner, Groß-Gerau
Marla Gunkel, Darmstadt-Dieburg
Johannes Lehr, Kreis Offenbach



Fachgebietsleiter Bildung). Im Gespräch ging es zunächst um die Mitgliederentwicklung innerhalb der hessischen Jugendfeuerwehren. Beide berichteten über stabile bis positive Tendenzen in vielen Regionen und hoben hervor, dass dieser Erfolg auf vielfältige Maßnahmen und das Engagement vieler Ehrenamtlicher zurückzuführen sei. Weitere Schwerpunkte des Gesprächs lagen auf zentralen Projekten des vergangenen Jahres, Herausforderungen in der Betreuung sowie auf neuen Ansätzen in der Aus- und Fortbildung. Besonders beeindruckt zeigten sich beide von der großen Motivation vieler Jugendlicher und dem wachsenden Interesse an gesellschaftlicher Teilhabe (Werteprojekt). Anschließend folgte ein Interview mit Linda Trieschmann, Fachgebietsleiterin für Öffentlichkeitsarbeit. Sie berichtete ausführlich über das Schwerpunktthema »Werte«, das im vergangenen Jahr stark in den Fokus der Hessischen Jugendfeuerwehr gerückt wurde. Linda Trieschmann erläuterte die Gründe für die Wahl dieses Themas, gab Einblicke in bereits umgesetzte Maßnahmen und stellte zukünftige Projekte in Aussicht. Ein besonderes Anliegen war ihr dabei, dass die Jugendlichen sowie die Jugendfeuerwehren vor Ort das Thema Werte nicht nur diskutieren, sondern aktiv leben und weitertragen.

Den Abschluss der Interviewrunde bildete ein Gespräch mit dem scheidenden Landesjugendsprecher Benjamin Zengeler. Er sprach über aktuelle Themen aus Sicht der Jugendlichen und betonte die Bedeutung des Landesjugendforums als Stimme der jungen Generation innerhalb der HJF. Zengeler schilderte persönliche Eindrücke und formulierte klare Wünsche an die Landesebene und die Strukturen vor Ort. Besonders hob er die Notwendigkeit hervor, Jugendlichen echte Mitgestaltungsmöglichkeiten zu bieten und sie stärker



in Entscheidungsprozesse einzubinden. Die Interviewrunde bot einen informativen und persönlichen Einblick in die vielfältige Arbeit der Hessischen Jugendfeuerwehr. Die offene Gesprächsform und die persönliche Note der Beiträge wurden vom Publikum sehr positiv aufgenommen.

Ehrung und würdevolle Verabschiedung aus der Landesjugendfeuerwehrleitung

Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurden mehrere Personen für ihr Engagement in der Hessischen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet und gewürdigt.

- Die drei Landesjugendsprecherinnen und Landesjugendsprecher Laura Münch, Celine Sterley und Benjamin Zengeler wurden mit der Florian-Medaille in Silber ausgezeichnet, als Anerkennung für ihre aktive und engagierte Mitarbeit in der Hessischen Jugendfeuerwehr.
- Linda Trieschmann erhielt die Florian-Medaille in Gold für ihren besonderen Einsatz und ihre langjährige Arbeit in der Jugendfeuerwehr.
- Tim Weinhold wurde mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet. Diese Ehrung würdigt sein herausragendes Engagement auf überregionaler Ebene.
- Ein herzlicher Dank, verbunden mit einem kleinen Präsent, wurde an Sebastian Irgel, Laura Münch, Celine Sterley und Benjamin Zengeler ausgesprochen. Sie haben in unterschiedlicher Funktion wertvolle Beiträge zur Arbeit der Hessischen Jugendfeuerwehr geleistet. Ein besonders herausgestellter Dank ging an Stefan Seidel. Seine langjährige Arbeit wurde als herausragend gewürdigt und besonders hervorgehoben.

Freiwilliges Soziales Jahr Feuerwehr

Ein Jahr voller Verantwortung, Gemeinschaft und Perspektiven

Der Landesfeuerwehrverband Hessen ist seit vielen Jahren Träger für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Bereich Feuerwehr. Das Angebot richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren, die sich für den feuerwehrtechnischen Dienst interessieren und sich gleichzeitig im sozialen Bereich engagieren möchten. Der Einsatz erfolgt in hessischen Feuerwehren oder bei kommunalen Trägern. Begleitet wird das Jahr durch ein umfassendes Bildungsprogramm, das neben fachlicher Qualifikation auch persönliche Entwicklung und Teamarbeit fördert.



Der FSJ-Jahrgang 2024/2025 beim Praxistag in Eichenzell (LK Fulda)

Ein zentrales Element des FSJ sind die Bildungswochen. Hier kommen die Teilnehmenden aus ganz Hessen sowie benachbarten Bundesländern zusammen, um sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen, praktische Fähigkeiten zu vertiefen und sich gegenseitig zu vernetzen. Zwei dieser Bildungswochen fanden im Frühjahr in Marburg und Fulda statt.

Vielseitiges Programm bei der dritten Bildungswoche in Marburg

In Marburg-Cappel traf sich der aktuelle FSJ-Jahrgang zur dritten von insgesamt fünf Bildungswochen. Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Cappel konnten die Teilnehmenden einen umfassenden Praxistag erleben. Übungen zum Innenangriff, Strahlrohrtraining und Schlauchmanagement standen

dabei ebenso auf dem Programm wie die Nutzung eines Tanklöschfahrzeugs.

Besonders kreativ ging es bei der Erstellung eigener Erklärvideos zu – unter anderem zur vierteiligen Steckleiter, zum Schaumangriff und zur





Wasserentnahme aus offenem Gewässer. Ein inhaltlicher Höhepunkt war der Vortrag von Lea Plavcic vom Hessischen Landesamt für Verfassungsschutz zum Thema Rechtsextremismus in sozialen Netzwerken – ein Thema, das auch im Ehrenamt eine zunehmende Rolle spielt. Ergänzt wurde die Woche durch Workshops zu Kommunikation und Konfliktverhalten sowie durch gemeinsame Aktivitäten wie einen Bowlingabend und ein großes Werwolf-Spiel.

Praxis trifft Perspektive – Bildungswoche in Fulda

Auch bei der vierten Bildungswoche, die Anfang Mai in Fulda stattfand, stand ein vielfältiges Programm bereit. Thematisch reichte das Spektrum von Inklusion in Einsatzsituationen über Qualitätsmanagement im Atemschutz bis hin zur psychosozialen Notfallversorgung. Die Theorie wurde dabei stets mit der Praxis verbunden: Bei der Feuerwehr Eichenzell erwartete die FSJ-Leistenden ein abwechslungsreicher Übungstag mit Stationen zu GABC-Lagen, Verkehrsunfallrettung und Brandeinsätzen. Abgerundet wurde die Woche durch Besichtigungen bei der Feuerwehr Fulda, der Werkfeuerwehr K+S sowie dem

Feuerwehrmuseum Fulda. Diese Einblicke zeigten eindrucksvoll die Bandbreite feuerwehrtechnischer Arbeit – von modernem Werkschutz bis zur traditionsreichen Geschichte des Brandschutzes. Auch der Teamgedanke kam nicht zu kurz: Ein gemeinsamer Besuch der Wasserkuppe, ein Escape Room und Kartfahren sorgten für gute Laune und stärkten den Zusammenhalt der Gruppe.

Jetzt noch bewerben – vereinzelt Plätze frei!

Für den kommenden FSJ-Jahrgang 2025/2026 sind noch einzelne Stellen in hessischen Feuerwehren verfügbar. Wer Lust auf ein abwechslungsreiches Jahr im Team, Interesse an Technik, Menschen und Verantwortung hat, findet im FSJ bei der Feuerwehr eine sinnvolle und praxisnahe Möglichkeit, sich einzubringen. Weitere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite: <https://www.feuerwehr-hessen.de/freiwilliges-soziales-jahr> Gerne beantwortet das Team der Geschäftsstelle auch persönliche Anfragen: fsj@feuerwehr-hessen.de

Ein Jahr, das bewegt – für dich und für andere.

Hessentag 2025 in Bad Vilbel

Zehn Tage voller Austausch, Ehrenamt und gelebter Gemeinschaft

Der 62. Hessentag in Bad Vilbel war nicht nur ein großes Landesfest, sondern auch eine hervorragende Gelegenheit, das Feuerwehrwesen in seiner ganzen Vielfalt sichtbar zu machen. Der Landesfeuerwehrverband Hessen war gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen aus dem ganzen Land auf der sogenannten »Blaulichtmeile« im Zelt des Hessischen Ministeriums des Innern vertreten.



An zehn Veranstaltungstagen konnten sich Besucherinnen und Besucher umfassend über die Aufgaben, Strukturen und Entwicklungen der Feuerwehren in Hessen informieren. Neben Mitmachangeboten und kreativen Aktionen bot der Stand des LFV Hessen Raum für viele gute Gespräche, persönlichen Austausch und Begegnungen mit Interessierten aus allen Altersgruppen.

Ehrenamt im Mittelpunkt

Der zweite Veranstaltungstag stand ganz im Zeichen des Ehrenamts. Neben der feierlichen Übergabe neuer Feuerwehrfahrzeuge und Förderbescheide durch den Hessischen Innenminister wurden auch die Siegerinnen und Sieger des Wettbewerbs »Meine Kinderfeuerwehr ist sicher« durch die Unfallkasse Hessen ausgezeichnet. Die prämierten Konzepte zeigten eindrucksvoll, mit wie viel Kreativität und Engagement in den Kinderfeuerwehren gearbeitet wird.

Ministerpräsident Boris Rhein würdigte in seiner Ansprache ausdrücklich das Engagement der Feuerwehrangehörigen in Hessen – vom Einsatzdienst über die Nachwuchsarbeit bis zur Mitwirkung im Katastrophenschutz. Seine Worte fanden bei den



zahlreich anwesenden Ehrenamtlichen große Anerkennung.

Politischer Austausch auf Augenhöhe

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Hessentags lag auch wieder auf dem direkten Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik. Eine Delegation des LFV-Präsidiums sowie Kreisbrandinspektor Lars Henrich (Wetteraukreis), besuchten die öffentlichen Sitzungen der Landtagsfraktionen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. In konstruktiven Gesprächen wurde über aktuelle Themen gesprochen,



Landtagspräsidentin Astrid Wallmann und Ministerpräsident Boris Rhein im Rahmen des Besuchs des LFV der Fraktionssitzungen



die das Feuerwehrwesen in Hessen betreffen, von der Nachwuchsgewinnung über die Stärkung des Ehrenamts bis hin zur Digitalisierung im Katastrophenschutz. Ein zentrales Thema war unter anderem die Notwendigkeit einer landesweit einheitlichen Stabssoftware, um im Einsatzfall schneller, effizienter und strukturierter agieren zu können. Auch Herausforderungen im Bereich der Ausrüstung und Ausbildung, insbesondere im Hinblick auf steigende Anforderungen im Bevölkerungsschutz, wurden offen angesprochen. Die Möglichkeit, Anliegen unmittelbar zu platzieren und gemeinsame Lösungswege anzudenken, wurde von allen Beteiligten geschätzt. Der LFV Hessen dankt den Fraktionen für die offenen Ohren, das Interesse und die Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt. Ein besonderer Dank gilt auch der Feuerwehr Bad Vilbel für die Unterstützung bei der Durchführung der Gespräche und die Bereitstellung eines Fahrdienstes.

Mitmachaktionen, Einblicke und Austausch

Während des gesamten Hessentags war der Stand des LFV Hessen täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Die zahlreichen Mitmachaktionen wie eine Fotobox, eine Bastelstation für Kinder oder Infopostkarten erfreuten sich großer Beliebtheit. Darüber hinaus war der Stand eine



zentrale Anlaufstelle für interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich über Möglichkeiten zum Mitmachen, über das Freiwillige Soziale Jahr, die Jugendfeuerwehr oder über die Kinderfeuerwehren informieren wollten. Gleichzeitig war der Stand auch Treffpunkt für Feuerwehrangehörige aus ganz Hessen, die die Gelegenheit nutzten, sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen oder einfach ins Gespräch zu kommen.

Hessentagsfeuerwache: Sicherheit mit System

Ein Besuch der Hessentagsfeuerwache durch das Präsidium des LFV Hessen bot einen besonderen Einblick in die Sicherheitsstruktur des Großevents. Die Feuerwehr Bad Vilbel stellte mit einem durchdachten Konzept und hohem personellem Einsatz die Sicherheit während der gesamten Veranstaltung sicher. Die Abläufe vor Ort zeigten eindrucksvoll, mit wie viel Professionalität und Weitsicht die beteiligten Einsatzkräfte arbeiteten. Der LFV Hessen bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz im Hintergrund.



Ausblick: Hessentag 2026 in Fulda

Nach dem Hessentag ist vor dem Hessentag: Auch im kommenden Jahr wird der Landesfeuerwehrverband Hessen wieder vertreten sein, wenn der 63. Hessentag vom 12. bis 21. Juni 2026 in Fulda stattfindet. Der Verband freut sich auf eine ebenso engagierte Beteiligung und viele neue Begegnungen. Die Erfahrungen aus Bad Vilbel haben einmal mehr gezeigt: Feuerwehr verbindet über Generationen, Regionen und Funktionen hinweg.





Rückblick 2024:

Feuerwehr ist WERTvoll!

Im letzten Jahr haben wir als Landesfeuerwehrverband Hessen die Werte Kameradschaft, Mitbestimmung, Vielfalt, Nachhaltigkeit und Respekt in den Mittelpunkt gestellt. Diese Werte sind das Fundament unserer Arbeit – in den Einsätzen, in der Ausbildung und im täglichen Miteinander.



Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen leisten ihren Dienst freiwillig und ehrenamtlich für ihre Kommunen. Doch dieses Engagement ist nicht nur eine Frage des Einsatzes, sondern auch der Werte, die es trägt.

Das Hessische Brand- und Katastrophenschutzgesetz (HBKG) stellt klar:

»Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren sind freiwillig und ehrenamtlich im Dienst einer Gemeinde tätig. Sie müssen für die Übernahme des Ehrenamtes persönlich geeignet sein und für die freiheitlich demokratische Grundordnung eintreten.«

Daraus ergibt sich, dass Feuerwehrleute demokratische Werte und Menschenrechte vertreten müssen, die im Grundgesetz festgehalten sind.

Aber was tun wir als Landesfeuerwehrverband konkret?

- Demokratiebildung & Mitbestimmung – z. B. mit unserem Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«
- Stärkung von Respekt & Vielfalt – durch Initiativen wie die Rexlotsen gegen Diskriminierung
- ein gemeinsames Werteprojekt mit der Hessischen Jugendfeuerwehr & Kinderfeuerwehr
- Aktives Mitwirken und Mitbestimmung in allen Ebenen der Feuerwehr

Feuerwehr ist Gemeinschaft! Egal, woher jemand kommt, welche Sprache er spricht oder welchen

Hintergrund er hat – bei der Feuerwehr zählt das Miteinander. Jeder Mensch verdient Respekt und gleiche Chancen. Wir rufen alle Feuerwehrangehörigen dazu auf, aktiv für ein offenes, tolerantes und wertvolles Umfeld einzutreten. Wir stehen für eine solidarische, gerechte und humane Gesellschaft. Jeder in der Feuerwehr ist gefragt, diese Werte zu leben – nach innen und nach außen.

Im Rahmen des Projektes wurde eine Kampagnen-Homepage mit Informationen entwickelt, auf der Ideen zur Wertearbeit an der Basis zu finden sind. Zusätzlich sind Getränkeuntersetzter und Roll-ups im einheitlichen Werte-Design unter www.werte.feuerwehr-hessen.de veröffentlicht. Welche Werte sind für euch wichtig? Findet Wege das Material in den Feuerwehren zu nutzen!

Ihr wollt die Wertedeckel oder Roll-Ups auch für eure Feuerwehr erstellen?

Dann könnt ihr euch die Druckdateien herunterladen, wenn gewünscht das eigene Logo ergänzen und bei einer Druckerei eurer Wahl anfertigen lassen.

Feuerwehr ist WERTvoll! – zu diesen Werten stehen wir!

KAMERADSCHAFT

Als Kameradinnen und Kameraden können wir uns blind aufeinander verlassen. So entsteht eine besondere Art der Verbundenheit, die uns

zusammenschweißt. Wir sind nicht mit allen eng befreundet, aber wir respektieren und vertrauen einander. Ein kameradschaftlicher Umgang zeigt sich auch in ehrlicher Kommunikation und offenen Ohren.

MITBESTIMMUNG

Als Kameradinnen und Kameraden können wir uns blind aufeinander verlassen. So entsteht eine besondere Art der Verbundenheit, die uns zusammenschweißt. Wir sind nicht mit allen eng befreundet, aber wir respektieren und vertrauen einander. Ein kameradschaftlicher Umgang zeigt sich auch in ehrlicher Kommunikation und offenen Ohren.

VIelfALT

Vielfalt ist das Zusammensein von Menschen, die sich z. B. in Geschlecht, Herkunft, Beeinträchtigung, Sexualität, Hautfarbe oder Religion unterscheiden. Ein vielfältiges Umfeld erweitert unser Blickfeld und fördert Verständnis. Die (Kinder- und Jugend-)Feuerwehren stehen für ein Miteinander, in dem alle willkommen sind. Auch im Einsatz profitieren wir von Vielfalt.

NACHHALTIGKEIT

Die UNO definiert 17 Nachhaltigkeitsziele, oft verbinden wir es mit Umweltschutz, erneuerbaren Energien oder bewusstem Konsum und Ernährung. Auch Bildung, Geschlechtergleichheit und eine zukunftsorientierte Entwicklung unserer Organisation sollen unser Handeln in möglichst allen Bereichen der Feuerwehrrarbeit leiten. Zukunftsorientiert und damit nachhaltig heißt, unseren Nachwuchs zu sichern sowie langfristig gute Ausbildung zu gewährleisten.

RESPEKT

Respekt ist die Basis für ein kameradschaftliches Miteinander. Wir zeigen Respekt gegenüber Kameradinnen und Kameraden, egal wie viel Erfahrung oder welche Führungsposition sie haben. Genauso nehmen wir die Bedürfnisse, Kreativität und Ideen von Kindern und Jugendlichen ernst. Das bedeutet nicht, dass wir alles bedingungslos akzeptieren, aber wir setzen uns damit auseinander und gehen damit angemessen um.

Linda Trieschmann



**Gemeinsam stark
für Ihre Sicherheit.**

**SV SparkassenVersicherung
Feuerwehrrförderung**
Kölnische Str. 44 - 46
34117 Kassel
Tel. 0561 7889-49118
Fax 0561 7889-46833

Die Feuerwehren und die SV SparkassenVersicherung verbindet traditionell eine enge Partnerschaft – beispielsweise bei der Schadenverhütung: So informieren die Feuerwehr und die SV SparkassenVersicherung die Bürger umfangreich mit Aktionen zum Thema Rauchmelder.

Die Brandschutzerziehung und die Gründung von Bambini-Feuerwehren wird besonders gefördert. Mit Jubiläumsprämien an die örtlichen Feuerwehrvereine und Verwaltungskostenzuschüsse an die Kreisfeuerwehrverbände unterstützt die SV SparkassenVersicherung das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrfrauen und -männer. Die Landesfeuerwehrverbände erhalten jährliche finanzielle Unterstützung.

Von der Leistungskraft der SV SparkassenVersicherung profitieren nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Gemeinden und Städte.

**SV Sparkassen
Versicherung**

PSNV in der Jugendfeuerwehr

Was ist PSNV?

Die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) ist ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehrrarbeit. Sie konzentriert sich auf die Unterstützung von Einsatzkräften, die belastende Ereignisse erlebt haben. Diese Unterstützung kann sowohl während als auch nach dem Einsatz erfolgen und zielt darauf ab, die psychische Gesundheit der Einsatzkräfte zu schützen. Aber gerade die Präventionsmaßnahmen im Vorfeld von (belastenden) Einsätzen sind wichtig, um sich einen imaginären »Notfallkoffer« anzulegen, der ganz



individuell mit Ressourcen (Ausbildung, Bezugspersonen, Tiere, Sport, etc.) und Übungen (Atemübungen – »Stehe still und sammle dich«, progressive Muskelentspannung, etc.) gefüllt werden kann und dann schnell abgerufen werden kann.

Bedeutung der PSNV für die Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr ist eine wichtige Institution, die junge Menschen auf ihre zukünftigen Aufgaben in der Feuerwehr vorbereitet. Dabei ist es entscheidend, dass auch die psychische Gesundheit der jungen Mitglieder im Fokus steht. Die Integration von PSNV in die Jugendfeuerwehr hilft, ein Bewusstsein für Stress und psychische Belastungen im Feuerwehrdienst zu schaffen und den jungen Mitgliedern frühzeitig Strategien zur Bewältigung an die Hand zu geben. Vorteile der PSNV für die Jugendfeuerwehr ist die frühe Sensibilisierung, denn Jugendliche werden frühzeitig für die emotionalen Herausforderungen des Feuerwehrdienstes sensibilisiert. Zusätzlich entwickeln Die Jugendlichen Fähigkeiten, um mit Stress und belastenden Erlebnissen besser umzugehen. Dies führt zu einer Stärkung der Resilienz. Diese psychische Widerstandsfähigkeit ist für die jungen Erwachsenen nicht nur in der Feuerwehr wichtig, sondern auch im Alltag eine wichtige Fähigkeit.

Maßnahmen der PSNV in der (Jugend-) Feuerwehr

Regelmäßige Lehrgänge und Seminare können helfen, die Möglichkeiten der PSNV kennenzulernen, den Teilnehmern die Scheu vor dem Thema zu nehmen und Hintergrundwissen zu vermitteln. Dazu bietet die Hessische Jugendfeuerwehr einen Lehrgang »PSNV-



krisensicher in den Einsatz« für Teilnehmende im Alter von 17-22 Jahren an. Nach dem Lehrgang kann sich jeder Teilnehmende seinen »Notfallkoffer« mit den für sie wirksamen Ressourcen und Übungen zusammenstellen. So sind sie für ihre Einsätze »gerüstet«.

Feedback aus dem Lehrgang

»PSNV – krisensicher in den Einsatz«

Sven Mettler ist begeistert von den Inhalten des Lehrgangs, wie man sich mental auf Einsatzgeschehen vorbereiten kann und erläutert dazu:

»Aus dem Lehrgang nehme ich eine Menge an Informationen mit. Zum Beispiel, wie ich mich auf Einsätze mental vorbereiten kann, aber auch welche Vorbereitungen ich vor dem Einsatz treffen kann, um den Stress im Einsatzfall zu reduzieren. Auch nach dem Einsatz führe ich bereits bestehende Routinen bewusster aus, um zwischen der Feuerwehr und dem Privatleben besser zu differenzieren. Besonders gefallen hat mir der respektvolle Umgang mit den anderen Lehrgangsteilnehmenden. Ich konnte immer meine Meinung und

meine Wahrnehmungen offen teilen und habe darauf eine ehrliche Antwort bekommen.

Der Austausch an Erfahrungen und Routinen hat die Gruppe in den zwei Tagen näher zusammengeschweißt. Ein Highlight am Ende des Lehrgangs waren die Rollenspiele mit Christian Reifert (LFV Fachausschussvorsitzender Gesundheitsmanagement, PSNV und Rettungsdienst), in denen fiktive belastende Erfahrungen in Form von Einsatznachbesprechungen, das sogenannte Debriefing durchgespielt wurde. Alle Teilnehmenden haben eine Rolle bekommen, die wir als Gruppe besprochen und im Anschluss gemeinsam aufgearbeitet haben.«

Nächste Termine:

> Lehrgang »PSNV – krisensicher in die FF für 17- bis 22-Jährige« vom 13. bis 14. September 2025

> Lehrgang »PSNV - krisensicher in den Einsatz - Grundlagen für Jugendfeuerwehrwarte« vom 23. bis 24. Oktober 2025

Linda Trischmann

Hessens Jugendfeuerwehren

Engagement für Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Gemeinsam für die Umwelt etwas Gutes tun – eine Aufgabe, der sich die hessischen Jugendfeuerwehren durch vielseitige Aktivitäten verpflichtet haben. Ein breitgefächertes Angebot etwa ab Anfang der 1980er Jahre belegt, dass aktiver Umweltschutz nicht nur Verständnis und Respekt für Natur und Umwelt vermitteln kann, sondern auch Spaß macht. Umwelt- und Naturschutz zählt zu den wichtigen Themen der Hessischen Jugendfeuerwehr (HJF) und wird auch in deren »Wertespirale« besonders hervorgehoben. Ökologische Themen haben somit bei den Jugendlichen zunehmend an Bedeutung und Akzeptanz gewonnen.

Die Auswirkungen des menschlichen Handelns auf das Klima und die Erde werden immer spürbarer. Extreme Wetterereignisse wie Schnee, Hagel, Starkregen oder extreme Trockenheit fordern eine Anpassungsleistung der Menschen. Feuerwehrleute werden u.a. konfrontiert mit einer steigenden Anzahl von Wald- und Vegetationsbränden, mit Überflutungen oder mit Wasserengpässen in den Sommermonaten. Warum

nicht also bereits im Jugend-/ Feuerwehrdienst Nachhaltigkeit und Umweltschutz thematisieren, Kinder und Jugendliche für die Thematik sensibilisieren und anhand von Mitmach-Aktionen verdeutlichen, dass auch kleine Taten eine große Wirkung zeigen können?

Wie das gehen soll?

Es muss nicht gleich zu Beginn ein großes, mehrmonatiges Projekt sein, dass die Thematik in den Mittelpunkt der Jugendfeuerwehrausbildung rückt. Stattdessen bietet es sich zunächst einmal an, die Belange, das Vorwissen und die Wünsche der Kinder und Jugendlichen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz zusammen zu tragen. Im nächsten Schritt kann entschieden werden, in welchem Bereich sich eine Aktion oder ein Projekt zum Mitmachen realisieren lässt. Auch die Reflexion im Nachgang spielt eine entscheidende Rolle und sollte nicht zu kurz ausfallen. Die gesammelten Erfahrungen und das Erlernte sollten gemeinsam bewertet und so über den Feuerwehrbereich hinaus bei Kindern und Jugendlichen ein nachhaltiges Bewusstsein für das eigene Handeln schaffen.



HJF-Aktionen im Natur-/Umweltschutz

Lehrgänge und Teaser: Die HJF bietet aktuell Online-Teaser und Lehrgänge zum Thema „Nachhaltigkeit und Umweltschutz“ an. Es wird u.a. thematisiert, in welchen Bereichen sich Natur- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit in den (Jugend-)Feuerwehrdienst integrieren lassen, welche verschiedenen Projekte und Aktionen besonders für Jugendfeuerwehrgruppen geeignet sind oder wie das Wissen spielerisch und altersgerecht vermittelt werden kann.

Pflanzaktionen durchführen:

Regelmäßig organisieren Jugendfeuerwehren Pflanzaktionen, bei denen Bäume in schutzbedürftigen Gebieten – auch in Kooperation mit den Forstämtern – gepflanzt werden. Diese Aktionen tragen nicht nur zur Aufforstung bei, sondern stärken auch den Gemeinschaftssinn der Jugendfeuerwehrmitglieder.



Müllsammelaktionen organisieren:

Müllsammelaktionen sind ein weiteres wichtiges Element des Engagements. Mitglieder der Jugendfeuerwehr sammeln Müll in Wäldern und Parks, um die Natur sauber zu halten.

Teilnahme am landesweiten Tag der Nachhaltigkeit:

Jugendfeuerwehren beteiligten sich an der Nachhaltigkeitsstrategie Hessens: Die HJF veranstaltete gemeinsam mit dem Umweltministerium in 2019 ein Nachhaltigkeitsforum, in dem interessierte Teilnehmende wichtige Themen für ein lebenswertes Hessen diskutierten und Ideen in Jugend-Kreativworkshops erarbeiteten, woraus bis heute die Teilnahme der Jugendfeuerwehren am landesweiten Hessischen Tag der Nachhaltigkeit resultiert. Weitere Beispiele von Aktivitäten sind z. B. der Bau von Insektenhotels, Fledermaus- und Nistkästen.

Methodenkarten:

Die Methodenkarten der HJF, die als praktische Taschenkarten gestaltet sind, bieten den Verantwortlichen einige Ideen und Tipps für die Übungsgestaltung.

Fazit:

Die hessischen Jugendfeuerwehren haben mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Umwelt und Natur geleistet. Es wurden nicht nur natürliche Ressourcen geschützt, sondern auch das Bewusstsein für den Naturschutz gestärkt. Damit konnten sich viele Jugendfeuerwehrangehörige aktiv für eine nachhaltige Zukunft einsetzen.

Linda Trieschmann

Mitbestimmung – was heißt das eigentlich?



Für uns in der Jugendfeuerwehr sieht das so aus: Wir bringen unsere Meinung ein und respektieren die Meinung anderer. Wir versuchen zu vermitteln und schließen Kompromisse. Wir akzeptieren demokratisch gefällte Entscheidungen und tragen sie mit. Besonders wichtig ist für uns, unsere Jugendlichen zu unterstützen und sie zu ermutigen, sich selbst zu engagieren und mitzubestimmen. Unser Landesjugendforum (JuFo) ist ein Beispiel von Mitbestimmung von Jugendlichen in Jugendverbänden. In der Hessischen Jugendfeuerwehr nehmen wir ihre Sichtweisen und Fragen ernst und besprechen sie mit ihnen. Das Landesjugendforum der Hessischen Jugendfeuerwehr ist bedeutend für hessische Jugendfeuerwehrmitglieder. Es bietet Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der Jugendfeuerwehrarbeit mitzuwirken und ihre Interessen auf Landesebene zu vertreten. Das Landesjugendforum besteht aus gewählten Vertretern der Stadt-/Kreisjugendfeuerwehren. Zweimal im Jahr kommt das Landesjugendforum in Marburg zusammen, um aktuelle Themen zu diskutieren und Projekte zu planen. Zusätzlich gibt es weitere Veranstaltungen im Jahr, um Mitbestimmung und Teamwork unter Jugendlichen zu fördern.

Bildungsfahrten des Hessischen Landesjugendforums

Die Bildungsfahrten planen die Mitglieder des JuFos selbst, z.B.: München, die 2022 stattfand. Dabei war ihnen der Besuch im NS-Dokumentationszentrum und danach die Führung im Konzentrationslager Dachau eine Herzensangelegenheit.

Partizipation - Mitbestimmung - Projektarbeit

Mit dem JuFo hast auch du die Gelegenheit, deine Wünsche und Ideen mit anderen zu teilen und dich landesweit auszutauschen. Deine Fragen kannst du hier einbringen und gemeinsam mit anderen Antworten und Lösungen finden. Es bietet tolle Möglichkeiten und neue Perspektiven. Werde auch du ein Teil unseres Jugendforums und bringe dich und deine Meinung in tolle Projekte ein!

Jährliche Teilnahme am Bundesengagementkongress in Berlin

Der Bundesengagementkongress der Bundeszentrale für politische Bildung ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, die wir als Hessische Jugendfeuerwehr schon einige Jahre in Folge besuchen. Hier treffen sich ca. 300 Jugendliche aus ganz Deutschland aus verschiedenen Vereinen, Organisationen und Gruppierungen, um gemeinsam in Workshops etc. Inhalte rund um die Themen Demokratie, Toleranz, Mitbestimmung usw. zu bearbeiten. Außerdem gibt es auch Workshops rund um die Themen Extremismus, (fremde) Religionen, Geschichte rund um Berlin, wo der Kongress auch stattfindet.

Neuer Erklärfilm über das Landesjugendforum

Im letzten Jahr ist ein neuer Erklärfilm entstanden, der die Arbeit des Landesjugendforums beschreibt. Ihr findet das Video auf der Homepage www.jf-hessen.de im Downloadbereich unter der neuen Kategorie »Videos«.

Mitbestimmung – es ist DIE Möglichkeit, etwas zu bewirken für Jugendliche!

Methodenkarten der Hessischen Jugendfeuerwehr

Die Methodenkarten sind ein wertvolles Instrument in der Ausbildung der Jugendfeuerwehr. Sie ermöglichen es, komplexe Themen auf eine zugängliche Weise zu lehren und fördern das eigenständige Lernen. Durch den Einsatz von Methodenkarten wird die Ausbildung nicht nur strukturierter, sondern auch spannender und interaktiver. Diese Karten bieten strukturierte Anleitungen für verschiedene Aktivitäten und fördern sowohl das Lernen als auch den Spaß.

Methodenkarten sind visuelle oder schriftliche Anleitungen, die eine bestimmte Methode oder Aktivität beschreiben, die in der Ausbildung eingesetzt werden kann. Sie helfen dabei, komplexe Informationen auf einfache und verständliche Weise zu vermitteln.

Jede Karte enthält folgende Information:

- Ziel der Methode: Was soll mit dieser Methode erreicht werden?
- Materialien: Welche Materialien werden benötigt?
- Ablauf: Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Durchführung der Methode

In 2024 wurden neun neue Methoden-Taschenkarten sowie eine aktualisierte Austausch-Karte (zum Thema Leistungsspanne der DJF) im Format DIN A6 mit Tipps für die Praxis zu den Themengebieten Feuerwehrtechnik vermitteln, Freizeit & Sport, Spiele, Arbeitsmethoden



für effizientes Ehrenamt und rechtliche Regelungen für die Jugendfeuerwehrwarte verteilt. Insgesamt gibt es aktuell 53 Methodenkarten; weitere sieben Karten sind für 2025 zum vorläufigen Abschluss des Projekts geplant.

Linda Trischmann

Alle News der Hessischen Jugendfeuerwehr direkt aufs Smartphone!



Neuer WhatsApp-Kanal

WhatsApp ist einer der beliebtesten Kommunikationskanäle in Deutschland. Schon heute nutzen 79 Prozent der Deutschen WhatsApp. Besonders bei der jüngeren Generation ist die Nutzung sehr hoch: In der Altersgruppe der 18 bis 29-Jährigen sind es sogar 97 Prozent. Nicht nur privat, sondern auch für die Arbeit in der Jugendfeuerwehr bietet WhatsApp viele Möglichkeiten. Dank der aktiven Push-Benachrichtigungen werden 80 Prozent der Nachrichten innerhalb von 15 Minuten gelesen. Im Vergleich zu anderen Social-Media-Kanälen erreichen WhatsApp-Nachrichten deine potenziellen Leser zu 100 Prozent. Hol dir Infos, Berichte, Teaser, freie Lehrgangsplätze und mehr direkt auf dein Handy, indem du den Kanal abonnierst.



Online Teaser

Die HJF bietet in den Wintermonaten digitale Fortbildungen für Jugendfeuerwehrwart*innen und Betreuer*innen aus den Jugendfeuerwehren an. Diese sind Auszüge aus Lehrgängen oder ganz eigenständige, neue Themen. Sie können genutzt werden, um auf die erforderlichen Stunden für die JuLeiCa-Ausbildung zu kommen und um euch weiterzubilden!

Im Herbst/ Winter 2024/2025 wurden wieder eine Vielzahl an Teasern durchgeführt, die Themen wie zum Beispiel Medienpädagogik, Kindeswohl oder Skills für die Arbeit in den Jugendfeuerwehren wie Sitzungen Leiten und moderieren und Einführung in die gewaltfreie Kommunikation aufgreifen.

Das Teaserangebot erfreut sich hoher Beliebtheit bei den Jugendfeuerwehrwart*innen & Betreuer*innen, und handelt sich hierbei um ein zusätzliches Bildungsangebot der Hessischen Jugendfeuerwehr.

Ehrungstool für die Florianmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr

Für die langjährige und erfolgreiche Tätigkeit in der Jugendfeuerwehr werden von der Hessischen Jugendfeuerwehr verschiedene Ehrungen angeboten. Diese sind:

- die Florianmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Bronze, Silber und Gold
- die Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber und Gold

Darüber hinaus verfügen einzelne Kreisverbände auch über eigene Ehrungen, diese ersetzen in der Regel die Florian-Medaille in Bronze. Alle Ehrungen werden als Dank und Anerkennung für die Arbeit in den Jugendfeuerwehren verliehen. Nähere Informationen zu den Voraussetzungen finden sich im Dokument am Ende dieser Seite. Antragsberechtigt ist grundsätzlich jeder Feuerwehrangehörige, alle Ehrungen sind jedoch durch den zuständigen Kreis-/Stadtjugendfeuerwehrwart zu genehmigen und der Hessischen Jugendfeuerwehr zur Genehmigung vorzulegen. Für die Florianmedaillen werden ab 01.05.2025 alle Ehrungsanträge über ein digitales Ehrungstool laufen.

Das neue Ehrungstool vereinfacht den kompletten Antragsablauf der Florianmedaille. Die gestellten Ehrungsanträge gehen wie zuvor an die jeweiligen Kreis-/ Stadtjugendwart*innen zur Genehmigung. Individualregelungen in den einzelnen Landkreisen bzw. Städten und Gemeinden hinsichtlich der Einbindung der Brandschutzaufsicht, der Kreisfeuerwehrverbände bzw. der Leiter der Feuerwehren können getroffen werden. Für die Hessische Jugendfeuerwehr ist aber die Befürwortung des Kreis-/Stadtjugendfeuerwehrwartes allein maßgeblich.

Hier geht es zu dem neuen Ehrungstool: <https://www.jf-hessen.org/>

Die Antragstellung der Ehrennadel wird weiterhin in Papierform erfolgen. Hierbei ändert sich nichts. Für Fragen stehen wir und eure zuständigen Kreis-/ Stadtjugendfeuerwehrwart*innen gerne zur Verfügung.

Social Media und mehr in der Feuerwehrmusik

2025 steht im Zeichen Social Media bei der Feuerwehrmusik. Der erste Workshop des Jahres war direkt im Januar im Feuerwehrmuseum Fulda. Dort trafen sich 15 Vertreter aus zehn Gruppen, um von der Dozentin Paula Mainusch von der Kommunikationsagentur Bensing & Reith mehr über die Arbeit mit und Wirkung von Social Media zu erfahren. Auch wenn für die Musikgruppen im allgemeinen die lokale Presse und Plakate für die Bewerbung von Auftritten wichtig sind, so gewinnt auch hier der Einfluss von Social Media immer mehr an Bedeutung. Hierbei ist einiges zu beachten von Fragen über »Wer ist meine Zielgruppe?« und »Was spricht sie an?«, über die Gestaltung von Fotos und Videos, bis hin zu rechtlichen Fragen. Hier gab die gelernte Redakteurin viele hilfreiche Hinweise. Die Teilnehmer des Workshops drehten und schnitten auch ein kurzes Video. Man merke, in der Kürze liegt hier die Würze! Eine Fortsetzung ist im Herbst 2025 geplant.

Am 15. Februar trafen sich die Musiker des Kreisfeuerwehrverbandes Wetzlar zum Kreisspiel-leutetreffen in Waldgirmes. Die Blasorchester Schwalbach, Bonnbaden, Wetzlar-Garbenheim, Lahnau und die Spielmannszüge Wetzlar und Berghausen gestalteten einen abwechslungsreichen Abend, der im gemeinsamen Spiel unter der Leitung von Landesmusikdirektor a. D. Karl Berg und Co-Stabführung von Ulrich Sarges für den Spielmannszug gipfelte. Zum Ausklang des Abends spielte das Waldgirmeser Kapellchen.

Am 6. April fanden gleich zwei Workshops in Fulda statt. Zum einen zeigte der stellvertretende Leiter des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr/Hilden, Robert Brenner, was und wie man an der Snare Drum übt, zum anderen begeisterte der Tubist Raimund Lippok mit Themen wie Stilistik und kreative



Teilnehmer Snare Workshop

Anreicherung stumpfer Begleitmuster die Workshopteilnehmer. Beide Veranstaltungen wurden vom Kreisfeuerwehrverband Fulda organisiert und die Teilnehmer waren begeistert.



Tuba Workshop

Das vergangene Jahr hatte auch nach Redaktionsschluss noch Ereignisse zu bieten, die wir nicht vorenthalten wollen. Die Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes in Frankfurt am 9. November 2024 wurde von der Show- und Brassband der FF Alsfeld mit Blechbläsern, Schlagwerk und Dudelsäcken eröffnet und feierlich umrahmt. Diese musikalische Darbietung unterstrich die Vielfältigkeit der Hessischen Feuerwehrmusik und überraschte



Show- und Brassband der FF Alsfeld unter Leitung von Alexander Reinsch bei der Delegiertenversammlung des DFV

damit nicht nur das DFV Präsidium sowie alle Kameraden aus dem gesamten Bundesgebiet, sondern auch den Hessischen Minister des Inneren Prof. Dr. Roman Poseck und die damalige Bundesinnenministerin Nancy Faeser.

Bereits am Vortag war der Hessische Feuerwehrverband Gastgeber des Länderabends. Diesen gestalteten das Blasorchester der FF Altheim und Schaafheim gemeinsam mit dem Frankfurter Urgestein »Bäppi«. Alle Feuerwehrkameraden aus dem gesamten Bundesgebiet waren von der tollen Show beeindruckt. Beim Parlamentarischen Abend des Landesfeuerwehrverbandes Hessen e.V. am 20. November 2024 im Hessischen Landtag in Wiesbaden war natürlich auch die Feuerwehrmusik vertreten. Die Feuerwehrmusiker aus Alsfeld sorgten mit einer kleinen Band für eine tolle musikalische Umrahmung.



Teilnehmer Social Media Workshop
(Foto: Jasmin Weber / LFV Hessen)



Parlamentarischer-Abend: Musiker der FF Alsfeld mit Alexander Eckhardt, Prof. Dr. Roman Poseck und Jochen Rietdorf

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein betonte die wichtige Rolle der ehrenamtlichen Feuerwehren für unsere Demokratie. Landtagspräsidentin Astrid Wallmann setzte sich in ihrer Rede gegen Gewalt gegen Einsatzkräfte ein. Unser Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Norbert Fischer begrüßte alle Gäste herzlich und betonte die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Politik und Feuerwehr in Hessen. Ein Highlight für die Feuerwehrmusik war die lobende Erwähnung der Hessischen Feuerwehrmusik durch MdL Christoph Sippel in der öffentlichen Debatte im Landtag.

Die Informationen zu den Angeboten kommen jeweils im Quartal zuvor, bzw. sobald der Termin feststeht. Jeder Verein wird per E-Mail darüber informiert. Wenn ihr euch fragt, wer bei euch diese Informationen erhält, schaut einfach auf unserer Homepage nach, wer für euren Verein als Ansprechpartner hinterlegt ist. Sollte dies nicht mehr korrekt sein, bitte die aktuellen Daten an medienwart@feuerwehrmusik-hessen.de melden.

Wenn du die Informationen direkt bekommen möchtest, kein Problem. Registriere dich bitte über folgenden QR-Code für den Newsletter.



Es war also wieder viel los in der hessischen Feuerwehrmusik. Alles kann hier nicht erwähnt werden. Das würde den Rahmen sprengen.

Folgt uns für Neuigkeiten! »





Schaut doch einfach mal auf unserer Homepage und unseren Facebook- und Instagram-Auftritten vorbei. Informiert euch über die vielfältigen Angebote von und für die Hessische Feuerwehrmusik und folgt, teilt, liked und kommentiert fleißig - oder noch besser besucht eine der vielen Veranstaltungen in ganz Hessen.

Heike Kraft,
Medienwartin im Musikausschuss des LFV Hessen

Weitere Workshops und Lehrgänge in 2025

Auch dieses Jahr gibt es wieder interessante Workshops und Lehrgänge für Musikerinnen und Musiker. Notenflamme, D1 und D2 Lehrgänge laufen bereits online und im Kreis Gießen und einige andere stehen noch aus.

Nummer	Name der Veranstaltung	Termin	Meldeschluss
Freizeit	Wochenendfreizeit	05.09. – 07.09.2025	03.07.2025



WK2025-13	Symphonic Conductor meets Blasmusik	18.10.2025	20.09.2025
-----------	-------------------------------------	------------	------------



WK2025-02	Holger Müller & Franz Tröster – Workshop Blasmusik	31.10. – 02.11.2025	30.07.2025
-----------	--	---------------------	------------



LFV Hessen zum Thema Lithium-Ionen-Akkus

Große Chancen, aber auch Risiken

Lithium-Ionen-Akkus, wie sie in E-Bikes, Smartphones und vielen anderen Geräten verbaut sind, sind leistungsfähig, leicht und praktisch. Doch sie bergen auch Gefahren. Der Dachverband der Hessischen Feuerwehren möchte die Bevölkerung aufklären und sensibilisieren.

»Ein Brand durch Lithium-Ionen-Akkus kann schnell gefährlich werden«, warnt Norbert Fischer, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. „Besonders problematisch ist die hohe Energiedichte dieser Akkus, die bei Fehlfunktionen oder Unfällen zu einer sehr schnellen Brandausbreitung führen kann. Dazu kommt, dass die freigesetzten Stoffe oft giftig sind.«

Wie entstehen Brände bei Lithium-Ionen-Akkus?

Lithium-Ionen-Akkus können sich entzünden, wenn sie überladen, mechanisch beschädigt oder zu stark erhitzt werden. Auch unsachgemäße Nutzung oder minderwertige Ladegeräte erhöhen das Risiko.

Gefahren im Brandfall

Bei einem Brand setzen Lithium-Ionen-Akkus gefährliche Stoffe frei, darunter giftige Gase und Säuren wie Flusssäure. Zudem kann die starke Hitzeentwicklung umliegende Gegenstände entzünden.

Herausforderungen für die Feuerwehr bei Bränden von Lithium-Ionen-Akkus

Die Brandbekämpfung von Lithium-Ionen-Akkus unterscheidet sich grundlegend von herkömmlichen Bränden und erfordert angepasste Strategien sowie spezielle Ausrüstung. Eine der größten Herausforderungen ist das sogenannte »thermische Durchgehen«. Hierbei kommt es zu einer Kettenreaktion im Inneren des Akkus, die durch mechanische Beschädigungen, Überhitzung oder Überladung ausgelöst werden kann. Diese Reaktion setzt große Mengen an Wärme und Energie frei, was zu einer schnellen Brandausbreitung führt. Ein weiteres Risiko sind die bei solchen Bränden entstehenden giftigen Gase, wie Flusssäure und andere gefährliche Zersetzungsprodukte, die ätzend, hochgiftig und oft schwer zu kontrollieren sind. Diese Stoffe gefährden sowohl die Einsatzkräfte als auch die Umwelt. Gleichzeitig besteht durch die hohe elektrische Spannung in den Akkus – insbesondere bei großen Batteriesystemen wie in Elektrofahrzeugen – eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit der Feuerwehrleute.

Die Brandbekämpfung selbst ist teilweise technisch anspruchsvoll. Wasser ist das bevorzugte Löschmittel, da es sowohl kühlt als auch brennende Teile löscht. Jedoch ist es oft schwierig, die einzelnen Zellen eines Akkus vollständig zu durchdringen, was bedeutet, dass die Kühlung oft unzureichend bleibt und es zu erneuten Entzündungen kommen kann. Darüber hinaus kann das Löschwasser durch chemische und giftige Substanzen kontaminiert sein, was eine ordnungsgemäße Rückhaltung und Entsorgung erfordert.

Besonders problematisch ist die Nachkontrolle. Akkus können auch Stunden oder Tage nach einem scheinbar gelöschten Brand erneut entflammen, was zusätzliche Ressourcen und eine sorgfältige Überwachung erfordert. Dies gilt sowohl für kleine als auch für große Akkus. In geschlossenen Räumen, wie Garagen oder Wohnungen, verstärken diese Brände das Risiko durch dichte Rauchentwicklung und Explosionsgefahr.

Was kann die Bevölkerung tun, um Brände durch Lithium-Ionen-Akkus zu vermeiden?

Die Feuerwehr empfiehlt folgende Vorsichtsmaßnahmen:

- Akkus zum Laden ausschließlich in Räumen mit installiertem und funktionsfähigem Rauchwarnmelder.
- Ladevorgänge nicht unbeaufsichtigt lassen: Laden niemals über Nacht oder während der Abwesenheit.
- Nur zugelassene Geräte verwenden: Verwenden Sie ausschließlich Original-Akkus und Ladegeräte, die vom jeweiligen Hersteller freigegeben sind.
- Beschädigungen vermeiden: Akkus vor mechanischen Einwirkungen wie Stößen oder Quetschungen schützen. Beschädigte Akkus keinesfalls weiter einsetzen.
- Laden und lagern Sie Akkus stets fern von brennbaren Materialien, z. B. nicht auf Polstermöbeln oder Betten.
- Vermeiden Sie starke Hitze, direkte Sonneneinstrahlung oder Frost, sowohl bei der Nutzung als auch bei der Lagerung.
- Ladevorgänge tagsüber durchführen: Laden Sie nur tagsüber und unter Aufsicht. Idealerweise erfolgt das Laden auf einem nicht brennbaren Untergrund.
- Warnzeichen ernst nehmen: Achten Sie auf ungewöhnliche Geräusche, starke Erwärmung, Rauchentwicklung oder Verformungen. Trennen Sie den Akku, wenn gefahrlos möglich, sofort vom Stromnetz und lagern Sie ihn unter Beobachtung im Freien.
- Sichere Lagerung von Ersatz-Akkus: Bewahren Sie ungenutzte Akkus kühl, trocken und in geeigneten Behältern auf.
- Entsorgung fachgerecht durchführen: Gebrauchte oder defekte Akkus müssen über Sammelstellen oder den Fachhandel entsorgt werden.

Was tun, wenn ein Akku brennt?

»Versuchen Sie, falls möglich das Feuer mit Wasser zu löschen, und verlassen Sie die Wohnung sofort,«, rät Fischer. »Alarmieren Sie die Feuerwehr und warnen Sie andere Bewohner. Versuchen Sie nicht, den Akku selbst zu bewegen, da giftige Gase austreten können.«

Die hessischen Feuerwehren nutzen modernste Technik und schulen ihre Einsatzkräfte, um sicher mit Akku-Bränden umzugehen. Dennoch appelliert Präsident Fischer: »Prävention ist der beste Brandschutz. Seien Sie achtsam und informieren Sie sich: Gerne auch bei Ihrer örtlichen Feuerwehr!«

Fachausschuss Information und Kommunikation

In den ersten vier Monaten des Jahres 2025 wurden durch die Mitglieder des Fachausschusses zahlreiche Termine zu den unterschiedlichen Fachthemen wahrgenommen. So wurde eine Fachausschusssitzung zum Austausch der Sachstände und der Information aller Fachausschussmitglieder zu den einzelnen Fachthemen abgehalten. Hierbei wurden die Ergebnisse der in den zu den einzelnen Fachthemen bestehenden ergänzenden Gremien in den Bereichen Digitalfunk, Leitstelle/Digitalisierung, sowie ZMS-Drägerware präsentiert und die weitere Vorgehensweise festgelegt. Gerade in den Bereichen Digitalfunk und ZMS-Drägerware erfolgt eine vertrauensvolle und zielgerichtete mit den unterschiedlichen Beteiligten auf Landesebene. Hierbei zeigte sich erneut, der Stellenwert des Informations- und Kommunikationswesens in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Digitalfunk

Die Bearbeitung aktueller Themen zum BOS-Digitalfunk erfolgte im Rahmen der Teilnahme von Vertretern des Fachausschusses in der Expertenrunde Digitalfunk des Landes Hessen. Ein weiteres positives Kernelement zur Zusammenarbeit aller nichtpolizeilicher Organisationen im Bereich des BOS-Digitalfunk stellt der jährlich zweimal stattfindende Digitalfunkdialog mit dem Staatssekretär des HMdI, den zuständigen Mitarbeitern der Abteilung V und des HPT, sowie den Vertretern des LFV und der hessischen Hilfsorganisationen dar.

Im Rahmen der Netzverdichtungsmaßnahmen wurde der durchgeführte Pilotbetrieb des alternativen Alarmierungssystems in Breuberg/Wald-Amorbach (Odenwaldkreis) als funktional und sinnvoll für die Nutzung an weiteren Standorten bewertet. Es handelt sich hierbei um die Bereitstellung eines eigenen kleinzelligen separaten Funknetzes, über die eine Alarmierung der Einsatzkräfte in diesem Bereich erfolgen kann. Auch der Einsatz sogenannter Pico-Basisstationen gilt als funktionale Lösung zur Abdeckung bestehender Einschränkungen kleinzelliger Bereiche in der Netzversorgung und soll zeitnah in einem südhessischen Bereich integriert werden. Die Pico-Basisstationen befinden sich derzeit in einem durch die durch die AS-Hessen angestoßenen Zulassungsverfahren bei der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) als zusätzliche Netzkomponente. Seitens der AS-Hessen sind derzeit weitere Gebiete identifiziert, die für eine Nutzung der beiden Techniken und der damit verbundenen Netzverdichtung geeignet sind. Die verfügbaren Kapazitäten der hessischen Teilnehmer im Digitalfunknetz (nutzbare BOS-Sicherheitskarten) sind stabil, die durchgeführten Sensibilisierungsmaßnahmen bei den Service-Points zeigen positive Effekte. Zur Verbesserung der Resilienz der Netzelemente, insbesondere der Vermittlungsstellen, wird derzeit auf Bundesebene die zukünftige Handhabung abgestimmt. Hier

favorisiert Hessen aufgrund technischer Vorteile das Dual-Homing-Modell.

Zur Umsetzung des veröffentlichten Schirmzellenkonzeptes wird an dieser Stelle erneut auf die dringende Notwendigkeit der Durchführung der bereitgestellten Endgeräte-Updates hingewiesen, um die Sicherheit und Funktionalität im Bedarfsfall zu gewährleisten. Die taktisch notwendigen Funktionalitäten stehen nach durchgeführtem Update in den Endgeräten zur Verfügung und gewährleisten einen Betrieb des Digitalfunks im Falle eines Netzausfalls. Die Anzahl der aktuell durchgeführten Endgeräteupdates sind zwar in den zu vergleichenden Zeitpunkten bei früheren Updatebereitstellungen wesentlich höher, bilden aber noch nicht den notwendigen Grad zur flächendeckenden Nutzung ab.

Aufgrund der anwachsenden Zahl der Ordnungsämter in Hessen die den BOS-Digitalfunk nutzen, wurde das Thema der Betreuung im Bereich der Endgeräteverwaltung und Schulung durch die auf Kreis- und Stadtebene eingerichteten Service-Points der n-Pol erneut thematisiert. Aus Sicht des Fachausschusses konnte bei einigen Anfragen mit entsprechenden Best-Practice-Beispielen zur Abwicklung unterstützt werden.

Auf unterschiedlichen Ebenen wird derzeit das Thema Breitband im Zusammenhang mit einer zukünftigen Nutzung des Digitalfunknetzes diskutiert. Derzeit geht man von hybriden Netzlösungen aus, die u.a. die Infrastruktur der

Mobilfunkanbieter nutzt, während ein eigenständiges BOS-Breitband-Netz als weiter fraglich gilt. In den hierzu bestehenden Planungen sind beispielsweise entsprechende Roaming-Verträge mit den bestehenden Mobilfunkbetreibern vorgeplant, die im Rahmen von Workshops zum Thema auf Ebene der BDBOS durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang kommt auch immer wieder die Frage nach der Nutzungslaufzeit des bestehenden Digitalfunks auf, deren Beantwortung weder umfassend noch abschließend erfolgen kann. Es wird derzeit weiterhin von einer Nutzung bis in die späten 2030er Jahre ausgegangen. Ein hierzu notwendiger Systemwechsel, die derzeit nicht vollständig abbildbaren und zwingend benötigten Leistungsmerkmale wie z.B. der Gruppenruf und PTT in alternativen Netzen, sind hierbei zu klärende Punkte. Einige Mitglieder des Fachausschusses Information und

Kommunikation konnten Ihre Erfahrungen im technischen und taktischen Bereich der operativen Nutzung des Digitalfunks und der bestehenden Visionen für eine zukunftsfähige Anwendung durch die n-Pol Nutzer im Rahmen der Beteiligung am Projekt PICANT-BOS der BDBOS einbringen. Hierbei erfolgt durch die Projektbeteiligten die Untersuchung der Möglichkeiten von zusätzlich zur bestehenden Infrastruktur ad hoc aufgespannten temporären breitbandigen Netzen, zur Anwendung moderner Kommunikationsmittel hoher Güte (Bild 1).

Weitere Themen der Fachausschussarbeit mit Bezug auf den Digitalfunk waren die Durchführung von Schulungen und Übungen zur Versorgung der TETRA-Basisstationen (TBS) mit den bereitgestellten NEA (Netzergänzende Anwendungen), die bereits in einigen Landkreisen in gemeinsame Übungen mit der Polizei durchgeführt werden

konnten. Hierzu wurden ebenfalls Schulungsvideos im BOS-Infoportal zur Weiterqualifizierung der hierfür vorgesehenen Einsatzkräfte bereitgestellt. Auch die Notwendigkeiten zur Überarbeitung des im Sonderschutzplan Information und Kommunikation enthaltenen Funkrufnamenkataloges, sowie die Einbeziehung in die Planungen zur Landesbeschaffung ELW 1 des Landes Hessen wurden thematisiert.

Zum Jahresbeginn konnte das neu gegründete Fachgremium Leitstelle-Digitalisierung seine Arbeit aufnehmen. Es vereint unter der Führung des Landesfeuerwehrverbandes Fachleute zu diesem Thema aus den Bereichen der AG Kreisbrandinspektoren und der AG Rettungsdienst des Hessischen Landkreistages, der AG Rettungsdienst des Hessischen Städtetages, des Werkfeuerwehrverbandes Hessen, der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren Hessen,

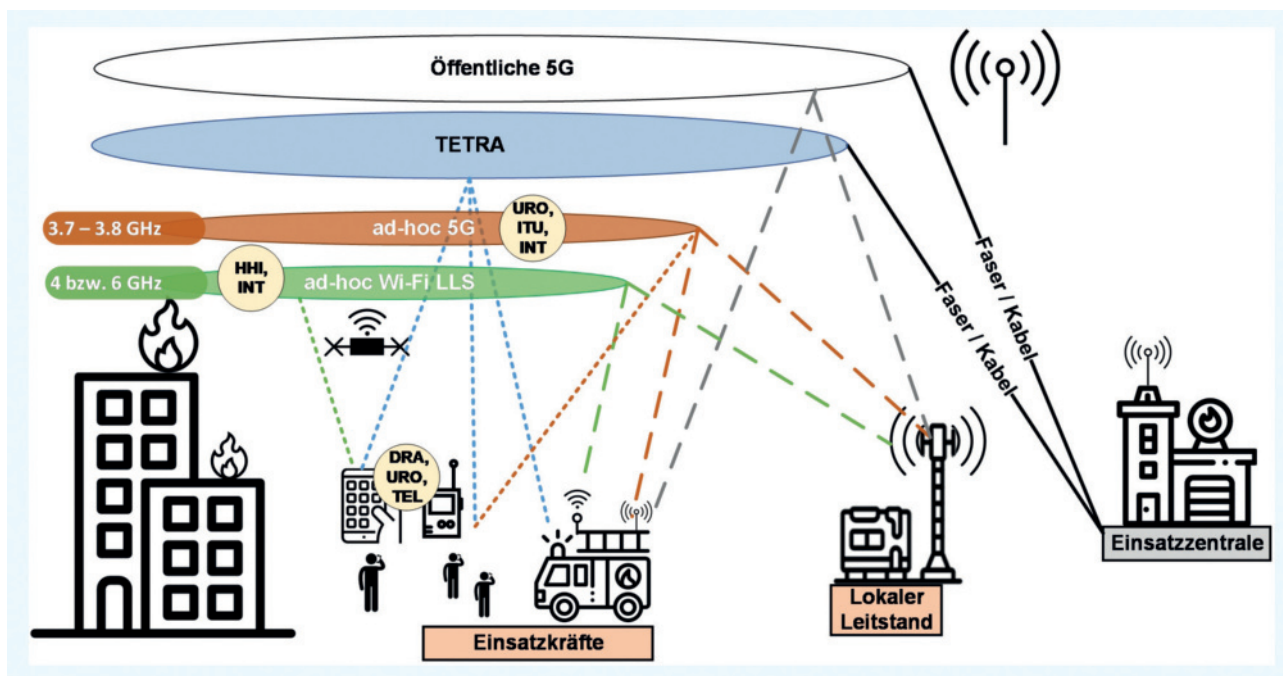


Bild 1: Hybride Netzlösungen

sowie des Fachausschusses IuK des LFV. Ziel ist es, in den relevanten Themen zukünftig eine Bündelung der Fachexpertise zu gewährleisten.

In den ersten Sitzungen wurden die Kernthemen

- Vorteile der Leitstellenstruktur in Hessen
- Abbildung Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz in der Arbeitsweise der Zentralen Leitstellen in Hessen
- Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten (z.B. ÄBD)
- IT-Sicherheit und Systemhärtung
- Technische Lösungen zur übergreifenden Zusammenarbeit

zusammengeführt. Das in Hessen derzeit vorhandene System der Zentralen Leitstellen bildet nicht zuletzt durch seine Integrität und die technische Kopplung der einzelnen Standorte weitestgehend die Anforderungen an einen modernen Leitstellenverbund zur Aufgabenbewältigung als Krisenmanager ab. Auch aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Hinblick

auf die seitens der zukünftigen Bundesregierung angekündigten Bearbeitung der Reform der Notfallversorgung in den ersten 100 Tagen ihrer Amtszeit, erfolgt derzeit die Erarbeitung eines Thesenpapiers zur eindeutigen Positionierung der Leitstellenstruktur in Hessen. So sollen die Themenbereiche gemeinsam mit den beiden in Hessen zuständigen Ministerien diskutiert werden, sodass eine offene Kommunikation der Struktur und Qualität der Zentralen Leitstelle ermöglicht wird. Durch die Vertretung der hessischen Leitstellen in den zu diesen Themen auf Bundesebene bestehenden Gremien und Arbeitskreisen durch ein Mitglied unseres Fachausschusses, ist auch hier eine Ebenen übergreifende Mitwirkung gegeben.

Florix / ZMS-Drägerware

Die zukünftige Weiterentwicklung der Software Florix Hessen/ZMS-Drägerware war Teil der Agenda eines Zukunftworkshops mit der Fa. Dräger an dem neben Vertretern der Fachabteilung des HMdI auch Mitglieder des Fachausschusses IuK teilnahmen. Neben dem

zukünftigen Vorgehen in der Zusammenarbeit konnten hierbei einige technische Themen abgestimmt werden. Positiv zu bewerten gilt eine essentielle Erhöhung der personellen Ressourcen der Fa. Dräger in diesem Produktbereich.

Mittlerweile konnte im ersten Quartal dieses Jahres die Onlinestellung der neuen Oberfläche der Personalverwaltung erfolgen und somit ein weiteres Modul der Anwendung migriert werden.

Die Fachausschussmitglieder können auf eine bewährte Facharbeit in den zurückliegenden Monate blicken und freuen sich auch zukünftig den Bereich Information und Kommunikation im Lande Hessen im Sinne der Einsatzkräfte und Bedarfsträger aktiv mitgestalten zu dürfen. Für Fragen, Anregungen und Wünsche ist der Fachausschuss IuK über die folgende Mailadresse erreichbar: iuk@feuerwehr-hessen.de

*Matthias Maurer-Hardt
Fachausschussvorsitzender*

Neues Fachgremium Leitstelle/Digitalisierung unter Federführung des LFV

Seit Beginn diesen Jahres konnte das neu gegründete Fachgremium Leitstelle-Digitalisierung nach einigen Monaten Vorlaufzeit seine Arbeit aufnehmen. Es vereint unter der Führung des Landesfeuerwehrverbandes Fachleute zu diesem Thema aus den Bereichen der AG Kreisbrandinspektoren und der AG Rettungsdienst des Hessischen Landkreistages, der AG Rettungsdienst des Hessischen Städtetages, des Werkfeuerwehrverbandes

Hessen, der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren Hessen, sowie des Fachausschusses IuK des LFV. Ziel ist es, in den relevanten Themen zukünftig eine Bündelung der Fachexpertise zu gewährleisten.

Als Vertreter der einzelnen Institutionen wurden benannt:

Fachausschuss IuK des LFV:

- Florian Erbacher (Frankfurt)

- Matthias Maurer-Hardt (Darmstadt-Dieburg)

AG Rettungsdienst des Hessischen Städtetages:

- Tim Dittel (Wiesbaden)

AG Kreisbrandinspektoren des Hessischen Landkreistages:

- Thomas Rieger (Main-Taunus-Kreis)
- Markus Stracke (Kreis Bergstraße)
- Maik Klein (Landkreis Marburg-Biedenkopf)



Bild 1: Besetzung des Fachgremiums Leitstelle/Digitalisierung

AG Rettungsdienst des Hessischen Landkreistages:

- Christian Schönemann (Kreis Offenbach)
- Achim See (Wetteraukreis)
- Friedrich Schmidt (Kreis Groß-Gerau)

Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren (AGBF Hessen):

- Frank Ditzel (Frankfurt)

Werkfeuerwehrverband Hessen:

- Joachim Gensert (WF Cassella)

Seitens des Präsidiums des Landesfeuerwehrverbandes wird dieses Fachgremium durch den Vizepräsidenten Horst Friedrich (Odenwaldkreis) betreut (Bild 1). Eine themenbezogene Erweiterung des Fachgremiums erfolgt im Bedarfsfalle z.B. durch Vertreter der Fachabteilungen der für den Bereich Leitstellen zuständigen Ministerien, sowie als zentrale Ausbildungsstelle der Hessischen Landesfeuerwehrschule.

In den ersten Sitzungen wurden die Kernthemen

- Vorteile der Leitstellenstruktur in Hessen
- Abbildung Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz in der Arbeitsweise der Zentralen Leitstellen in Hessen
- Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten (z.B. ÄBD)
- IT-Sicherheit und Systemhärtung
- Technische Lösungen zur übergreifenden Zusammenarbeit

zusammengeführt. Das in Hessen derzeit vorhandene System der Zentralen Leitstellen bildet nicht zuletzt durch seine Integrität und die technische Kopplung der einzelnen Standorte weitestgehend die Anforderungen an einen modernen Leitstellenverbund zur Aufgabenbewältigung als Krisenmanager ab. Auch aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf die seitens der zukünftigen Bundesregierung angekündigten Bearbeitung der Reform der Notfallversorgung in den ersten 100 Tagen ihrer

Amtszeit, erfolgt derzeit die Erarbeitung eines Thesenpapiers zur eindeutigen Positionierung der Leitstellenstruktur in Hessen.

So sollen die Themenbereiche gemeinsam mit den beiden in Hessen zuständigen Ministerien diskutiert werden, sodass eine offene Kommunikation der Struktur und Qualität der Zentralen Leitstelle ermöglicht wird. Durch die Vertretung der hessischen Leitstellen in den zu diesen Themen auf Bundesebene bestehenden Gremien und Arbeitskreisen durch ein Mitglied unseres Fachausschusses, ist auch hier eine Ebenen übergreifende Mitwirkung gegeben.

Matthias Maurer-Hardt
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Geplante Gesetzänderungen

Der vorbeugende Brandschutz ist ein zentrales Element der Gefahrenabwehr und Einsatzvorbereitung. Er bildet die Grundlage für einen erfolgreichen Feuerwehreinsatz. Damit ein Einsatz strukturiert, sicher und effizient abgearbeitet werden kann, muss die Feuerwehr an der Einsatzstelle alles Notwendige vorfinden: geeignete Zufahrten und Aufstellflächen, klare Zugänge, eine funktionierende Löschwasserversorgung, sichere Angriffs- und Rettungswege und unterstützende bauliche Strukturen. Kurz gesagt: Die Feuerwehr muss mit dem Gebäude arbeiten können – nicht gegen das Gebäude (Bild 1).

Diese Voraussetzungen werden im Vorfeld durch den vorbeugenden Brandschutz der Brandschutzdienststelle geschaffen. Umso wichtiger ist es, dass die Feuerwehr bereits im Baugenehmigungs-

verfahren beteiligt wird und ihre Stellungnahme zu geplanten Bauvorhaben abgeben kann. Wir tun dies nicht aus Formalitätsgründen, sondern um das gemeinsame Ziel zu erreichen: Menschen zu retten, Gefahren wirksam abzuwehren und die Sicherheit unserer Einsatzkräfte zu gewährleisten.

Gerade jetzt ist unser Engagement besonders wichtig: Die Bauordnung wird aktuell geändert, und auch der Ablauf des Bauens verändert sich grundlegend. Wenn wir als Feuerwehr unsere Belange nicht frühzeitig einbringen, droht der vorbeugende Brandschutz ins Hintertreffen zu geraten – mit direkten Auswirkungen auf unsere Einsatzmöglichkeiten und die Sicherheit unserer Einsatzkräfte. Deshalb gilt: Wir müssen mit an den Tisch – als Partner im Bauprozess, als Experten für den abwehrenden Brandschutz und als

Stimme für die Sicherheit aller Beteiligten.

Kooperation mit der Landesfeuerwehrschule Hessen

Ein weiterer Schritt zur Stärkung des vorbeugenden Brandschutzes und das Verständnis darüber entsteht zurzeit in Zusammenarbeit mit der HLFS. In einem Projekt entstehen verschiedenen Videos, welche unterschiedliche Bestandteile des vorbeugenden Brandschutzes beschreiben und ihre einsatztaktische Relevanz erklären sollen. Ziel ist ein verbessertes Verständnis des Vorbeugenden Brandschutzes zu vermitteln und erweiterte Möglichkeiten im Einsatz aufzuzeigen.

Als Zielgruppe wird jedes Mitglied einer Feuerwehr angesprochen, sodass auf verständliche Art und Weise der Sinn hinter brandschutztechnischen Anlagen vermittelt wird. Durch Personen unterschiedlicher Dienststellen werden einzelne Themenbereiche aufgearbeitet und in einem entsprechenden Video aufgenommen. Nach der Bearbeitung und dem Schnitt wird das Video über die HLFS ausgestrahlt. Es wird hierbei auf die bereits vorhandenen Kanäle, wie zum Beispiel Instagram oder Facebook der HLFS, zurückgegriffen.

Im ersten Video wird auf den Nutzen und die Handhabung von Wandhydranten eingegangen, sodass ein Grundwissen über diese Einrichtung vermittelt wird. Seid gespannt.

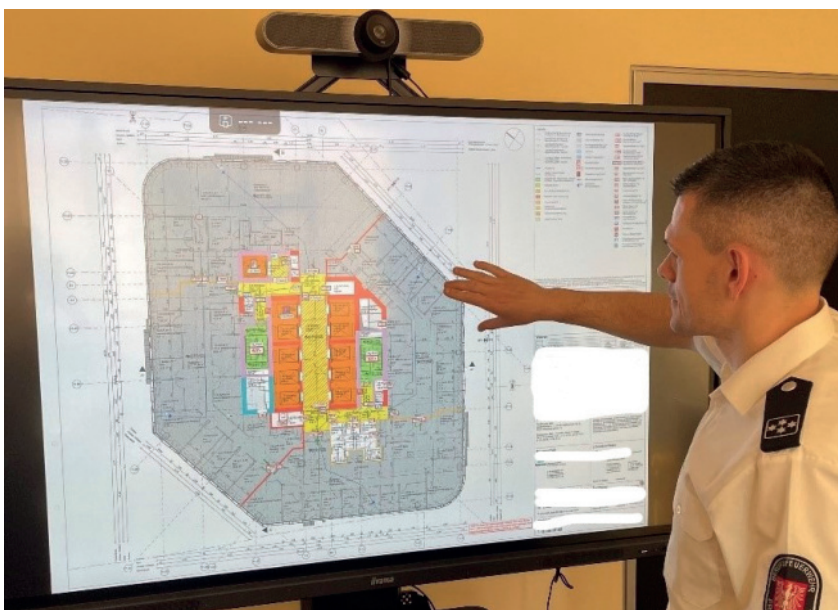


Bild 1: Belange der Feuerwehr werden geprüft an einem digitalen Bauantrag
(Quelle: Branddirektion Frankfurt)

Für die Zukunft sollen weitere verschiedene Themenbereiche aus dem Vorbeugenden Brandschutz aufgegriffen und in einer verständlichen Weise vermittelt werden.

Bei weiteren Ideen handelt es sich zum Beispiel um die Bestandteile einer Brandmelde-anlage, Rauchabzüge oder auch Steigleitungen. Für Themen-vorschläge ist das Team immer

offen und freut sich auch die Interessen von euch umzusetzen.

Neue Fachinformationen der AGBF Bund Fachausschuss VB/G

Zur Unterstützung der Brandschutzdienststellen hat die AGBF Bund Fachausschuss Vorbeugender Brandschutz, zwei neue Merkblätter veröffentlicht. Diese behandeln die besonderen

Anforderungen an den Brandschutz in Umspannwerken sowie in abgeschlossenen elektrischen Betriebsstätten. Beide Merkblätter stehen auf der Website der AGBF Bund zum Download zur Verfügung und bieten wichtige Hinweise für die Bewertung solcher Anlagen aus Sicht der Feuerwehr.

Jonas Schwering, Vorsitzender FA VB

Sven Kresalek, Mitglied FA VB

Fachausschuss Katastrophenschutz

Wie im bereits im LFV-Infodienst im Dezember 2024 angekündigt, standen die ersten Monate des Jahres 2025 für den Fachausschuss Katastrophenschutz ganz im Zeichen des Themas »Feuerwehr im Katastrophenschutz«. Nach intensiver Vorbereitung konnten an vier Abenden jeweils dienstags von Januar bis April Online-Seminare rund um das Thema durchgeführt werden. Die Teilnahme war natürlich kostenlos und jeder Interessierte konnte sich über einen Link in die Videokonferenz des Seminars einwählen. An den vier Terminen konnten jeweils bis zu 300 Teilnehmende begrüßt werden. Größtenteils waren einzelne Kameradinnen und Kameraden eingewählt, zum Teil jedoch auch eine ganze Feuerwehr, die sich gemeinsam im Schulungsraum vor einem Bildschirm versammelt hatte.

Beim ersten Termin ging es um einen »Überblick, Konzepte und Rahmenempfehlungen des hessischen

Katastrophenschutzes« sowie »Informationen zur zivilen Verteidigung«. Dabei wurde der Bogen weit gespannt vom Ende des Kalten Krieges über die großen

terroristischen Anschläge seit 2001 bis hin zu den aktuellen militärischen Auseinandersetzungen im Osten Europas und deren Auswirkungen auf den Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland.

Das Seminar im Februar drehte sich um die Führungskraft im Katastrophenschutz und bot einige Hinweise und Anregungen zu den Aufgaben und der Arbeit der Führungskräfte, da sich die Mitwirkung einer Feuerwehr im Katastrophenschutz von den Aufgaben und Arbeitsweisen in der

alltäglichen Gefahrenabwehr durchaus unterscheidet.

Die Online-Seminare wurden im »Filmstudio« der Feuerwehr Frankfurt am Main produziert, das die Möglichkeit bot, die Präsentationsfolien virtuell hinter dem bzw. den Vortragenden einzublenden.

Im März drehte sich in dem Seminar alles um die besondere Technik im Katastrophenschutz, die überwiegend vom Land Hessen, aber auch vom Bund den mitwirkenden Feuerwehren zur Verfügung gestellt wird. Ein besonderes



Mitglieder des Fachausschusses Katastrophenschutz im Filmstudio zum Seminar »Feuerwehr im Katastrophenschutz«

(v.l.: Heiko Schecker, David Tisold, Mario Binsch, Veith Bosenbecker, Andreas Möstl)

Highlight in dem Seminar waren Kurzfilme zur Vorstellung der »Abrollbehälter Sturm« und der Gerätewagen-Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS) auf Unimog-Fahrgestell, des Landes Hessen. Das letzte Seminar im April befasste sich mit den Anforderungen an Einsatzkräfte der Feuerwehr im Katastrophenschutz und ging dabei auch darauf ein, wie sich mehrtägige Katastrophenschutz-einsätze von kürzeren Einsätzen im alltäglichen Geschäft einer Feuerwehr voneinander unterscheiden. Bei Katastrophenschutz-einsätzen kann es auch einmal zu längeren Wartezeiten in einem Bereitstellungsraum kommen und die Einsatzkräfte können auch zu nicht feuerwehrtypischen Hilfeleistungen herangezogen werden. Während der Vorträge hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen über einen Chat einzureichen, die dann direkt beantwortet werden konnten. Um den

Kameradinnen und Kameraden der hessischen Feuerwehren die Inhalte der live präsentierten Vorträge dauerhaft verfügbar zu machen, sollen diese noch über die Homepage des LFV veröffentlicht werden.

Führung im Katastrophenschutz

Wie bereits mehrfach an dieser Stelle berichtet, hat der Fachausschuss Katastrophenschutz gemeinsam mit dem Fachausschuss LuK und dem Präsidium des LFV seit vielen Jahren die Einführung eines zeitgemäßen landeseinheitlichen Führungsunterstützungssystems in Hessen vorangetrieben. Das Land Hessen musste aktuell jedoch das im Jahr 2022 gestartete Projekt zur Einführung einer landeseinheitlichen Stabssoftware für den Katastrophenschutz zurückstellen, da die avisierten Kosten die verfügbaren Haushaltsmittel deutlich überstiegen hätten.

Das Land Hessen sucht nun nach alternativen kostengünstigeren Umsetzungsmöglichkeiten, um das wichtige Projekt der landeseinheitlichen Stabssoftware doch noch in abgewandelter Form zur Umsetzung bringen zu können. Aus Sicht des Fachausschuss Katastrophenschutz und des LFV wäre es sehr zu begrüßen, wenn diese Bemühungen des Landes zeitnah zu einem positiven Ergebnis führen würden und klar würde, in welche Richtung das Projekt laufen wird, da aktuell die Gefahr besteht, dass viele Landkreise, Städte und Gemeinden, die auf das landeseinheitliche System gewartet hatten, nun eigenständige Beschaffungen solcher Softwaresysteme tätigen. Damit würde das Ziel einer landeseinheitlichen Stabssoftware wieder weiter in die Ferne rücken.

Veith Bosenbecker
Fachausschussvorsitzender

Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren

In den letzten Treffen der Arbeitsgemeinschaft standen die Themen »Mitgliedererhalt« und »Fitness der Feuerwehrangehörigen« im Vordergrund. Während der Vorstellung der einzelnen Programme aus den Mitgliedsstädten zeigte sich ein breites Spektrum über Benefits für die Mitglieder der Feuerwehren. Die Benefits reichen von Rabatten bei lokalen Einzelhändlern über kostenlose Theaterbesuche, Familienfeste, Kooperationen mit Carsharing-Unternehmen bis hin zu Geldprämiensystemen für die Teilnahme an Einsätzen und Ausbildungen. Den Ideen für solche

Benefits sind keine Grenzen gesetzt und die ein oder andere Feuerwehr wird durch die Ideengebung der anderen sicher noch profitieren. Ähnlich sieht es bei den Sportangeboten aus. Auch hier sind die angebotenen Möglichkeiten der Städte unterschiedlich. Kooperation mit Fitnessstudios, Nutzung von Sporträumen in Feuerwachen, kostenloser Eintritt in die städtischen Schwimmbäder, um nur einige Angebote zu nennen. Die Stadt Marburg hat eigens einen Sportkoordinator für die Gesunderhaltung der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen eingestellt. Auch hier fand

ein reger Austausch statt und die ein oder andere Maßnahme bzw. Idee wurde für die eigene Verwendung aufgegriffen. Unsere AG lebt vom Austausch und den Berichten untereinander da die Struktur einer Feuerwehr aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen eine besondere Herausforderung mit sich bringt und jede der Mitgliedsstädte die Dinge und Abläufe anders handhabt. Wir lernen in jedem unserer Treffen von dem anderen und nehmen gute Ideen und Anregungen mit in unsere Wehren.

Dr. Michael Horn
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Technik

Der Fachausschuss für Technik hat sich am 27. und 28. Mai 2025 zu seiner Frühjahrstagung in Hanau getroffen.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Besprechung des Projektes Entbürokratisierung, bei dem alle Beteiligten erste Vorschläge für Verwaltungsvereinfachungen und Prozessoptimierungen vorstellten. In den kommenden Wochen werden im Fachausschuss Technik die in Hessen geltenden Rechtsvorschriften, die technische Anforderungen regeln auf Optimierungen untersucht und Verbesserungsvorschläge gesammelt über den LFV an das HMdI übermittelt. Wichtiger Bestandteil der Sitzung waren wie immer die einzelnen Berichte, besonders die Informationen der Sitzung des Fachausschusses Technik auf Bundesebene des DFV sowie interessante Fakten der Unfallkasse Hessen, des Technischen Prüfdienstes sowie aus den Referaten des HMdI. Unter anderem wurde so von der IG Tauchen der aktuelle Sachstand der Überarbeitung der FwDV 8 vorgestellt. Der Fachausschuss konnte insbesondere in Hanau die Spezialeinheit Robotik und Drohne der Berufsfeuerwehr Hanau begutachten und auch selbst testen, die vom Leiter der BF, Hendrik Frese eindrucksvoll vorgestellt wurde.

Die Teilnehmer der Sitzung tauschten sich unter anderem intensiv – wie in jeder Sitzung – über aktuelle Erkenntnisse im Beschaffungswesen aus. Alle konnten interessante Fakten zu Lieferengpässen der einzelnen Fahrgestell- und Aufbauhersteller, zu unerwarteten Preissteigerungen, zu teilweise nur schwer lösbaren Herausforderungen technischer Lösungen der Aufbauher-



Gemeinsamer Fachausschuss für Technik des LFV und der AGBF Hessen vor der Robotikeinheit der Berufsfeuerwehr Hanau.

Foto: Fachausschuss Technik

steller und noch vieles mehr beitragen. Es zeigt sich, wie wichtig dieser Austausch ist, da die einzelnen Feuerwehren sehr stark von diesem Fachwissen der einzelnen Beschaffter profitieren und Probleme umgehen können. Deshalb appellieren wir immer wieder an jede einzelne Feuerwehr in Hessen, vor und während Beschaffungswesen – nicht nur in der Fahrzeugtechnik – die Mitglieder des Fachausschusses zu kontaktieren. Hier kann man interessante Lösungsvarianten in der Aufbautechnik oder Formulierungsvorschläge der Leistungsverzeichnisse erfragen und für seine eigenen Projekte nutzen. Als Abendprogramm erhielt der Fachausschuss eine sehr interessante Führung im Bahnbetriebswerk der Eisenbahnfreunde Hanau. Hier konnte echter Maschinenbau in Form alter Dampflokomotiven, der Drehscheibe und der historischen Gebäude besichtigt werden. Eine Führung in diesem Betriebswerk ist jedem auch privat nur zu empfehlen.

Im Rahmen der Sitzung wurden vor allem folgende Themen intensiver diskutiert:

1. Drehleiterunfall in Kiel:

Es wurde kurz angesprochen, dass die Untersuchungen des DLK-Unfalls in Kiel kurz vor dem Abschluss stehen. Auf jeden Fall zeigt sich – auch wenn es die aktuellen Vorschriften nicht immer durchgängig fordern – sich immer im Korb des Hubrettungsfahrzeuges gegen Absturz zu sichern. Es gibt zahlreiche Empfehlungen über Lösungsvarianten. Nach derzeitiger Einschätzung sollte dies in jedem Fall erfolgen mit Ausnahme bei der schnellen Menschenrettung.

Bis zur Herbsttagung wird der finale Abschlussbericht erwartet. Wir werden dann Erkenntnisse und Inhalte näher in dieser Runde besprechen und diese Infos dann entsprechend an die hessischen Feuerwehren weitergeben.

2. Ausbildung von Gerätewarten

Im Rahmen der Sitzung kamen wir zur Diskussion, ob der Gerätewart in 2025 alles abdecken kann, was heute in den hessischen Feuerwehrgemäßen verschiedensten Herstellervorgaben und auch Prüfvorschriften zu kontrollieren und prüfen ist.

Wir werden bis zur Herbsttagung vorbereitend beraten, ob im Bereich der Gerätewartung nicht neue Wege gegangen werden sollten. Die

Vorsitzenden des FA Technik werden hierzu Kontakt mit der UKH, dem TPH und der HLFS suchen und erste Erfahrungswerte austauschen.

Wir nehmen dieses Thema als Schwerpunkt auf die Agenda der Herbsttagung.

3. Neuausrichtung der AG Bekleidung

Nach dem Wechsel des Vorsitzenden der AG Bekleidung kam man in den ersten Sitzungen zur Erkennt-

nis, die Inhalte breiter zu sehen. So sieht man es als sinnvoll an, in dieser Arbeitsgruppe neben der Bekleidung auch die allgemeine PSA zu beraten.

Somit wird die AG umbenannt in AG Persönliche Schutzausrüstung. Auch die Mitglieder werden daher neu beraten und die AG ggf. neu zusammengestellt.

Die nächste Tagung des Fachausschusses findet voraussichtlich im November 2025 statt,

Tobias Winter

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe

Die Arbeit des Fachausschusses Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe war in den vergangenen Monaten nicht nur fachlich intensiv, sondern auch personell geprägt. Nach vielen Jahren engagierter Mitarbeit ist Dipl.-Ing. Carsten Lauer aus beruflichen Gründen aus dem Ausschuss und als Vorsitzender ausgeschieden. Carsten Lauer hat die Arbeit der Fachgremien im Bereich Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe weit über die Grenzen Hessens über lange Zeit maßgeblich mitgestaltet. Die Mitglieder des Fachausschusses danken ihm herzlich für die vertrauensvolle, fachlich fundierte und menschlich bereichernde Zusammenarbeit.

In der Sitzung des Fachausschusses am 12. März 2025 wurde deshalb eine Nachbesetzung erforderlich. Lars Henrich (Wetteraukreis) wurde zum neuen Vorsitzenden ge-

wählt. Marco Kauffunger (Hersfeld-Rotenburg) übernimmt künftig das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Aufgrund des breiten Aufgabenspektrums des Fachausschusses wird die Arbeit in enger Abstimmung gemeinsam fortgeführt.

Workshop zum aktuellen Entwurf der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2

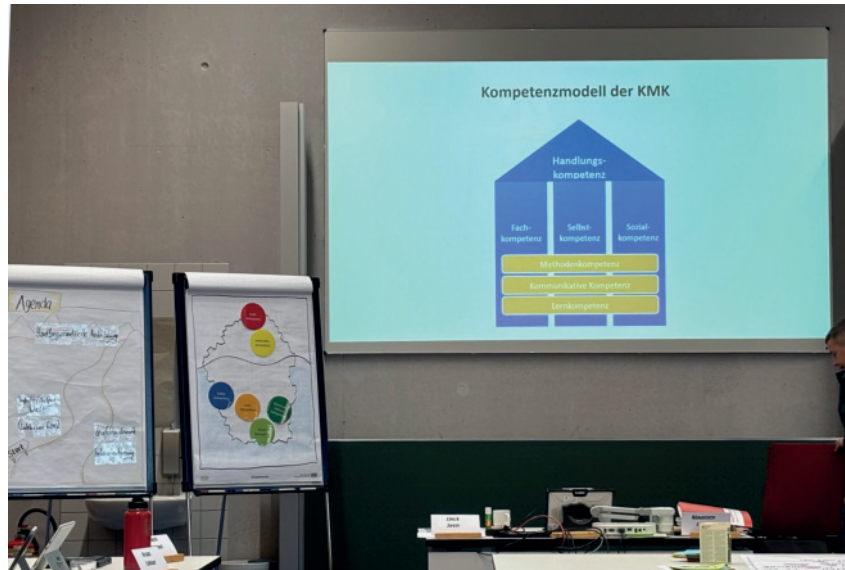
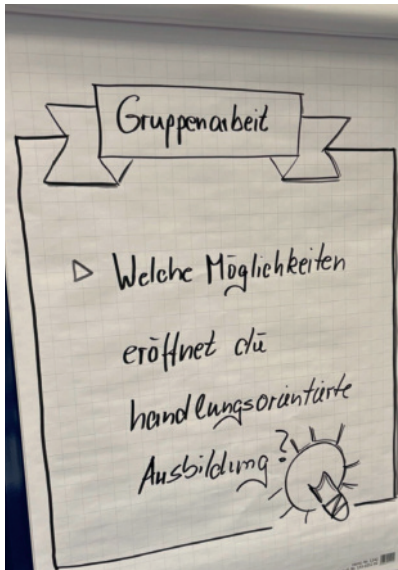
Der Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe des Landesfeuerwehrverbandes Hessen hat sich im Rahmen eines gemeinsamen Workshops des Deutschen Feuerwehrverbandes und des Arbeitskreises Ausbildung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Hessen (AGBF Hessen) vom 7. bis 8. Februar 2025 an der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS) intensiv mit dem neuen Entwurf der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (FwDV 2) befasst.

Ziel war es, sich einen fundierten Überblick zur geplanten Neuaus-

richtung der Vorschrift zu erarbeiten – insbesondere im Hinblick auf die künftig noch stärker handlungsorientierte Ausrichtung der Ausbildung.

Die FwDV 2 legt die Standards für die Ausbildung der Einsatzkräfte in Deutschland fest. Der aktuelle Entwurf stellt in vielerlei Hinsicht eine grundlegende Überarbeitung dar. Im Fokus steht nun eine verstärkte Handlungsorientierung, bei der nicht nur theoretisches Wissen, sondern vor allem das praktische Können im Einsatzfall im Vordergrund steht. Feuerwehrangehörige sollen befähigt werden, konkrete Aufgaben unter realitätsnahen Bedingungen sicher und selbstständig zu bewältigen.

Diese noch praxisnähere Ausrichtung zieht sich künftig durch alle Ausbildungsabschnitte – von der Truppmannausbildung bis zur Führungsausbildung. Dabei wird mehr Wert auf das Zusammenspiel im Team, die Anwendung von Taktiken unter Stressbedingungen sowie die



Impressionen vom Workshop DV2

Lösung komplexer Einsatz-situationen gelegt.

Im Workshop diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops die Chancen und Herausforderungen dieser Neuausrichtung. Besonders betont wurde der Mehrwert für die Qualität der Ausbildung, aber auch der damit verbundene Anpassungsbedarf bei Ausbildungsmethoden, Lehrmitteln und Prüfungsformaten. Der neue Entwurf der FwDV 2 zielt unter anderem darauf ab, Ausbildungsinhalte stärker zu modularisieren, die Vernetzung zwischen den verschiedenen Lernorten (Ausbildung auf Standortebene, an der HLFS oder gemeindeübergreifend) zu optimieren und aktuelle Anforderungen aus dem Einsatz-geschehen stärker zu berücksichtigen. Auch Themen wie digitale Lernformen und die verschiedenen erforderlichen Kompetenzen wurden thematisiert. In Arbeitsgruppen analysierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der zwei Tage die Auswirkungen der geplanten Änderungen auf die Ausbildungs-praxis. Dabei wurde deutlich, dass neben vielen zu begrüßenden Neuerun-



gen zur Umsetzung der neuen Dienstvorschrift noch Vorarbeiten aller Beteiligten bei der Erstellung der Lernsituationen notwendig sind.

»Die verstärkte Handlungs-orientierung ist ein wichtiger Schritt hin zu einer noch einsatznäheren Ausbildung. Entscheidend wird sein, dass sie mit durchdachten Konzepten und ausreichender Unterstützung umgesetzt wird«, so der neue Vorsitzende des Fachausschusses Lars Henrich. »Der Austausch mit den Kreisausbilderinnen und Kreisausbildern vor Ort ist dabei un-

verzichtbar.« Der Fachausschuss arbeitet seit vielen Jahren mit der HLFS im engen Austausch bei der Überarbeitung und Aktualisierung der neuen FwDV 2 – ein zentraler Baustein für die künftige Ausbildung in den Feuerwehren – mit.

Arbeitsgruppe „Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung“

Nach der Veröffentlichung der »Handlungsempfehlung Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung« in

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –

Hessen durch die HLFS im Jahr 2023 wurde am 31. Oktober 2024 bei der Berufsfeuerwehr Hanau eine Überarbeitung angestoßen. Ziel ist es, erste Praxiserfahrungen aus den Einsätzen in Hessen einfließen zu lassen und die Empfehlungen weiterzuentwickeln. Die Arbeitsgruppe wird von der HLFS geleitet und vereint Vertreterinnen und Vertreter des LFV (Angehörige Freiwilliger Feuerwehren), der AGBF, des Werkfeuerwehrverbandes (WFV) sowie des Hessischen Ministeriums des Innern und von Hessen Forst.

Ausbildungsunterlage »Realbrandausbildung«

Die bereits seit längerem bestehende Arbeitsgruppe »Realbrandausbildung« erarbeitet derzeit eine einheitliche Ausbildungsunterlage zum Thema. Daran beteiligt sind Angehörige der Berufsfeuerwehr Frankfurt, der AGBF Hessen, des Werkfeuerwehrverbandes sowie Vertreter des Fachausschusses.

Ziel ist es, bereits bestehende Lehrinhalte zusammenzuführen und auf ein gemeinsames Ausbildungsziel auszurichten. Inhalte wie der sichere Einsatz von

Hohlstrahlrohren, die Anwendung von Wärmebildkameras, Türöffnungen unter Einsatzbedingungen sowie die Anpassung bestehender Ausbildungsregelungen im Bereich Atemschutz werden dabei berücksichtigt.

Arbeitsgruppe Gruppenführerqualifizierung

Zwischen 2023 und 2024 wurde von der HLFS festgestellt, dass ein wachsender Anteil der Teilnehmenden an den Lehrgängen »Gruppenführer« (F-III) das Lehrgangsziel nicht erreicht. Im Jahr 2024 lag die Quote der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Lehrgangsziel nicht erreichten, bei den Vollzeitlehrgängen bei ca. 9 % und bei den e-Learning-Angeboten bei rund 11 %. Dieser Entwicklung muss nach Einschätzung der HLFS und dem Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe, zur Stärkung und Sicherung des Ehrenamtes, entgegengesteuert werden. Vor diesem Hintergrund fand am 16. April 2025 die erste Sitzung einer neuen Arbeitsgruppe statt. Ziel ist es, Ursachen zu analysieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um

angehende Gruppenführerinnen und Gruppenführer besser auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten. Die frühzeitige Qualifizierung und individuelle Begleitung wurden von allen Beteiligten als entscheidend identifiziert – nicht zuletzt wegen der notwendigen Planung und Freistellung im Ehrenamt.

Hessische Feuerwehrleistungsübung

Im Laufe der Jahre 2023 und 2024 arbeitete der Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe intensiv an der Ausarbeitung einer neuen praktischen Übung im Rahmen der Hessischen Feuerwehrleistungsübung mit. Während des Landesentscheides im September 2024 in Alsfeld wurde erstmals die neue Übung mit dem Schwerpunkt »GABC-Einsatz« vorgestellt.

Abweichend zu den Vorjahren wird die Hessische Feuerwehrleistungsübung im Jahr 2025 mit Erlass aus dem Januar erstmals als GABC-Übung durchgeführt. Die angepassten Durchführungsbestimmungen können auf der Homepage der HLFS unter <https://>

Eindrucksvolle Vorführung und historische Entwicklung

Erfolgreiches Feuerwehrhistorisches DFV-Fachseminar zu Handdruckfeuerspritzen

»Feurio! Feurio!« Laut schallt der Warnruf über den Platz. Die Nachbarn eilen aus den Häusern: Schmied und Bäcker, Fahrensmann und Langschläfer im Nachthemd. Gemeinsam ziehen sie die Feuerspritze zum Brandort und füllen Wasser aus Bottichen ein. Auf Kommando heben und senken

sich die Hebel, bis aus dem glänzenden Strahlrohr Wasser auf die Feuersbrunst zischt. Die Vorführung einer historischen Handdruckfeuerspritze von 1884 war eindrucksvoller Höhepunkt des 10. Feuerwehrhistorischen Fachseminars des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) im

Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda.

Nicht nur die Vorführung der Freiwilligen Feuerwehr Künzell-Bachrain (Hessen) unter der Leitung von Bernd Heil zeigte es: Handdruckfeuerspritzen haben über Jahrhunderte hinweg einen bedeutenden Einfluss auf die



DFM-Leiter Bernd Müller-Strauß (links) begrüßte die Teilnehmer der gut besuchten Veranstaltung.

Brandbekämpfung ausgeübt. Durch den Einsatz von Muskelkraft wurden bemerkenswerte Leistungen in der Löschtechnik erzielt. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts waren sie weit verbreitet und sind bis heute in zahlreichen Ausstellungen und Museen zu finden. Das 10. Feuerwehrhistorische Fachseminar des DFV beschäftigte sich nun mit verschiedenen Aspekten dieser Geräte. Neun Fachvorträge sowie eine praktische Demonstration beleuchteten das Thema aus drei Perspektiven:

»Historisches«, »Restaurierung« und »Wettbewerbe mit Handdruckfeuerspritzen«.

»Gerade auch mit Blick auf die aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen ist es wesentlich, sich mit der eigenen Geschichte zu befassen«, stellte DFV-Vizepräsident Frank Hachemer eingangs heraus. Mit Blick auf das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) informierte er über die anstehenden großen Veränderungen: Es soll mit der THW-historischen Sammlung gemein-

sam, modern und vernetzt zusammengeführt werden. Frank Wörner, Fachbereichsleiter Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte im DFV, organisierte und moderierte die Veranstaltung.

Joachim Jaretzki (Thüringer Feuerwehrverband) beschrieb in seinem Grundlagenvortrag die Entwicklung der Handdruckspritze bis zum Beginn ihrer industriellen Fertigung. Er spannte den Bogen von der Stockspritze bis hin zu von Dampfmaschinen betriebene Spritzen. Von Stellmachern gefertigte Holzspritzen wurde abgelöst von solchen aus Metallguss. Gert Schöbel, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Sachsen, berichtete anhand von ausführlichen Archivrecherchen über Handdruckspritzenhersteller in Ostsachsen am Beispiel der Stadt Radeberg. Beispielsweise stellte das Unternehmen G. A. Händel aus Dresden im Jahr 1884 eine vierrädrige Spritze her, die 240 Liter pro Minute bei einer Wurfweite von 33 Metern lieferte. Dr. Moritz Jungbluth, stellvertretender Fachbereichsleiter Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des LFV Rheinland-Pfalz und Obmann des Arbeitskreises Feuerwehrmuseen im DFV, erzählte die spannende Geschichte einer 1792 in Neuwied gebauten Feuerspritze vom Rhein nach Nordamerika.

Über die Restaurierung von Handdruckfeuerspritzen sprach der langjährige DFM-Leiter und Historiker Rolf Schamberger. Dabei beschrieb er den Spagat zwischen Konservierung und Restaurierung. Schamberger vertrat die Ansicht, dass man eher den Zustand der Außerdienststellung erhalten sollte, anstatt das Exponat in den



Bernd Klaedtke, stellvertretender DFV-Fachbereichsleiter Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte (2. v. l.) für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Feuerwehrhistorik mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

»Originalzustand« zu versetzen. Die aufwändige Restaurierung der Patent-Saugfeuerspritze Nr. 605 der Firma Kurtz beschrieb Thomas Krause von der Freiwilligen Feuerwehr Lüneburg. Da er sich auch mit Oldtimern im Allgemeinen befasst, verfügt er über ein großes Wissen und viel Know-how. Anhand der Erläuterung der einzelnen Arbeitsschritte mit vielen neu zu fertigenden Teilen beschrieb er den langwierigen Prozess. Welche Details bei der Bewertung von Handdruckfeuerspritzen-Wettbewerben relevant sind, schilderte Harald Pflüger, Fachgebietsleiter Brandschutz-geschichte des LFV Baden-Württemberg. In seinem Bundes-land werden derartige Wettbewerbe bereits seit 40 Jahren durchgeführt und inzwischen nach sieben Kriterien bewertet, die der Redner ausführlich beschrieb. Über Handdruckspritzen-Wettbewerbe in Nordrhein-Westfalen referierte Bernd Klaedtke, Fachberater Feuerwehr-geschichte im Verband der Feuerwehren in NRW. Neben den organisatorischen Hinweisen wies

Klaedtke darauf hin, dass diese Wettbewerbe eine gute Werbegemöglichkeit für die Feuerwehren darstellen. Den doch recht mühsamen Weg bei der Erfassung von Handdruck-feuerspritzen im LFV Sachsen beschrieb Karsten Hieke, Fachbereichsleiter Brandschutzgeschichte des LFV Sachsen. Derzeit sind dort 60 Handdruckspritzen unterschiedlicher Qualität verzeichnet. Unter dem Slogan »Die Pumpe muss an die frische Luft« erläuterte Guido Vortmann, Leiter der Spritzenrotte Altlinen, FF Lünen und Selm, die Organisation eines Handdruckfeuerspritzen-Wettbewerbs. Neben organisatorischen Details sprach der Redner dem Rahmenprogramm große Bedeutung zu, da es das Publikum länger an den Veranstaltungsort binde. Frank Wörner bedankte sich bei allen Protagonisten, die zum Erfolg der Fachveranstaltung beitrugen, ganz besonders beim THW Ortsverband Hünfeld. DFM-Leiter Bernd Müller-Strauß freute sich über den erfolgreichen Test neuer Medien-

technik, die eine zweiseitige Präsentation ermöglichte und so das Portfolio des Leitmuseums der deutschen Feuerwehren für Veranstaltungen erweitert. Bernd Klaedtke, stellvertretender DFV-Fachbereichsleiter Brandschutz- und Feuerwehr-geschichte, zog zum Abschluss ein überaus positives Resümee des informativen Tages: »Die aus ganz Deutschland angereisten 90 Feuerwehrhistoriker nutzten die Veranstaltung zur fachlichen Fortbildung, aber auch zum Netzwerken.« Für Klaedtke gab es eine persönliche Überraschung: Er wurde im Deutschen Feuerwehr-Museum für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Feuerwehrhistorik auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Ausblick

Die Feuerwehrhistorischen Fachseminare des DFV widmen sich in jedem Jahr einem anderen Schwerpunkt, etwa mit »Deutsche Feuerwehrtage: Analoge Netzwerke im Spiegel ihrer Epochen«, »Feuerwehr und Brandschutz in historischen Filmen« und nun »Handdruckfeuerspritzen«. Das Veranstaltungsformat wird jährlich im Wechsel vom Referat 11 – Brandschutzgeschichte – der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) und dem Fachbereichs Brandschutz- und Feuerwehr-geschichte des DFV organisiert. Das nächste Seminar befasst sich am 14. März 2026 in Fulda mit den »Feuerwehren in der Weimarer Republik«.

Informationen gibt es unter:

www.feuerwehrverband.de

Günter Fenchel,
DFV-Presseteam



Realitätsnahe Vorführung der Freiwilligen Feuerwehr Künzell-Bachrain (Hessen) unter der Leitung von Bernd Heil, mit welchen einfachen Hilfsmitteln gestern und vorgestern Brände bekämpft werden mussten. Fotos: DFM

UKH zeichnet kreative Kinderfeuerwehren

Wie kann man Kindern spielerisch und nachhaltig vermitteln, wie wichtig Sicherheit ist? Genau diese Frage stand auch in diesem Jahr im Mittelpunkt des Wettbewerbs »Meine Kinderfeuerwehr ist sicher«. Der Wettbewerb wurde vom Unfallkasse Hessen (UKH) in Kooperation mit dem Arbeitskreis Kinderfeuerwehr im Landesfeuerwehrverband Hessen durchgeführt. Anlässlich des Hessentags 2025 in Bad Vilbel wurden die Siegergruppen feierlich geehrt.



Die Beteiligung war groß: Insgesamt 42 Kinderfeuerwehren aus allen Teilen Hessens reichten ihre Beiträge ein. Dabei reichte das Spektrum von Collagen und Bildern bis hin zu selbst gestalteten Aktionen und Fotoserien. Alle Gruppen verfolgten das gemeinsame Ziel, den sicheren Umgang mit alltäglichen Gefahren altersgerecht und kreativ zu vermitteln. Der Wettbewerb fand in diesem Jahr bereits zum vierten Mal statt und hat sich inzwischen zu einem festen Bestandteil in der Kinderfeuerwehrarbeit entwickelt. Die Preisverleihung fand auf der großen Bühne des Hessentags statt, zahlreiche Gäste aus Politik, Feuerwehrwesen und Unfallprävention waren vor Ort, um die engagierten Kinderfeuerwehren zu würdigen. Der Hessische Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, Prof. Dr. Roman Poseck, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Norbert Fischer sowie Michael Sauer, Geschäftsführer der Unfallkasse Hessen und weitere Gäste überreichen die Auszeichnungen. Durch das Programm führte Kathrin

Weis von der Unfallkasse Hessen, die die Preisverleihung mit großer Herzlichkeit moderierte.

Den ersten Platz belegte die Kinderfeuerwehr aus Schwarzbach. Die Gruppe trägt den Namen Löschtiger und gehört zur Fuldaer Gemeinde Hofbieber in Osthessen. Ihr Wettbewerbsbeitrag bestand aus einem selbst entwickelten Comic, der auf Fotos basiert. Gezeigt wird ein typischer Abend am traditionellen Hutzelfeuer, bei dem auf spielerische Weise deutlich gemacht wird, welche Gefahren ein offenes Feuer mit sich bringen kann und wie man diesen sicher begegnet. Die Jury lobte besonders, dass das Konzept auch auf andere Feuerwehren übertragbar ist, die ähnliche Brauchtumsfeuer veranstalten. Mit zur Preisverleihung nach Bad Vilbel angereist waren Kinderfeuerwehrleiter Markus Knau, Bürgermeister Markus Röder, Stadtbrandinspektor Heiko Kremer sowie vier weitere Mitglieder des Betreuerteams.



Den zweiten Platz erreichten die Feuerlöwen aus dem Gudensberger Stadtteil Maden. Die Kinder stellten in ihrem Projekt verschiedene Wege dar, die sie zur Feuerwehr führen, und erklärten dabei, worauf beim sicheren Verhalten im Straßenverkehr zu achten ist. Ihr Beitrag trägt den Titel »Mein Weg zur Kinderfeuerwehr ist sicher« und kombiniert kreative Darstellungen mit anschaulichen Fotos. Betreut wurde die Gruppe von Sandra Umbach. Unterstützt wurde sie von Laura Riefke und Celine Gries, die ebenfalls zur Preisverleihung mitgereist waren.

Alle 42 teilnehmenden Kinderfeuerwehren erhielten als Anerkennung ihrer Arbeit eine Urkunde sowie einen Gutschein für das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes. Zusätzlich wurden den beiden erstplatzierten Gruppen besondere Spiele überreicht,

die Kommunikation, Kooperation und Teamarbeit fördern sollen. Die Kinderfeuerwehr Schwarzbach bekam ein »Pedalo Teamspiel-Set« mit Aufgaben für gemeinsames Handeln in der Gruppe. Die Kinder aus Maden erhielten das Spiel Strippensurfer, bei dem Gleichgewicht, Geschick und Vertrauen gefragt sind. Der Landesfeuerwehrverband Hessen bedankt sich herzlich bei allen Gruppen für ihre Teilnahme sowie der Unfallkasse Hessen für die Würdigung der Arbeit der Kinderfeuerwehren. Ein besonderer Dank gilt den Betreuerinnen und Betreuern, die mit viel Engagement und pädagogischem Geschick die Projekte begleitet und gestaltet haben. Der Wettbewerb zeigt eindrucksvoll, wie lebendig und wichtig unsere Kinderfeuerwehrarbeit in Hessen ist. Sie ist ein Ort, an dem Kinder früh lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Ein Abschied in den Ruhestand

Zum 1. März 2025 ist Harald Popp nach über 33 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit beim Landesfeuerwehrverband Hessen in den Ruhestand gegangen. Seit dem 1. Oktober 1991 war er Teil der Geschäftsstelle, ab 1998 dann über 26 Jahre lang als Geschäftsführer tätig.

In dieser Zeit hat er die Arbeit des Verbandes mitgestaltet und zahlreiche Entwicklungen begleitet. Ob in Gesprächen mit Politik und Verwaltung, bei internen Entscheidungen oder im organisatorischen Alltag. Harald Popp war über viele Jahre ein verlässlicher und konstanter Bestandteil unserer Verbandsarbeit. Seine Erfahrung, seine Verlässlichkeit und sein Blick für das Machbare haben die tägliche Arbeit geprägt.

Wir danken ihm für seine langjährige Tätigkeit und das Engagement im Sinne der hessischen Feuerwehren. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute, Gesundheit und ausreichend Zeit für das, was bisher vielleicht zu kurz kam.

Übergabe von 13 Gerätewagen-Logistik

Um den hessischen Katastrophenschutz für kommende Herausforderungen, wie Vegetationsbrände und Hochwassersituationen, optimal zu rüsten, hat das Land Hessen insgesamt 26 hochgeländegängige Gerätewagen-Logistik (GW-L KatS) beschafft.

Diese sind mit drei spezialisierten Einsatzmodulen ausgestattet, die die Bekämpfung von Vegetationsbränden, die Unterstützung bei Hochwassereinsätzen und Evakuierungen effektiv gewährleisten. Die ersten 13 Gerätewagen-Logistik mit den jeweiligen Wechselmodulen wurden bereits im September 2024 an die Kommunen übergeben, am 10. Mai 2025 folgte die Übergabe der 13 weiteren Fahrzeuge an die Katastrophenschutzeinheiten. Der Katastrophenschutz in Hessen wird vom Land organisiert, wobei Feuerwehren, THW und private Hilfsorganisationen Hand in Hand arbeiten, um schnelle und kompetente Hilfe zu leisten. Hessen verfügt über rund 23.000 Ehrenamtliche und mehr als 3.300 THW-Einsatzkräfte. Grundlage für die Arbeit der Katastrophenschutzeinheiten ist das landesweit gültige Katastrophenschutzkonzept, das seit 2011 in Kraft ist und regelmäßig fortgeschrieben wird.

Im Rahmen der feierlichen Übergabe der 13 Gerätewagen-Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS) auf dem Wiesbadener Schlossplatz nahmen auch der Wiesbadener Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende sowie Norbert Fischer, Präsident vom Landesfeuerwehrverband, an der Veranstaltung teil.

Stärkung des Katastrophenschutzes durch moderne Technik

In seiner Rede unterstrich Heimatschutzminister Roman Poseck: »Die schweren Unwetterereignisse im vergangenen Jahr im Landkreis Kassel haben uns erneut vor Augen geführt, wie verletzlich unsere Infrastruktur gegenüber Naturgewalten ist und wie entscheidend ein funktionierender, gut ausgestatteter



Fotos: Jörg Halisch

Katastrophenschutz für die Sicherheit der Menschen in unserem Land ist. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, im Katastrophenschutz entschlossen zu handeln.

Wir investieren deshalb gezielt in moderne, geländegängige Fahrzeuge, flexible Abrollbehältersysteme und spezialisierte Ausrüstung für Einsätze bei Starkregen, Hochwasser und Vegetationsbränden. Denn nur so können wir sicherstellen, dass unsere Einsatzkräfte im Ernstfall schnell und wirkungsvoll helfen können. Der Schutz der Bevölkerung ist keine abstrakte Aufgabe – er beginnt mit konkreter Ausrüstung, verlässlichen Strukturen und Menschen, die bereit sind, sich mit ganzer Kraft einzusetzen.

In Hessen engagieren sich rund 70.000 Freiwillige in unseren Feuerwehren – sie sind das Rückgrat unseres Brand- und Katastrophenschutzes. Ihr ehrenamtlicher Einsatz verdient nicht nur Respekt, sondern auch echte Anerkennung. Diese Frauen und Männer stehen Tag und Nacht bereit, um Leben zu retten. Mit der heutigen Übergabe der neuen Gerätewagen setzen wir auch ein Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit für die herausragende Arbeit der Einsatzkräfte. Ich danke allen Frauen und Männern für ihren unermüdlichen Einsatz für den Schutz der Bevölkerung.

Der heutige Termin steht auch beispielhaft dafür, dass Kommunen und Land beim Brand- und Katastrophenschutz Hand in Hand arbeiten. Die modernen Einsatzfahrzeuge werden den Brand- und Katastrophenschutz in den Kommunen weiter verbessern und zu einem noch höheren Schutzniveau der Bürgerinnen und Bürger beitragen. Ich wünsche den ehrenamtlichen Frauen und Männern, dass ihnen die Fahrzeuge stets gute Dienste erweisen und sie wohlbehalten aus ihren Einsätzen zurückkehren.«

Einsatzorte der neuen Gerätewagen-Logistik

Die Gerätewagen-Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS) wurden am Samstag an folgende Feuerwehrstandorte übergeben: Aarbergen, Darmstadt-Ahrheilgen, Edertal, Florstadt, Frankfurt-Bergen, Großalmerode, Kassel, Münster, Neuenstein, Offenbach-Rumpenheim, Wiesbaden-Dotzheim, Wetzlar, Zierenberg.

Im vergangenen Jahr (2024) erhielten die Feuerwehren Bad Homburg, Bad König, Bad Soden Saalmünster, Biebertal, Dreieich-Sprendlingen, Eichenzell, Elz, Gudensberg, Hofheim, Riedstadt, Schwalmthal,

Stadtallendorf und Wald-Michelbach die Gerätewagen-Logistik Katastrophenschutz mit Einsatzmodulen. Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende: »Diese Investition ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Katastrophenschutzes in Wiesbaden und in ganz Hessen. Unsere Einsatzkräfte leisten tagtäglich herausragende Arbeit. Damit sie ihre anspruchsvollen Aufgaben auch in Zukunft sicher und effizient erfüllen können, brauchen sie modernste Ausrüstung und zuverlässige Unterstützung. Die neuen Gerätewagen-Logistik verbessern nicht nur die technische Ausstattung, sondern sind zugleich ein wichtiges Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für all jene, die sich haupt- und ehrenamtlich für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Mein Dank gilt dem Land Hessen, Staatsminister Prof. Dr. Roman Poseck und insbesondere allen, die sich Tag für Tag mit großer Verantwortung für unsere Stadt und unser Land einbringen.«

Umfangreiche Investitionen der Hessischen Landesregierung im Brand- und Katastrophenschutz und Bürokratieabbau

Die Stärkung des Brand- und Katastrophenschutzes ist für die Hessische Landesregierung ein Schwerpunkt. Im Rahmen seiner Unterstützung investiert das Land schon seit Jahren in Feuerwehrfahrzeuge, -häuser und -technik, aber zum Beispiel auch in die Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften. Allein im vergangenen Jahr wurden 145 Fahrzeuge und 85 Baumaßnahmen an Feuerwehrhäusern mit rund 20 Millionen Euro gefördert. In den vergangenen zehn Jahren betrug die Förderung von mehr als 1.700 Einsatzfahrzeugen und mehr als 550 baulichen Maßnahmen insgesamt fast 200 Millionen Euro. Im Jahr 2025 wird die Hessische Landesregierung weiter zielgerichtet in den Brand- und Katastrophenschutz investieren und die Einheiten bedarfsgerecht stärken. Hierfür stellt das Land für 2025 insgesamt rund 69 Millionen Euro bereit. Hinsichtlich der kommunalen Feuerwehren werden allein zur Förderung von Fahrzeugbeschaffungen und Neubaumaßnahmen voraussichtlich rund 21 Millionen Euro aufgewendet.

Hintergrundinformationen zum Gerätewagen-Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS)

Mit der Anschaffung von 26 hochgeländegängigen Gerätewagen-Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS) investiert das Land Hessen gezielt in die Stärkung seiner

Katastrophenschutzeinheiten – ein klares Bekenntnis zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Die Gesamtkosten für eine vollständige Einheit belaufen sich auf rund 806.000 Euro. Sie umfasst neben dem GW-L KatS einen Sonderanhänger Logistik sowie drei austauschbare Einsatzmodule für Vegetationsbrandbekämpfung, Hochwasserhilfe und Evakuierungen. Der GW-L KatS ist ein speziell für den Katastrophenschutz entwickeltes, vielseitiges Einsatzfahrzeug mit hoher Geländegängigkeit. Das etwa 7,4 Meter lange und rund 11 Tonnen schwere Fahrzeug ist für den Einsatz in anspruchsvollem Gelände konzipiert. Seine besondere Stärke liegt in der flexiblen Transportkapazität: Die große Ladefläche ermöglicht den schnellen Wechsel

und Transport verschiedener Module – angepasst an die jeweilige Einsatzlage. Ob bei großflächigen Waldbränden, Überschwemmungen oder Evakuierungslagen – der GW-L KatS bringt Ausrüstung und Material dorthin, wo sie dringend gebraucht werden. Dank Allradantrieb ist er auch in unwegsamem Gelände zuverlässig einsatzfähig und unterstützt die Kräfte vor Ort dabei, schnell und effektiv Hilfe zu leisten. Mit dieser Investition stärkt Hessen nachhaltig die Einsatzfähigkeit seiner Katastrophenschutzeinheiten und schafft zugleich moderne Voraussetzungen für eine leistungsfähige, flächendeckende Krisenbewältigung.

*Adina Murrer, Hessisches Ministerium des Innern,
für Sicherheit und Heimatschutz*

Weiterentwicklungen bei den hessischen Feuerwehren

Freigabe der Farbe der Einsatzkleidung und Anhebung der Altersgrenze

Bislang war in Hessen für die Einsatzkleidung der Feuerwehren eine blaue Farbe vorgeschrieben. Im Zuge des Abbaus von Vorgaben ist es den Feuerwehren in Zukunft selbst überlassen, die Farbe der Einsatzkleidung zu wählen. Alternativ zur blauen Farbe kommen beispielsweise auch eine sandfarbene Einsatzkleidung in Betracht. Sie hat unter anderem den Vorteil, dass Verschmutzungen leichter erkennbar sind.

Innenminister Roman Poseck erklärte zur Farbfreigabe heute in Wiesbaden: »Bei meinen zahlreichen Besuchen vor Ort ist immer wieder der Wunsch an mich herangetragen worden, dass wir es den Feuerwehren überlassen sollten, selbst über die Farbe der Einsatzkleidung zu entscheiden. Ich freue mich, dass wir diesem Wunsch nun entsprechen konnten. Wir leisten damit nicht nur einen Beitrag zur Motivation, sondern auch zu modernen Rahmenbedingungen. Unsere Feuerwehren beruhen auf einem herausragenden persönlichen Engagement der Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, die größtenteils ehrenamtlich aktiv sind. Sie verdienen es, dass ihre Anliegen Gehör finden. Ich danke auch dem Landesfeuerwehrverband und seinem Präsidenten Norbert Fischer ganz herzlich für die Impulse und die Begleitung bei dieser und anderen Veränderungen. Wichtig ist für mich auch, dass wir die Kommunen in finanziell angespannten Zeiten nicht zu Neuanschaffungen von Einsatzkleidung zwingen. Der Farbwechsel sollte nur im Rahmen von ohnehin anstehenden Neuausstattungszyklen erfolgen.«

»Der Schritt zur Freigabe einer Farbwahl der Einsatzkleidung ermöglicht den Feuerwehren vor Ort mehr Flexibilität und ich bin froh und dankbar, dass wir in diesem Bereich in enger Abstimmung mit dem Land Hessen zu einer Einigung im Sinne unserer Feuerwehrkameradinnen und -kameraden im ganzen Land gekommen sind«, so der Präsident des Landesfeuerverbandes Norbert Fischer.



Darüber hinaus ist auch eine Anhebung der Altersgrenze für die Mitwirkung in den Einsatzabteilungen der Feuerwehren beabsichtigt. Zur Vorbereitung wurden im Rahmen von zwei Pilotprojekten sowohl die medizinischen als auch die psychosozialen Auswirkungen einer Anhebung der Altersgrenze durch die Sportklinik Frankfurt am Main sowie den Medical Airport Service überprüft und festgestellt, dass ehrenamtliche Einsatzkräfte grundsätzlich auch bis zur Vollendung des 67. Lebensjahr in den Einsatzabteilungen der Feuerwehr Dienst leisten können. Zur Anhebung der Altersgrenze soll dem Hessischen Landtag eine entsprechende Änderung des Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes vorgeschlagen werden.

Hierzu führte Innenminister Roman Poseck aus: »Ich setze mich für eine Anhebung der Altersgrenze bei den Feuerwehren ein und hoffe auf die Unterstützung des Gesetzgebers in Hessen. Der Schritt entspricht der allgemeinen Entwicklung. Wir wissen um die hohe Kompetenz und auch die Fitness vieler älterer Menschen. Es ist folgerichtig, ihnen einen längeren Einsatz bei den Feuerwehren zu ermöglichen. Damit folgen wir auch individuellen Wünschen von Betroffenen, die mich immer wieder angesprochen haben.

Wir stärken mit der Anhebung der Altersgrenze auch die Personalausstattung der Einsatzabteilungen. Dabei gehen wir mit Augenmaß vor. So erstreckt sich die Verlängerung zum Beispiel nicht auf das Tragen von Atemschutzgeräten. Auch bei diesem Thema haben wir sehr eng mit dem Landesfeuerwehrverband zusammenarbeiten können. Es ist mir wichtig, die umfangreichen Erfahrungen aus der Praxis in die Entscheidungen für die hessischen Feuerwehren einzubeziehen. Nur so lassen sich die Rahmenbedingungen sachgerecht weiterentwickeln.«

»Ich bin der Hessischen Landesregierung sehr dankbar, dass sie die Anhebung der Altersgrenze vor der finalen Entscheidung sowohl unter medizinischen als auch unter psychosozialen Aspekten eingehend begutachtet und wissenschaftlich hat begleiten lassen. Mit den nun vorliegenden Ergebnissen stimmt der Verband einer Verlängerung der Altersgrenze im Einsatzdienst auf 67 Jahre unter der Prämisse zu, dass neben der Tätigkeit unter Atemschutz ebenfalls Leitungsfunktionen nach dem Hessischem Brand- und Katastrophenschutzgesetz ausgeschlossen sind«, so LFV-Präsident Norbert Fischer.

*Adina Murrer, Hessisches Ministerium des Innern,
für Sicherheit und Heimatschutz*

Termine und Veranstaltungen 2025

30.08.2025	Tag des Ehrenamts	Hessenpark, Neu Anspach
31.08.2025	Landesentscheid der HLFÜ sowie 55. Jugendfeuerwehrwettbewerb	Lorsch
11.09.2025	Bundesweiter Warntag	
20.09.2025	CTIF-Landesentscheid Hessen	Hasselroth-Gondsroth, Main-Kinzig-Kreis
26.09.-27.09.2025	Jahrestagung der Ansprechpartner Kinderfeuerwehr der Kreisebenen	JFAZ, Marburg-Cappel
07.11.2025	DFV-Länderabend	Blankenburg
08.11.2025	72. DFV-Delegiertenversammlung	Quedlinburg
28. 11. – 29. 11. 2025	Jahresabschlussveranstaltung Landesfeuerwehrausschuss	

Ferientermine 2024

Sommerferien	07.07. – 15.08.2025
Herbstferien	06.10. – 18.10.2025
Weihnachtsferien	22.12.2025 – 10.01.2026

Erreichbarkeiten Landesfeuerwehrverband Hessen

Geschäftsstelle Landesfeuerwehrverband Hessen

E-Mail: info@feuerwehr-hessen.de | Internet: www.feuerwehr-hessen.de | Telefax 05 61/78 89-44997

Anschrift: Kölnische Straße 44 – 46 | 34117 Kassel

Ansprechpartner	Position	Durchwahl	E-Mail
Jason Freeman	Landes- geschäftsführer	05 61/78 89-45147	jason.freeman@feuerwehr-hessen.de
Sascha Balschalarski	Stellv. Landes- geschäftsführer	05 61/78 89-48425	sascha.balschalarski@feuerwehr-hessen.de
Selina Palt	Assistentin der Geschäftsführung	05 61/78 89-47768	selina.palt@feuerwehr-hessen.de
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89-45161	ralf.oesterheld@feuerwehr-hessen.de
Lea Stajniak	FSJ-Pädagogin	05 61/78 89-45134	lea.stajniak@feuerwehr-hessen.de
Jan-Hendrik Tripp	Fachreferent	05 61/78 89-45165	jan-hendrik.tripp@feuerwehr-hessen.de
Jasmin Weber	Referentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	05 61/78 89-45042	jasmin.weber@feuerwehr-hessen.de
Anna-Lena Janssen	Jugendbildungs- referentin Kinder- feuerwehr	0 64 21/96 87 89-6	anna-lena.janssen@feuerwehr-hessen.de
Celine Diehl	Referentin für Brandschutzerziehung	0 64 21/96 87 89-7	celine.diehl@feuerwehr-hessen.de

Geschäftsstelle Hessische Jugendfeuerwehr

E-Mail: info@jf-hessen.de | Internet: www.jf-hessen.de | Telefax 06421 968789-0

Anschrift: Lintzingsweg 1a • 35043 Marburg-Cappel

Ansprechpartner	Position	Durchwahl	E-Mail
Helena Urdelowicz	Bildungsreferentin und Kinderschutz- fachkraft	06421 968789-5	helena.urdelowicz@jf-hessen.de
Vanessa Kunadt	Bildungsreferentin	06421 968789-3	vanessa.kunadt@jf-hessen.de
Lisa Seiboldt	Bildungsreferentin	06421 968789-4	lisa.seiboldt@jf-hessen.de
Petra Hohmann	Sachbearbeiterin	06421 968789-1	petra.hohmann@jf-hessen.de
Wilma Ackerl	Ansprechpartnerin Zeltplatzgelände Kirchvers	06421 968789-2	wilma.ackerl@jf-hessen.de

PARTNER DER FEUERWEHR:





Partner der Feuerwehr – 45. Staffel

UNTERNEHMEN	ORT	KREIS
Metzgerei Pietsch	Ottrau	Schwalm-Eder
Klinik und Rehabilitationszentrum	Wesertal	Hofgeismar
Lippoldsberg GmbH		
Weingut Laquai	Lorch am Rhein	Rheingau
Naturstein Schmidt	Lorch am Rhein	Rheingau
AWK Brandschutz	Lorch am Rhein	Rheingau
Garten- und Landschaftsbau Mauersberger	Seeheim-Jugenheim	Darmstadt-Dieburg
Tischlerei Kubat	Vöhl-Marienhagen	Waldeck-Frankenberg
REWE Markt Lemp OHG	Heuchelheim	Gießen
ETC Eurotruckcenter GmbH	Heuchelheim	Gießen
Dachdecker Lewandowski GmbH	Malsfeld-Ostheim	Schwalm-Eder
Schreinerei Fischer e.K.	Ober-Ramstadt/Rohrbach	Darmstadt-Dieburg
Bürstadt Furniture GmbH	Bürstadt	Bergstraße
GS Gebäudesystemtechnik GmbH	Bürstadt	Bergstraße
Rosinke Elektroservice	Ehringshausen	Wetzlar
Henner Böhm Landwirtschaft (Biobetrieb Böhm)	Ehringshausen	Wetzlar
Claas Bearbeitungstechnik	Ehringshausen	Wetzlar
Conrad Bauunternehmen GmbH und & Co.	Ehringshausen	Wetzlar
Reichmann + Partner Ingenieurgesellschaft	Ehringshausen	Wetzlar
mbH & Co. KG		
Zeidl GmbH	Ehringshausen	Wetzlar
Die Autobahn GmbH des Bundes /	Ehringshausen	Wetzlar
Autobahnmeisterei		

Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung und Wahl

Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Darmstadt-Dieburg: Matthias Maurer-Hardt

Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Gießen: Roland Kraus

Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main: Markus Röck

Amtsleiterin der Berufsfeuerwehr Darmstadt: Johanna Herdt

Stellv. Landesjugendfeuerwehrwart der Hessischen Jugendfeuerwehr: Tim Weinhold

Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

45 Jahre

Dr. Christopher Becker	Landesfeuerwehrarzt	Ronneburg
Patrick Metz	KFV-Vorsitzender	Melsungen

50 Jahre

Heiko Schecker	Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzender	Dieburg
Dennis Strauch	Hänsch-Warnsysteme	Herzlake
Christoph Schöneborn	VdF Nordrhein-Westfalen - Geschäftsführer	Wilnsdorf
Sebastian Irgel	SFV-Vorsitzender	Offenbach am Main
Dr. Andreas Adams	Stellv. Landesjugendfeuerwehrwart	Lorsch

55 Jahre

Carsten Lauer	Kreisbrandinspektor a. D.	Kronberg im Taunus
Prof. Dr. Roman Poseck	Hessischer Minister des Inneren, für Sicherheit und Heimatschutz	Wiesbaden
Gerd Zimmermann	LFV Baden-Württemberg - Geschäftsführer	Fliederstadt
Michael Klier	KFV-Vorsitzender	Gießen

60 Jahre

Dirk Oliver Quilling	Landrat Kreis Offenbach	Dietzenbach
Erwin Baumann	Direktor Hessische Landesfeuerweherschule	Trendelburg
Gerhard Biederbick	Kreisbrandinspektor	Willingen
Uwe Peetz	LFV Bayern - Geschäftsführer	Unterschleißheim
Thomas Mereb	BMW Group	Stuttgart
Thomas Schmidt	KFV-Vorsitzender	Merenberg
Dr. h. c. Markus Heuser	Vorsitzender FA Öffentlichkeitsarbeit	Hattersheim

65 Jahre

Thies Dollberg	ITTURI GmbH	Wilnsdorf
Hans-Heinz Staude	KFV-Vorsitzender	Witzenhausen

70 Jahre

Gunnar Milberg	Ministerialdirigent a. D.	Kronberg im Taunus
Dieter Ide	KFV-Vorsitzender a. D.	Homburg
Ulrich Fischer	Fachausschussvorsitzender a. D.	Großkrotzenburg
Wilma Ackerl	Mitarbeiterin Hessische Jugendfeuerwehr	Kirchhain

75 Jahre

Herbert Becker	DFV-Bundesgeschäftsführer a. D.	Grafschaff
----------------	---------------------------------	------------

80 Jahre

Werner Kolb	KFV-Vorsitzender a. D.	Breitscheid
-------------	------------------------	-------------

85 Jahre

Gustav Munker	Kreisbrandinspektor a. D.	Großenlütder
---------------	---------------------------	--------------



EXKLUSIVES VORTEILSPROGRAMM

FÜR DIE MITGLIEDER DER HESSISCHEN FEUERWEHREN

STARKER EINSATZ VERDIENT STARKE VORTEILE!

Die Sparkassen Versicherung und der
Landesfeuerwehrverband Hessen sagen:

DANKE!

Mit dem Vorteilsprogramm für Feuerwehrleute
sicherst Du dir Rabatte, Aktionen und starke
Angebote – exklusiv für deinen Einsatz.
Kostenlos. Einfach. Unkompliziert.



LFVHessen

Mit freundlicher Unterstützung:



WIE KANNST DU DIE VORTEILE NUTZEN?



Den Zugangscode zum Einkaufsportal
erhältst Du über Deinen örtlichen Kreis-
oder Stadtfeuerwehrverband sowie über
die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehr-
verbandes Hessen.

Schick dazu einfach eine E-Mail mit
Deinen Kontaktdaten und dem Namen der
Feuerwehr, bei der Du Mitglied bist, an
einkaufsportal@feuerwehr-hessen.de.



Du erhältst eine E-Mail, die Du bestätigen
musst. Sobald das erledigt ist, kannst Du
alle Angebote des exklusiven Vorteils-
programmes nutzen!



Alle Rabatte unter:
lfvhe.mitarbeiter-einkauf.shop



Den Zugangscode erhältst Du auf Anfrage:
einkaufsportal@feuerwehr-hessen.de